

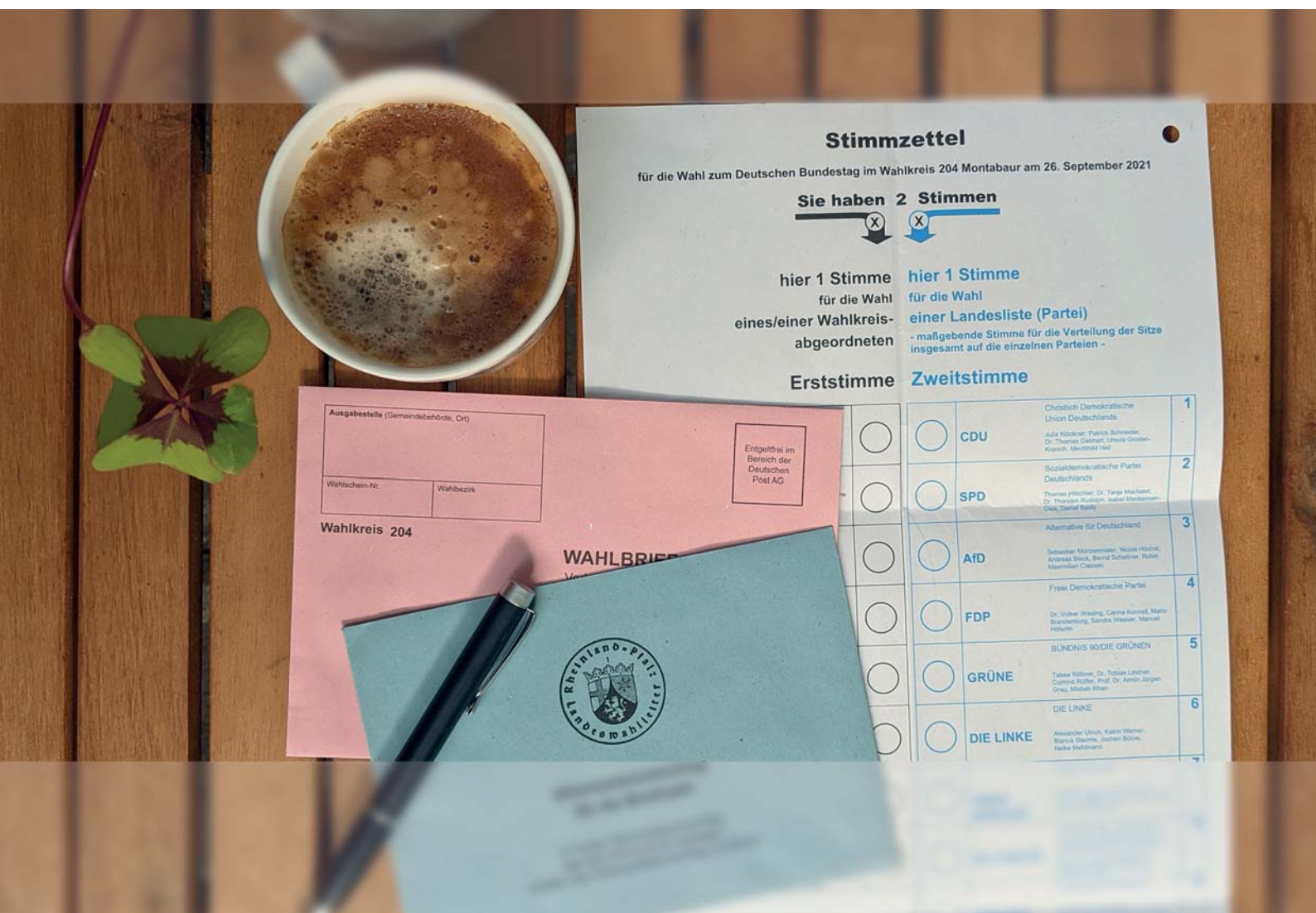



Rheinland-Pfalz

STATISTISCHES LANDESAMT

11 | 2021

STATISTISCHE MONATSHEFTE





Fotonachweis

Titelfoto: Simone Emmerichs

Am 26. September 2021 fand die Wahl zum 20. Deutschen Bundestag statt. Nach dem amtlichen Endergebnis entfallen in Rheinland-Pfalz auf die SPD 29,4 Prozent, auf die CDU 24,7 Prozent, auf die GRÜNEN 12,6 Prozent, auf die FDP 11,7 Prozent, auf die AfD 9,2 Prozent und auf die Partei DIE LINKE 3,3 Prozent der gültigen Zweitstimmen. Die Wahlbeteiligung in Rheinland-Pfalz sank leicht auf 77,2 Prozent; der Anteil der Briefwählerinnen und Briefwähler erreichte mit 61,1 Prozent einen Rekordwert.

11 | 2021

STATISTISCHE MONATSHEFTE

74. Jahrgang

kurz + aktuell 771

Industrie ■ Baugewerbe ■ Außenhandel ■ Erwerbstätigkeit
Handel ■ Gastgewerbe ■ Tourismus ■ Landwirtschaft ■ Ein-
kommen ■ Gesundheitswesen ■ Umwelt ■ Verkehr

Aus der amtlichen Statistik 786**Verbraucherpreise 787****Rheinland-Pfalz in Karten: Ackerland 2020 788****Bundestagswahl 2021 789****Endgültige Ergebnisse der Landwirtschaftszählung 2020 –
Betriebsgrößenstruktur, Bodennutzung und Viehhaltung 809****Zahlenspiegel Rheinland-Pfalz 825****Neuerscheinungen 841**

Zeichenerklärung

0	Zahl ungleich null, Betrag jedoch kleiner als die Hälfte von 1 in der letzten ausgewiesenen Stelle
-	nichts vorhanden
.	Zahl unbekannt oder geheim
x	Nachweis nicht sinnvoll
...	Zahl fällt später an
/	keine Angabe, da Zahl nicht sicher genug
()	Aussagewert eingeschränkt, da Zahl statistisch unsicher
D	Durchschnitt
p	vorläufig
r	revidiert
s	geschätzt

Für die Abgrenzung von Größenklassen wird im Allgemeinen anstelle einer ausführlichen Beschreibung „50 bis unter 100“ die Darstellungsform „50 – 100“ verwendet.

Einzelwerte in Tabellen werden im Allgemeinen ohne Rücksicht auf die Endsumme gerundet.

Herausgeber:
Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz
Mainzer Straße 14-16
56130 Bad Ems

Telefon: 02603 71-0
Telefax: 02603 71-3150

E-Mail: monatsheft@statistik.rlp.de
Internet: www.statistik.rlp.de

Erscheinungsfolge: monatlich

Bestellnummer: Z2201, ISSN: 0174-2914

Kostenfreier Download im Internet unter www.statistik.rlp.de/de/publikationen/statistische-monatshefte

© Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz · Bad Ems · 2021

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.



kurz + aktuell

Rückgang der Industrieproduktion im August

Die rheinland-pfälzische Industrieproduktion ist im August 2021 gesunken. Nach Berechnungen auf der Basis vorläufiger Werte lag der Produktionsindex preis-, kalender- und saisonbereinigt 1,2 Prozent unter dem Niveau des Vormonats.

Nur eine der drei industriellen Hauptgruppen verzeichnete ein Wachstum. Die Vorleistungsgüterproduzenten erhöhten ihren Güterausstoß um 1,7 Prozent gegenüber dem Vormonat. Dagegen reduzierten die Hersteller von Investitionsgütern ihre Ausbringung deutlich um 8,3 Prozent. Der Output der Konsumgüterhersteller blieb nahezu unverändert (-0,2 Prozent).

In der Chemieindustrie, die nach den Umsätzen die größte Branche des Verarbeitenden Gewerbes ist und zur Vorleistungsgüterindustrie gehört, stieg der Güterausstoß im August um 6,1 Prozent. Von dem Produktionsrückgang in der Investitionsgüterindustrie waren sowohl die Kraftwagen- und Kraftwagenteileindustrie als auch der Maschinenbau betroffen. In der Kraftwagen- und Kraftwagenteileindustrie, der zweitgrößten Branche des Verarbeitenden Gewerbes, verringerte sich die Ausbringung um 15 Prozent. Bereits in den beiden Vormonaten war der Output dieser Branche deutlich gesunken. Diese

Konjunktur in Rheinland-Pfalz

Gütergruppe / Branche	Aug 2021		Jan bis Aug 2021	
	Veränderung des Indexwertes ¹ zu			
	Jul 2021	Aug 2020	Jan bis Aug 2020	
Entwicklung der Produktion				
Industrie	-1,2 % ↓	7,3 % ↑	9,5 % ↑	
Vorleistungsgüterproduzenten ²	1,7 % ↑	12,3 % ↑	8,8 % ↑	
Investitionsgüterproduzenten	-8,3 % ↓	-6,4 % ↓	13,5 % ↑	
Konsumgüterproduzenten	-0,2 % ↓	12,2 % ↑	6,4 % ↑	
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	6,1 % ↑	15,3 % ↑	6,1 % ↑	
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	-14,5 % ↓	-30,3 % ↓	13,8 % ↑	
Maschinenbau	-5,8 % ↓	10,8 % ↑	18,2 % ↑	
Entwicklung der Auftragseingänge				
Industrie	-10,0 % ↓	17,4 % ↑	36,4 % ↑	
Inland	-12,2 % ↓	14,2 % ↑	36,8 % ↑	
Ausland	-8,5 % ↓	19,4 % ↑	36,2 % ↑	
Vorleistungsgüterproduzenten ²	-5,3 % ↓	12,5 % ↑	23,7 % ↑	
Investitionsgüterproduzenten	-11,1 % ↓	21,0 % ↑	51,2 % ↑	
Konsumgüterproduzenten	-21,0 % ↓	25,0 % ↑	40,6 % ↑	
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	-2,8 % ↓	19,1 % ↑	24,8 % ↑	
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	-21,3 % ↓	2,7 % ↑	70,4 % ↑	
Maschinenbau	0,5 % ↑	43,0 % ↑	42,9 % ↑	

1 Vorläufige preis-, kalender- und saisonbereinigte Werte. – 2 Einschließlich Energie.

anhaltend negative Entwicklung dürfte u. a. durch globale Lieferengpässe bei Halbleitern bedingt sein. Im Maschinenbau, der drittgrößten Branche der rheinland-pfälzischen Industrie, ging der Güterausstoß um 5,8 Prozent zurück.

Im August 2021 war die bereinigte Industrieproduktion um 7,3 Prozent höher als im Vorjahresmonat. Gegenüber Februar 2020, als sich die Corona-Pandemie noch relativ wenig auf die wirtschaftlichen Aktivitäten auswirkte, stieg der Output um

Konjunktur aktuell

Weitere Informationen zur wirtschaftlichen Entwicklung in Rheinland-Pfalz und aktuelle Konjunkturdaten finden Sie hier:





4,4 Prozent. Dazu trugen die Vorleistungsgüter- und die Konsumgüterindustrie bei (+9,6 bzw. +6,3 Prozent). In der Investitionsgüterindustrie lag die Ausbringung im August 2021 hingegen 7,6 Prozent unter dem Vorkrisenniveau. Von den drei größten Branchen des Verarbeitenden Gewerbes verzeichneten zwei ein kräftiges Wachstum. Der Güterausstoß der Chemieindustrie stieg um zehn Prozent. Der Maschinenbau legte um 9,6 Prozent zu. In der Kraftwagen- und Kraftwagenteileindustrie fiel der Output dagegen um 30 Prozent niedriger aus als im Februar 2020.

Weniger Auftragseingänge in der Industrie im August

Die Nachfrage nach rheinland-pfälzischen Industrieprodukten ist im August 2021 deutlich gesunken. Nach Berechnungen auf der Basis vorläufiger Werte lag der preis-, kalender- und saisonbereinigte Auftragseingangsindex zehn Prozent unter dem Niveau des Vormonats. Mit -12 Prozent schrumpfte das Inlandsgeschäft stärker als das Auslandsgeschäft (-8,5 Prozent).

In allen drei industriellen Hauptgruppen gingen im August weniger Bestellungen ein als im Juli. In der Konsumgüterindustrie sank das Ordervolumen um 21 Prozent, was u. a. auf Einbußen in einem Teilbereich zurückzuführen ist, der in den Vormonaten von Großaufträgen profitieren konnte. Die Nachfrage nach Investitionsgütern schwächte sich ebenfalls deutlich ab (-11 Prozent). In der Vorleistungsgüterindustrie verringerten

sich die bereinigten Auftragseingänge um 5,3 Prozent.

In zwei der drei umsatzstärksten Industriebranchen blieb das Ordervolumen im August hinter dem Vormonatswert zurück. Die Kraftwagen- und Kraftwagenteileindustrie musste einen kräftigen Nachfragerückgang hinnehmen (-21 Prozent). In der Chemieindustrie gingen 2,8 Prozent weniger Bestellungen ein als im Juli. Nur der Maschinenbau verbuchte einen leichten Zuwachs (+0,5 Prozent).

Trotz der deutlichen Einbußen gegenüber dem Vormonat lag der bereinigte Auftragseingangsindex im August deutlich über dem Niveau des Vorjahresmonats (+17 Prozent). Aber auch gegenüber Februar 2020, als sich die Corona-Pandemie noch relativ wenig auf die wirtschaftlichen Aktivitäten auswirkte, stieg das Ordervolumen kräftig (+21 Prozent). Das Inlands- und das Auslandsgeschäft liefen deutlich besser als vor der Krise.

Besonders stark erhöhten sich die Auftragseingänge in der Investitionsgüterindustrie; sie waren im August 2021 um 30 Prozent höher als im Februar 2020. Dazu trugen sowohl der Maschinenbau (+49 Prozent) als auch die Kraftwagen- und Kraftwagenteileindustrie (+21 Prozent) bei. In der Vorleistungsgüterindustrie lagen die bereinigten Auftragseingänge um 17 Prozent über dem Vorkrisenniveau; der Zuwachs in der Chemiebranche belief sich auf 21 Prozent. In der Konsumgüterindustrie gingen 8,5 Prozent

mehr Bestellungen ein als im Februar 2020.

Deutlich mehr Umsatz in der Industrie im August

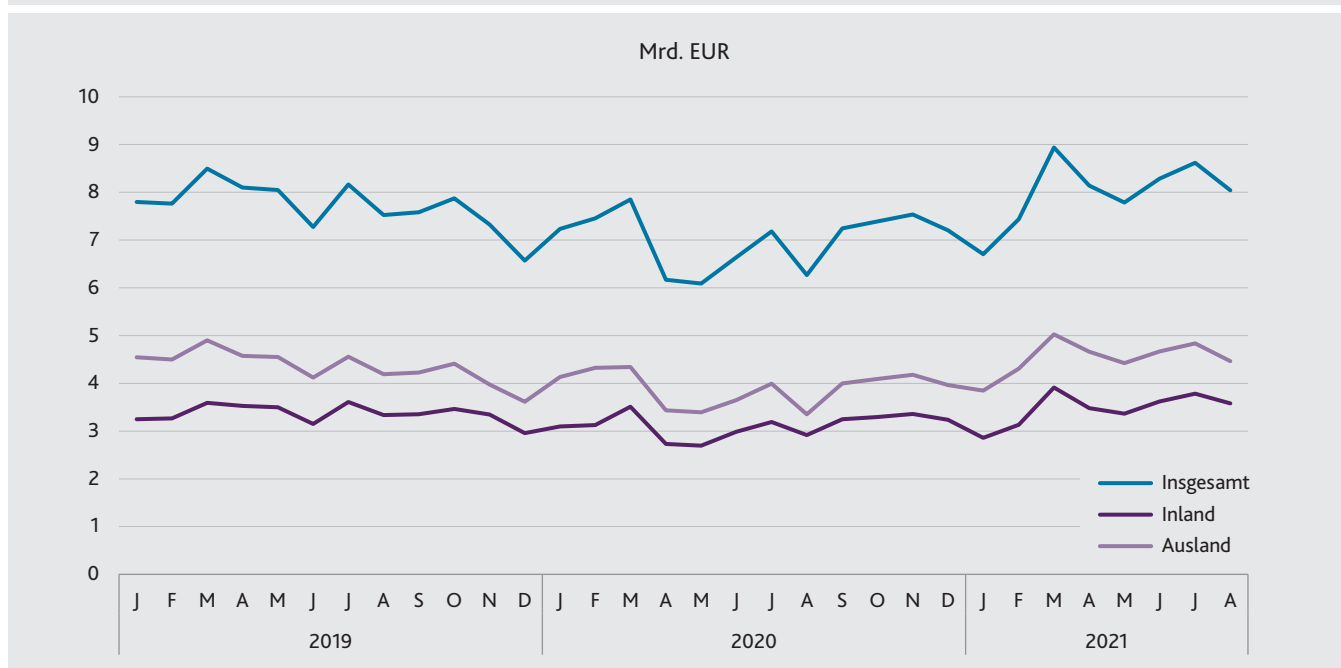
Die rheinland-pfälzischen Industrieumsätze legten im August erneut deutlich zu. Die Umsätze stiegen im August 2021 gegenüber dem Vorjahresmonat um rund 28 Prozent (Deutschland: +11 Prozent). Gegenüber August 2019 – dem Jahr vor Corona – gab es einen Anstieg um 6,9 Prozent. Die Beschäftigtenzahl lag auf dem Niveau vom August 2020 (Deutschland: -0,8 Prozent).

Der Gesamtumsatz der Industriebetriebe betrug im August 2021 gut acht Milliarden Euro. Rund 45 Prozent der Umsätze wurden im Inland generiert; diese stiegen um 23 Prozent. Noch mehr Dynamik wies das Auslandsgeschäft mit einer Zunahme von einem Drittel auf (+33 Prozent). Zum Vergleich: In Deutschland nahm der Umsatz aus dem In- und Ausland jeweils um elf Prozent zu. Die rheinland-pfälzische Exportquote lag mit 55,5 Prozent um 2,1 Prozentpunkte über der des Vorjahresmonats.

Acht der zehn umsatzstärksten rheinland-pfälzischen Branchen verbuchten Umsatzsteigerungen. Die größte prozentuale Zunahme gab es aufgrund hoher Inlandsnachfrage bei einzelnen Erzeugnissen in der Pharmaindustrie (+239 Prozent). Dahinter folgte mit deutlichem Abstand, aber dennoch mit einem hohen Zuwachs, die Chemische Industrie (+42 Prozent). Das niedrigste Umsatzplus gab es bei den



Umsatz der Industrie 2019–2021 nach Monaten



Herstellern von Metallerzeugnissen (+11 Prozent). Die Umsätze der Hersteller von Nahrungs- und Futtermitteln lagen leicht unter denen von August 2020 (–0,1 Prozent). Bei den Produzenten von Kraftwagen und Kraftwagenteilen machten sich Lieferengpässe bei Vorprodukten bemerkbar; der Umsatz ging hier um 7,8 Prozent zurück.

Die rheinland-pfälzischen Industriebetriebe beschäftigten im August 2021 ähnlich wie im Vorjahr etwa 257 000 Personen. Erneut fiel der Beschäftigungsabbau bei den Herstellern von Kraftwagen und Kraftwagenteilen am deutlichsten aus (–6,5 Prozent). Auch in der Metallerzeugung und -bearbeitung sowie in der Papier- und Pappeindustrie gab es größere Beschäftigungsrückgänge (–2,8 bzw. –2,3 Prozent). Deut-

liche Personalzuwächse meldeten die Nahrungs- und Futtermittelhersteller (+9,5 Prozent) sowie der Maschinenbau und die Pharmaindustrie (+3,7 bzw. +2,8 Prozent).

Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum stiegen die rheinland-pfälzischen Industrieerlöse von Januar bis August 2021 um 17 Prozent. Die Auslandsumsätze erhöhten sich um 18 Prozent, die Inlandsumsätze um 14 Prozent. Die Zahl der Beschäftigten sank um 1,2 Prozent.

Im August deutlich weniger Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe

Das rheinland-pfälzische Bauhauptgewerbe verzeichnete im August deutlich weniger neue Aufträge als im Juli. Die Auftragseingänge gingen kalender- und saisonbereinigt um 19 Prozent zurück. Die baugewerblichen

Umsätze schrumpften verglichen mit dem Vormonat um 4,5 Prozent.

Die Nachfrage nach Bauleistungen war in den Monaten Januar bis August 15 Prozent höher als im Vorjahreszeitraum. Zu der Entwicklung dürften auch stark gestiegene Baupreise beigetragen haben. Die baugewerblichen Umsätze lagen in den ersten acht Monaten leicht unter dem Niveau des Vorjahreszeitraums (–0,5 Prozent).

Sowohl im Hoch- als auch im Tiefbau gab es deutliche Einbußen. Das Ordervolumen im Hochbau verringerte sich im August um rund 27 Prozent. Insbesondere der Wohnungsbau verzeichnete ein kräftiges Minus von 63 Prozent. Der Rückgang bezieht sich allerdings auf das hohe Niveau des Vormonats: Die Nachfrage nach Bauleistungen im Wohnungsbau hatte sich im Juli fast verdreifacht.

**Konjunktur im Bauhauptgewerbe in Rheinland-Pfalz**

Indikator	Aug 2021		Jan bis Aug 2021			
	Veränderung des Indexwertes ¹ zu					
	Jul 2021	Aug 2020	Jan bis Aug 2020			
Auftragseingang	-18,8 %	↓	1,7 %	↗	14,7 %	↑
Hochbau insgesamt	-27,1 %	↓	9,6 %	↑	20,1 %	↑
Wohnungsbau	-63,0 %	↓	7,5 %	↑	43,5 %	↑
gewerblicher Hochbau	30,5 %	↑	6,2 %	↑	12,1 %	↑
öffentlicher Hochbau	37,2 %	↑	23,3 %	↑	-2,0 %	↓
Tiefbau insgesamt	-8,8 %	↓	-4,9 %	↓	9,7 %	↑
gewerblicher Tiefbau	-19,5 %	↓	-10,7 %	↓	19,2 %	↑
Straßenbau	-12,8 %	↓	-12,5 %	↓	-5,8 %	↓
sonstiger öffentlicher Tiefbau	10,2 %	↑	16,6 %	↑	33,8 %	↑
Baugewerblicher Umsatz	-4,5 %	↓	-6,9 %	↓	-0,5 %	↘
Hochbau insgesamt	-6,3 %	↓	-5,9 %	↓	3,6 %	↑
Wohnungsbau	-11,8 %	↓	-21,9 %	↓	-5,4 %	↓
gewerblicher Hochbau	-3,1 %	↓	8,7 %	↑	16,2 %	↑
öffentlicher Hochbau	-3,5 %	↓	-3,2 %	↓	-9,1 %	↓
Tiefbau insgesamt	-2,6 %	↓	-8,0 %	↓	-4,6 %	↓
gewerblicher Tiefbau	-8,2 %	↓	-12,8 %	↓	1,5 %	↗
Straßenbau	4,2 %	↑	7,2 %	↑	-0,8 %	↘
sonstiger öffentlicher Tiefbau	-9,1 %	↓	-24,7 %	↓	-14,7 %	↓
1 Endgültige nominale kalender- und saisonbereinigte Werte.						

¹ Endgültige nominale kalender- und saisonbereinigte Werte.

Im gewerblichen und öffentlichen Hochbau gingen im August dagegen mehr Bestellungen ein als im Monat zuvor: Die Auftragseingänge stiegen um 30 bzw. 37 Prozent. Im Tiefbau ging das Ordervolumen um 8,8 Prozent zurück. Sowohl der gewerbliche Tiefbau (-19 Prozent) als auch der Straßenbau (-13 Prozent) erhielten im August deutlich weniger neue Aufträge als im Vormonat. Die Nachfrage im Bereich sonstiger öffentlicher Tiefbau stieg dagegen um zehn Prozent.

In den ersten acht Monaten des Jahres erhöhte sich das Ordervolumen im Hochbau gegenüber dem Vorjahreszeitraum um gut 20 Prozent. Besonders die Nachfrage im Wohnungsbau legte kräftig zu (+44 Prozent). Die

Bestellungen im Tiefbau stiegen um 9,7 Prozent.

Fast alle Teilbereiche des Bauhauptgewerbes erzielten im August geringere Umsätze als im Vormonat. Im Hochbau fielen die Erlöse kalender- und saisonbereinigt um 6,3 Prozent. Insbesondere im Wohnungsbau zeichnete sich ein kräftiger Umsatzrückgang ab (-12 Prozent). Im gewerblichen und öffentlichen Hochbau schrumpften die Erlöse um 3,1 bzw. 3,5 Prozent. Der Umsatzrückgang der Betriebe im Bereich Tiefbau belief sich auf 2,6 Prozent. Dazu trugen der gewerbliche Tiefbau (-8,2 Prozent) und der sonstige öffentliche Tiefbau (-9,1 Prozent) bei. Einzig der Straßenbau verzeichnete ein Umsatzplus von 4,2 Prozent.

Im Zeitraum Januar bis August stiegen die Erlöse im Hochbau gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 3,6 Prozent. Besonders der gewerbliche Hochbau verbuchte einen kräftigen Zuwachs von 16 Prozent. Die Umsätze des Tiefbaus lagen in den ersten acht Monaten dagegen 4,6 Prozent unter dem Niveau des Vorjahreszeitraumes.

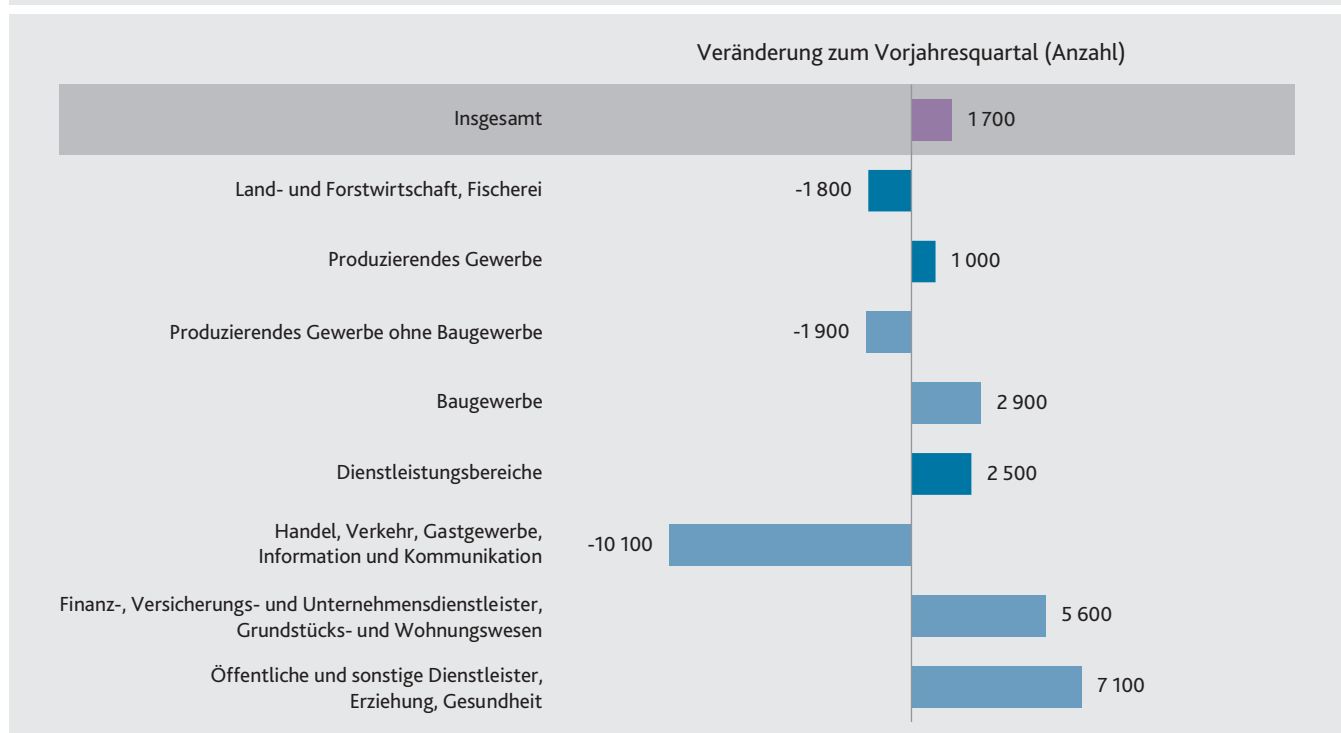
Zahl der Erwerbstätigen steigt im zweiten Quartal 2021 leicht

Die Zahl der Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Rheinland-Pfalz blieb vom zweiten Quartal 2020 bis zum ersten Quartal 2021 jeweils deutlich unter dem Niveau des Vorjahreszeitraums. Im zweiten Quartal 2021 setzte sich diese Entwicklung nicht weiter fort. Nach vorläufigen Berechnungen des Arbeitskreises „Erwerbstätigenrechnung der Länder“ zeigt sich im zweiten Quartal eine geringfügige Erholung bei der Erwerbstätigkeit. Gegenüber dem zweiten Quartal 2020 stieg die Zahl der Erwerbstätigen in Rheinland-Pfalz um rund 1700 bzw. 0,1 Prozent. Deutschlandweit wurde die rückläufige Entwicklung ebenfalls gestoppt; im Länderdurchschnitt lag die Zahl der Erwerbstätigen im zweiten Quartal 2021 minimal über dem Niveau des Vorjahresquartals.

Insgesamt hatten im zweiten Vierteljahr 2021 durchschnittlich 2,01 Millionen Erwerbstätige ihren Arbeitsort in Rheinland-Pfalz. Die Zahl der Erwerbstätigen liegt nach wie vor deutlich unter der Vor-Corona-Zeit; im zweiten Quartal 2019 hatten



Erwerbstätige am Arbeitsort im 2. Quartal 2021 nach Wirtschaftsbereichen



noch 2,05 Millionen Erwerbstätige einen Arbeitsort in Rheinland-Pfalz. Ein erheblicher Teil der schwachen Entwicklung ist auf das Minus bei den marginal Beschäftigten zurückzuführen. Aber auch die Zahl der Selbstständigen und mithelfenden Familienangehörigen nahm erneut deutlich ab.

Die Zahl der Erwerbstätigen in den Dienstleistungsbereichen erholte sich im zweiten Quartal 2021 gegenüber dem Vorjahreszeitraum leicht, und zwar um 2 500 Personen bzw. +0,2 Prozent (Deutschland: +0,3 Prozent). Der Erholungseffekt ist im Wesentlichen auf die zwei Teilbereiche „Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen“ und „Öffentliche und sonstige Dienstleis-

ter, Erziehung, Gesundheit“ zurückzuführen. Diese Bereiche verzeichneten eine Zunahme um 5 600 Personen (+2,1 Prozent; Deutschland: +0,5 Prozent) bzw. 7 100 Personen (+1 Prozent; Deutschland: +1,5 Prozent). Die Wachstumsimpulse, die von diesen beiden Teilbereichen für die Dienstleistungsbereiche insgesamt ausgingen, wurden durch die weiterhin rückläufige Entwicklung im Teilbereich, „Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation“ stark gebremst. Dort sank die Zahl der Erwerbstätigen um 10 100 Personen (-2,1 Prozent; Deutschland: -1,3 Prozent).

Die Erwerbstätigkeit im Produzierenden Gewerbe (ohne Baugewerbe) lag im zweiten Quartal 2021 zum sechsten Mal in Folge unter dem Niveau

des Vorjahreszeitraumes. Von April bis Juni 2021 arbeiteten 1 900 Personen weniger in dem Bereich als ein Jahr zuvor. Das entspricht einem Minus von 0,5 Prozent (Deutschland: -1,5 Prozent).

Am kräftigsten war der Rückgang im Verarbeitenden Gewerbe – dem größten Teilbereich des Produzierenden Gewerbes – mit einem Minus von 2 500 Erwerbstätigen bzw. 0,7 Prozent (Deutschland: -1,7 Prozent).

Das Baugewerbe entwickelt sich dagegen weiterhin positiv und dämpft die Auswirkungen der rückläufigen Entwicklung im Verarbeitenden Gewerbe, sodass der Abbau von Arbeitsplätzen im Produzierenden Gewerbe gebremst wird. Im Baugewerbe stieg die Zahl der Erwerbstä-



tigen im zweiten Quartal 2021 um 2 900 bzw. 2,3 Prozent (Deutschland: +1,5 Prozent).

In der Landwirtschaft sinkt die Zahl der Erwerbstätigen weiterhin deutlich: Im zweiten Quartal 2021 arbeiteten 1 800 Personen weniger im primären Sektor als im Vorjahreszeitraum (–4,3 Prozent; Deutschland: –2,4 Prozent).

Kfz-Handel im Juli mit deutlichem Minus

Die positiven Umsatzentwicklungen im rheinland-pfälzischen Kfz-Handel (einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen) der vergangenen Monate setzten sich im Juli 2021 nicht fort. Gegenüber dem umsatzstarken Juli 2020 lagen die

Erlöse deutlich im Minus. Nach vorläufigen Berechnungen setzten die Kfz-Händler im Juli 2021 real, also um Preisveränderungen bereinigt, 13 Prozent weniger um als im Vorjahresmonat (Deutschland: –10 Prozent).

Nominal bzw. einschließlich Preisänderungen betrug der Rückgang elf Prozent (Deutschland: –8,6 Prozent). Die Zahl der Beschäftigten reduzierte sich erneut und lag um 2,2 Prozent niedriger als im Vorjahresmonat (Deutschland: –1,4 Prozent).

Die höchsten realen Umsatzeinbußen hatte der Handel mit Kraftwagen (–17 Prozent). Der Rückgang im Bereich „Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen“ betrug 7,3 Prozent. Lediglich der Handel mit Kraftwagenteilen und -zubehör

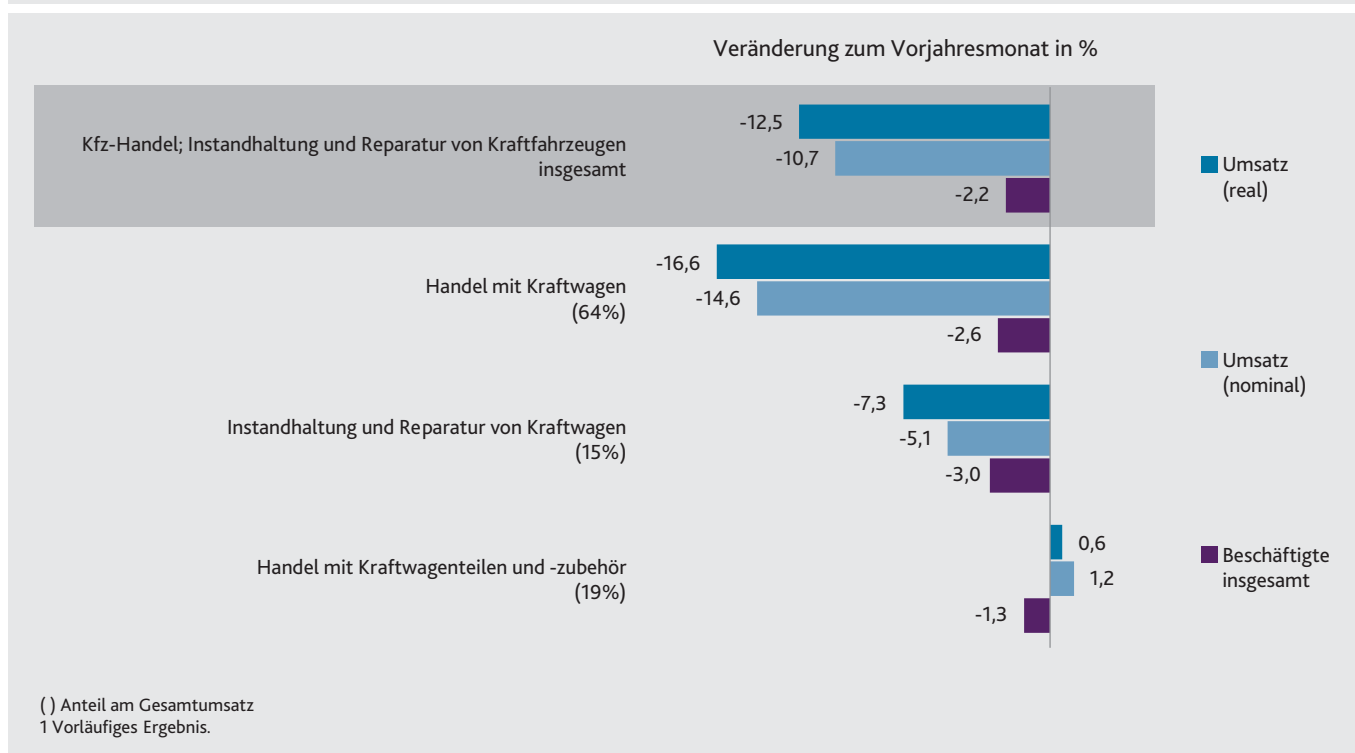
erwirtschaftete ein geringfügiges Plus von 0,6 Prozent.

In der Gesamtbilanz der ersten sieben Monate 2021 lagen die realen Umsätze mit 6,8 Prozent über denen des Vorjahreszeitraums (nominal: +8,9 Prozent). Die Beschäftigung ging im gleichen Zeitraum um 1,8 Prozent zurück.

Umsatzeinbrüche bei Lebensmitteln belasten Einzelhandel

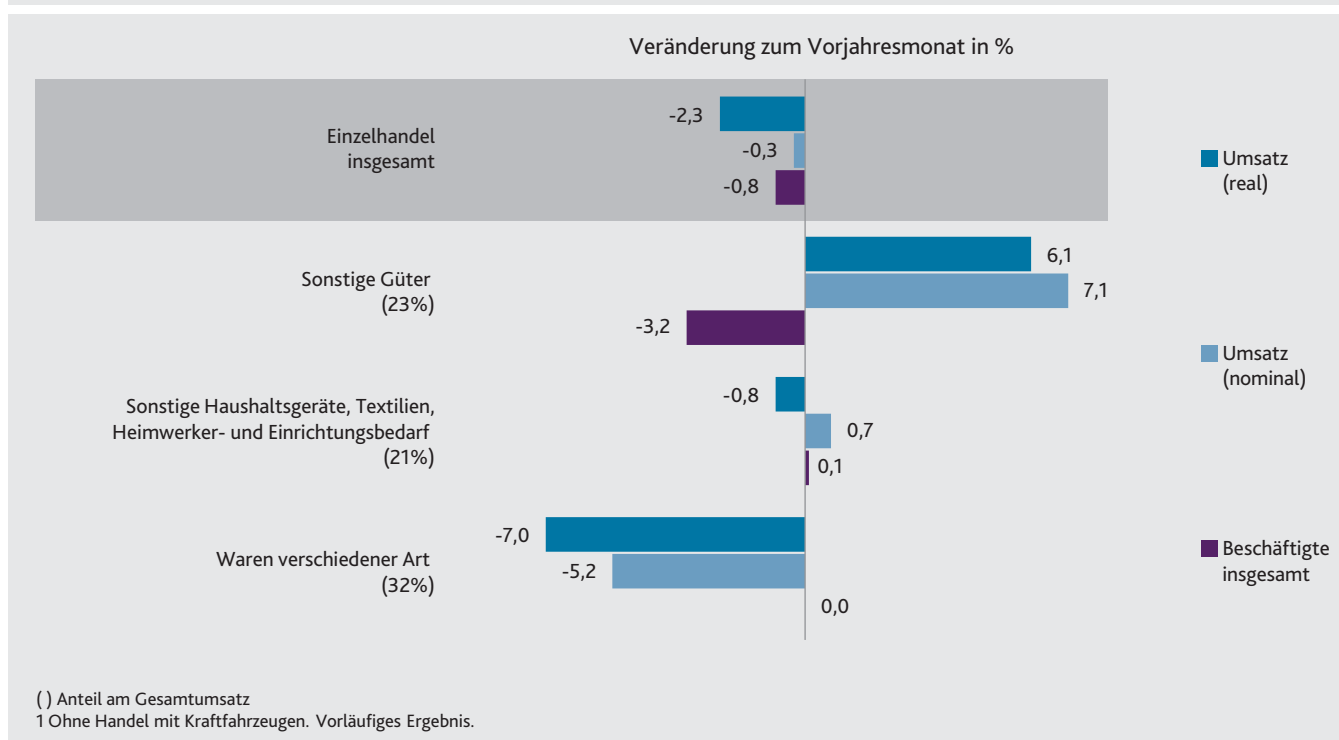
Im August 2021 erwirtschaftete der rheinland-pfälzische Einzelhandel nach zwei Monaten mit positiver Entwicklung erstmals wieder weniger Umsätze. Nach vorläufigen Berechnungen lagen die Einzelhandelsumsätze real, also um Preisveränderungen bereinigt, um 2,3 Prozent unter

Umsatz und Beschäftigte ausgewählter Wirtschaftszweige des Kraftfahrzeughandels¹ im Juli 2021





Umsatz und Beschäftigte ausgewählter Wirtschaftszweige des Einzelhandels¹ im August 2021



den Ergebnissen von August 2020. Nominal bzw. gemessen in jeweiligen Preisen, betrug die Abnahme 0,3 Prozent. Deutschlandweit gab es ein reales Umsatzplus von 0,9 Prozent (nominal: +2,8 Prozent).

Während der Einzelhandel mit Nicht-Lebensmitteln steigende reale Umsätze erzielte (+1,3 Prozent), lagen diese im Lebensmittelbereich unter den Werten des Vorjahresmonats (-7,1 Prozent). In nominaler Bewertung legten die Umsätze mit Nicht-Lebensmitteln um 3,7 Prozent zu, während die Erlöse im Einzelhandel Lebensmitteln um 5,3 Prozent sanken.

Die Entwicklungen in den einzelnen Wirtschaftszweigen des Einzelhandels verliefen uneinheitlich. Lediglich das umsatzstarke Segment der „Sonstigen

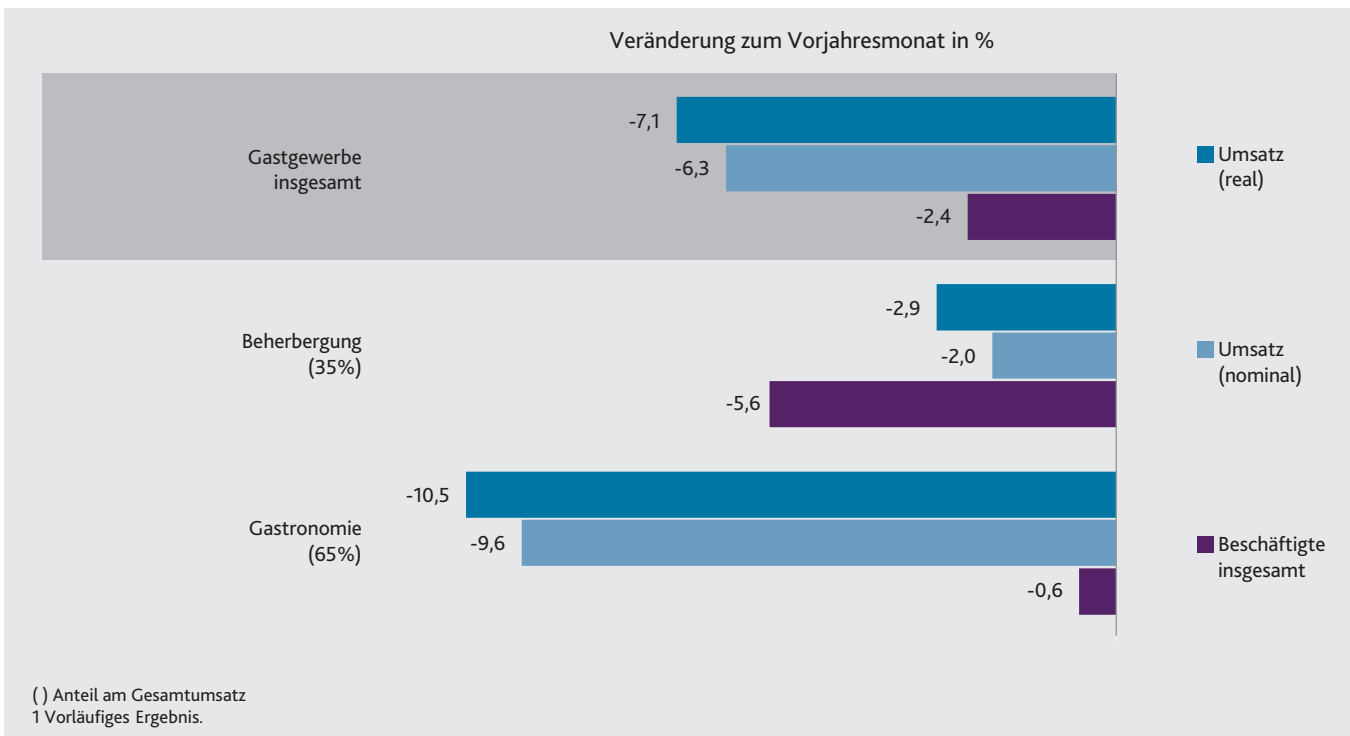
Güter“, zu dem beispielsweise Bekleidung, Schuhe und Lederwaren zählen, konnte ein reales Umsatzplus erzielen (+6,1 Prozent). Die höchsten Umsatzverluste gab es mit -7 Prozent im umsatzstärksten Wirtschaftszweig „Waren verschiedener Art in Verkaufsräumen“ mit dem Schwerpunkt im Lebensmittelhandel. Die übrigen Rückgänge fielen deutlich geringer aus: Bei den „Sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf“, die rund ein Fünftel der Umsätze im Einzelhandel ausmachen, betrug das Umsatzminus 0,8 Prozent. Die Abnahmen im umsatzschwächeren Handel mit Verlagsprodukten, Sportausrüstungen und Spielwaren sowie mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik lagen bei 0,6 bzw. 1,4 Prozent.

Der Personalstand im Einzelhandel war im Vergleich zum August 2020 um 0,8 Prozent niedriger (Deutschland: +0,7 Prozent).

Die realen Umsätze in den ersten acht Monaten 2021 wichen nur geringfügig von denen des Vorjahreszeitraums ab (-0,2 Prozent). Nominal konnten Zuwächse in Höhe von 1,7 Prozent erzielt werden. Der Lebensmittelbereich setzte real 0,6 Prozent mehr um; im Nicht-Lebensmittel-Segment waren es dagegen 0,9 Prozent weniger. Die Beschäftigtenzahl stieg in diesem Zeitraum um 0,4 Prozent.

Gastgewerbe mit Rückgängen bei Umsatz und Beschäftigung

Im August 2021 lagen die Umsätze im rheinland-pfälzischen Gastge-

Umsatz und Beschäftigte im Gastgewerbe¹ im August 2021

werbe unter dem bereits niedrigen Niveau des Vorjahresmonats. Nach vorläufigen Berechnungen nahmen die Umsätze real, also um Preisveränderungen bereinigt, im Vergleich zum Vorjahresmonat um 7,1 Prozent ab. Nominal bzw. bewertet in jeweiligen Preisen, lag das Minus bei 6,3 Prozent.

Hierbei sind die Einschränkungen durch die Corona-Pandemie im August 2020 zu berücksichtigen. Im Vergleich zum August-Ergebnis 2019 betrug der reale Umsatzrückgang 23 Prozent.

Das Beherbergungsgewerbe erzielte real 2,9 Prozent weniger Umsatz als im Vorjahresmonat. Besonders deutlich waren die Erlösrückgänge mit elf Prozent in der Gastronomie, auf

die zwei Drittel der Gastgewerbeumsätze entfallen. Diese Entwicklung ist auf die Umsatzeinbußen im umsatzstarken Segment der Restaurants, Cafés, Eissalons und Imbissstuben zurückzuführen (–13 Prozent). Die Caterer und Erbringer von sonstigen Verpflegungsleistungen erwirtschafteten als einziger Bereich ein Plus von 18 Prozent.

Gemessen am Vorjahresmonat reduzierte sich die Zahl der Beschäftigten um 2,4 Prozent.

In den ersten acht Monaten 2021 lagen die realen Umsätze im rheinland-pfälzischen Gastgewerbe um 28 Prozent unter denen im Vergleichszeitraum des Vorjahres (nominal: –26 Prozent). Die Umsätze im Beherbergungsgewerbe reduzierten

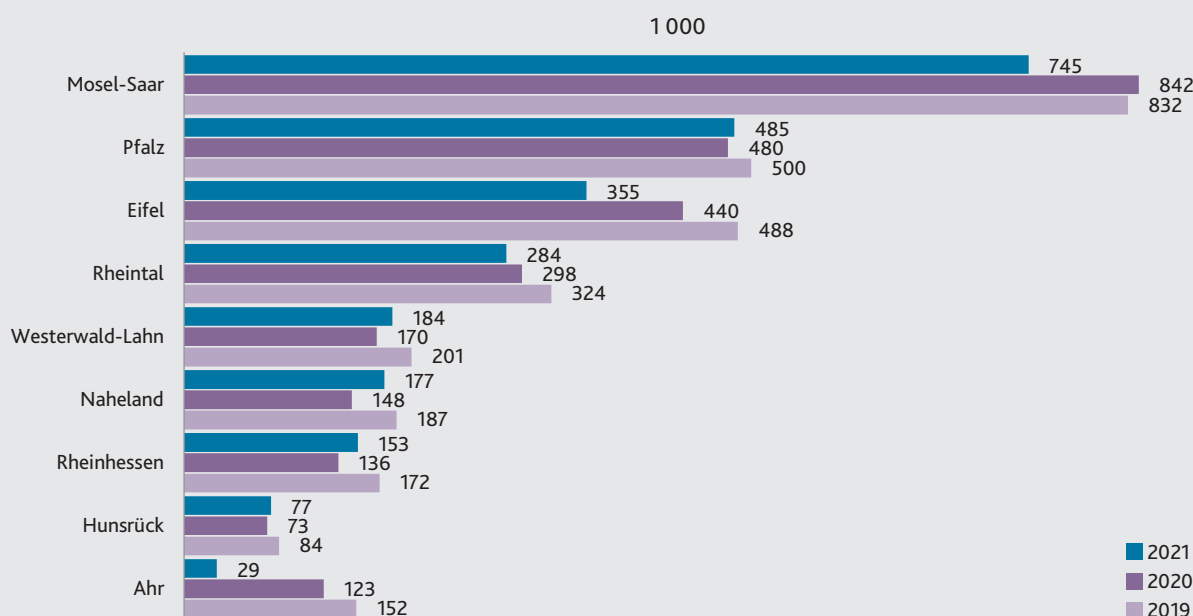
sich um 29 Prozent und die in der Gastronomie um 27 Prozent. Der Beschäftigungsstand lag 16 Prozent niedriger als ein Jahr zuvor.

Gäste- und Übernachtungszahlen im August weiterhin rückläufig – Flutkatastrophe führt zu erheblichen Einbußen

Die Hochwasserkatastrophe vom 14./15. Juli im Ahrtal hat nicht nur verheerende Auswirkungen für die unmittelbar Betroffenen in der Tourismusregion Ahr; auch in den anderen Tourismusregionen bleibt die Lage für die rheinland-pfälzischen Tourismusbetriebe angespannt. Die Tourismusbetriebe empfingen im August 2021 insgesamt rund 845 300 Gäste, die knapp 2,5 Millionen Übernachtungen buchten.



Übernachtungen im August 2019–2021¹ nach Tourismusregionen



¹ Vorläufiges Ergebnis.

Die Rückgänge gegenüber August 2020 beziffern sich bei der Gästezahl auf elf Prozent und bei der Zahl der Übernachtungen auf acht Prozent. Noch deutlicher zeigt sich die rückläufige Entwicklung der Gäste- und Übernachtungszahlen im Vergleich zu August 2019 (Gäste: –22 Prozent; Übernachtungen: –15 Prozent).

Aufgrund der Flutkatastrophe mussten auch im August viele Tourismusbetriebe im Ahrtal geschlossen bleiben, sodass die Zahl der Übernachtungen in der Region Ahr auf weniger als ein Viertel der Buchungen des Vorjahres zusammenbrach. Die benachbarten Regionen Eifel und Mosel-Saar mussten ebenfalls deutliche Einbußen in Hinblick auf die Übernachtungszahlen hinneh-

men (–19 bzw. –12 Prozent). Auch die Gästezahl fiel in diesen Regionen drastisch: Die Ahr-Region begrüßte drei Viertel weniger Gäste als noch im August 2020; die Gebiete Eifel sowie Mosel-Saar verbuchten Rückgänge von 26 bzw. 17 Prozent. Vergleichsweise geringe Rückgänge an Übernachtungen verzeichnete das Rheintal mit –4,6 Prozent bei einem Gästerrückgang von rund zehn Prozent. Eine positive Gäste- und Übernachtungsbilanz erreichten vor allem die Regionen Naheland, Rheinhessen und die Pfalz, die jeweils mehr Gäste als noch im August 2020 über einen längeren Zeitraum begrüßten (Übernachtungen: +20, +13 bzw. + 1,2 Prozent; Gäste: +15, +9 bzw. +3,7 Prozent). In den Gebieten Westerwald-Lahn und Hunsrück verweilten weniger Gäste

(–2,2 bzw. –7,4 Prozent), die jedoch mehr Übernachtungen buchten (+8 bzw. +4,4 Prozent).

Drei der zehn Betriebsarten erreichen Zuwächse bei den Gäste- und Übernachtungszahlen. Die Erholungs-, Ferien- und Schulungsheime verzeichneten mit gut einem Drittel mehr Übernachtungen und über einem Fünftel mehr Gästen den kräftigsten Aufschwung im Vergleich zu August 2020. Ebenfalls positive Entwicklungen wiesen die Jugendherbergen auf (Gäste: +1,5 Prozent; Übernachtungen: +18 Prozent). Deutlich nachlassende Übernachtungszahlen verzeichneten die Camping- und Reisemobilstellplätze. Dieser Rückgang ging mit einer um knapp ein Drittel rückläufigen Besucherzahl einher



(–31 Prozent). Auch in Vorsorge- und Rehabilitationskliniken sank die Zahl der Gäste um 4,2 Prozent (Übernachtungen: –9 Prozent). Die Hotels, die die beliebteste Betriebsart darstellen, nahmen 7,6 Prozent weniger Gäste in Empfang (Übernachtungen: –3,3 Prozent). In Pensionen ging die Zahl der Gäste um 13 Prozent zurück, zusätzlich sank deren Verweildauer (–4 Prozent).

Mit knapp 83 Prozent reiste der Großteil der Gäste im August 2021 aus dem Inland an. Die rund 701 100 Gäste aus Deutschland buchten gut zwei Millionen Übernachtungen (–8 bzw. –1,3 Prozent zu August 2020). Die Zahl der Besucherinnen und Besucher aus dem Ausland ging um ein Viertel zurück. Diese nahmen 30 Prozent weniger Übernachtungen in Anspruch.

Die Zahl der Gäste von Januar bis August 2021 betrug in Rheinland-

Pfalz rund 2,6 Millionen. Diese buchten knapp acht Millionen Übernachtungen. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum reduzierte sich die Zahl der Gäste um 32 Prozent; die Zahl der Übernachtungen verringerte sich um 24 Prozent.

Betriebe mit Rebfläche wachsen seit 2010 um durchschnittlich drei Hektar

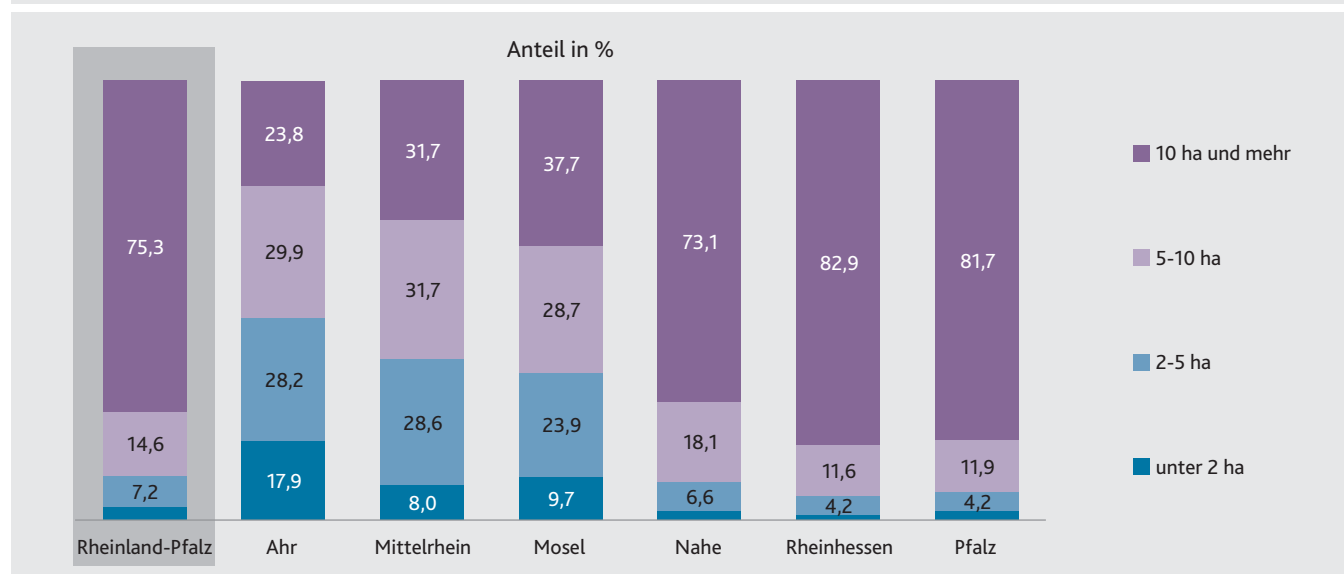
Im Jahr 2020 bewirtschafteten in Rheinland-Pfalz als mit Abstand größtem weinbautreibenden Bundesland 6 501 Betriebe zusammen 63 606 Hektar Rebfläche. Wie auf Grundlage der Landwirtschaftszählung 2020 ermittelt wurde, ging die Zahl der Betriebe seit 2010 um 31 Prozent zurück. Die durchschnittliche Rebfläche je Betrieb wuchs von 6,8 auf 9,8 Hektar.

Gut 78 Prozent der Betriebe mit Rebfläche werden in der Rechtsform

eines Einzelunternehmens geführt. Von diesen 5 094 Familienbetrieben wurden 60 Prozent im Haupt- und 40 Prozent im Nebenerwerb bewirtschaftet (2010: 55 Prozent Haupt- und 45 Prozent Nebenerwerbsbetriebe). Der Anteil der Einzelunternehmen ist im Weinbau niedriger als bei den landwirtschaftlichen Betrieben insgesamt (83 Prozent). Knapp 28 Prozent der Betriebe unter zwei Hektar Rebfläche werden im Haupteerwerb geführt (2010: 20 Prozent), bei den Betrieben mit zwei bis fünf Hektar Rebfläche sind es 52 Prozent (2010: 55 Prozent), bei jenen mit fünf bis zehn Hektar rund 77 Prozent (2010: 83 Prozent). Gut 90 Prozent der Familienbetriebe mit zehn Hektar und mehr waren Haupteerwerbsbetriebe (2010: 93 Prozent).

Insgesamt waren im vergangenen Jahr 33 800 Arbeitskräfte in Betrieben mit Rebfläche tätig; 2010 waren es noch 48 000. Zusammen erbrachten sie

Rebflächen 2020 nach Größenklassen der Betriebe





eine Arbeitsleistung von 15 500 Vollzeitarbeitskräften (–15 Prozent). Insgesamt 9 900 Familienarbeitskräfte waren in den Betrieben tätig, davon 4 400 in Vollbeschäftigung und 5 600 in Teilzeitbeschäftigung. Rund 7 800 Personen entfielen auf die Gruppe der ständigen familienfremden Arbeitskräfte. Saisonarbeitskräfte stellten mit 16 100 Personen die anteilig größte Beschäftigtengruppe dar. Sie erbrachten in Summe eine Arbeitsleistung von 2 900 Vollzeitarbeitskräften bzw. 19 Prozent der Arbeitsleistung insgesamt.

Im flächen- und betriebsstärksten rheinland-pfälzischen Anbaugebiet Rheinhessen, das zugleich das größte in Deutschland ist, wurden im Rahmen der Strukturerhebung insgesamt 2 079 Betriebe mit einer Gesamtrebfläche von 27 030 Hektar erfasst (+501 Hektar seit 2010). Die Zahl der Betriebe ging seit 2010 um rund 27 Prozent zurück (–786 Betriebe). Der durchschnittliche rheinhessische Betrieb bewirtschaftet eine Fläche von 13 Hektar und ist innerhalb von zehn Jahren um 3,7 Hektar bzw. gut 40 Prozent gewachsen. Mit 1 036 Betrieben bewirtschaftet knapp die Hälfte zehn Hektar und mehr Rebfläche.

In der Pfalz, dem zweitgrößten rheinland-pfälzischen Weinanbaugebiet, wirtschafteten auf einer Rebfläche von 23 315 Hektar im vergangenen Jahr 1 998 Betriebe. Seit 2010 ging deren Zahl um 943 Betriebe zurück (–32 Prozent). Im Schnitt bewirtschaftet jeder Betrieb 11,7 Hektar

(+3,7 Hektar bzw. +47 Prozent seit 2010). Auch in der Pfalz bewirtschaftet die anteilig größte Zahl der Betriebe zehn Hektar und mehr Rebfläche (885 Betriebe). Lediglich noch 455 Betriebe verfügen über eine Rebfläche unter zwei Hektar (–51 Prozent seit 2010).

Im rheinland-pfälzischen Teil des Weinbaugebiets Mosel sind insgesamt 1 765 Betriebe mit Rebfläche ansässig. Mit einem Rückgang von 908 Betrieben bzw. 34 Prozent seit 2010 nahm in diesem Weinanbaugebiet die Betriebszahl prozentual am stärksten ab. Die Betriebe bewirtschaften eine Rebfläche von 8 176 Hektar. Gegenüber 2010 ging die bewirtschaftete Fläche um 209 Hektar zurück. Die durchschnittliche Betriebsgröße beträgt 4,6 Hektar. Sie stieg seit 2010 um 1,5 Hektar bzw. 48 Prozent. Speziell die Zahl der kleinen Betriebe unter zwei Hektar Rebfläche (672 Betriebe) sind weniger geworden (–46 Prozent). Die Zahl der Betriebe mit zehn Hektar Rebfläche und mehr verdoppelte sich seit 2010 auf 160 Betriebe.

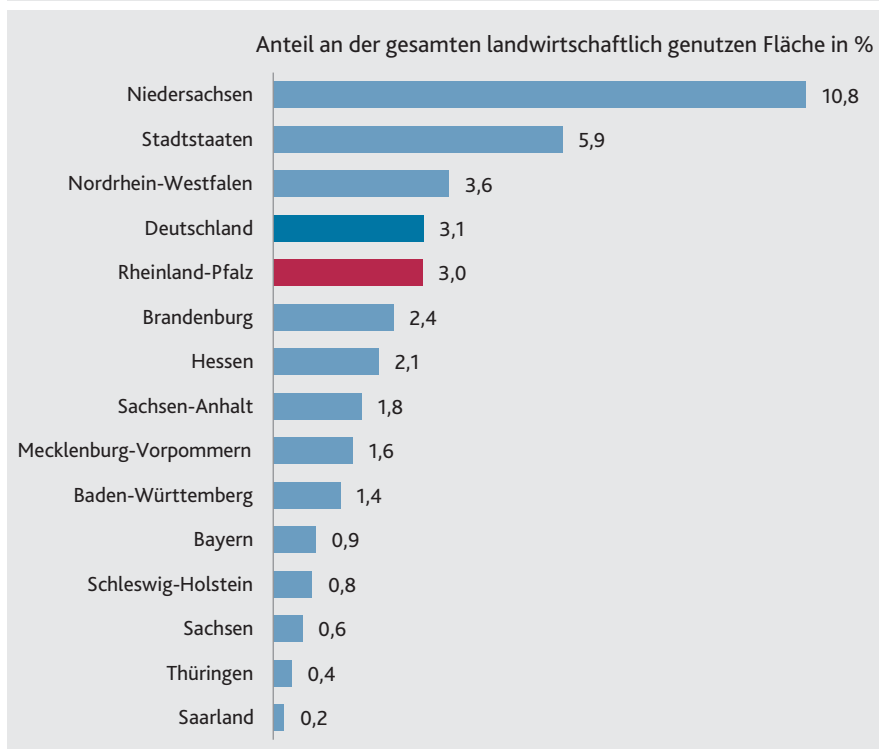
Die 424 im Weinbaugebiet Nahe beheimateten Betriebe bewirtschafteten 2020 eine Rebfläche von 4 255 Hektar. Im Durchschnitt entspricht dies zehn Hektar je Betrieb, sodass die Nahe zu den größer strukturierten Weinanbaugebieten in Rheinland-Pfalz zählt. Seit 2010 ging die Betriebszahl um 27 Prozent zurück. Im Mittel wuchsen die Betriebe um 2,8 Hektar oder 38 Prozent.

An der Ahr bewirtschafteten 2020 insgesamt 132 Betriebe durchschnittlich 3,1 Hektar Rebfläche. Seit 2010 ging die Zahl der Betriebe um ein Viertel zurück. Die verbleibenden Betriebe wuchsen um 0,7 Hektar oder knapp 22 Prozent. Die Ahr verfügt in Rheinland-Pfalz mit 70 Betrieben über den größten Anteil von Betrieben mit einer Rebfläche unter zwei Hektar (53 Prozent).

Das Weinanbaugebiet Mittelrhein ist bezogen auf die Betriebszahl das kleinste Weinanbaugebiet in Rheinland-Pfalz. Insgesamt 103 Betriebe bewirtschaften durchschnittlich 4,1 Hektar Rebfläche. Seit 2010 stellten 46 Betriebe bzw. 31 Prozent die Produktion ein. Die übrigen Betriebe verzeichnen ein Rebflächenplus von 1,1 Hektar. Die Zahl der Betriebe mit einer Rebfläche unter zwei Hektar hat sich hier auf 39 Betriebe mehr als halbiert.

Landwirtschaftszählung liefert aktuelle Zahlen zu Wirtschaftsdünger, Zwischenfruchtanbau und Bewässerung

Von März 2019 bis Februar 2020 wurden von den rheinland-pfälzischen Landwirtinnen und Landwirten 3,2 Millionen Kubikmeter flüssiger Wirtschaftsdünger (Gülle, Jauche oder flüssige Biogasgärreste) auf die landwirtschaftlichen Flächen ausgebracht. Nach den Ergebnissen der Landwirtschaftszählung 2020 waren das umgerechnet fünf Kubikmeter pro Hektar Acker- und Dauergrünland. Rheinland-Pfalz setzte im Ländervergleich damit am wenigst-

**Bewässerte Flächen 2020**

ten flüssigen Wirtschaftsdünger ein. Bezogen auf ganz Deutschland wurden durchschnittlich 11,5 Kubikmetern je Hektar ausgebracht.

In Summe wurden zwischen März 2019 und Februar 2020 bundesweit 187,8 Millionen Kubikmeter flüssiger Wirtschaftsdünger ausgebracht. Rheinland-Pfalz belegt mit 3,2 Millionen Kubikmetern vor dem Saarland (0,4 Millionen Kubikmeter) und den Stadtstaaten (0,1 Millionen Kubikmeter) bezogen auf die Ausbringmenge den drittletzten Platz. Auf Rindergülle, der wichtigsten Wirtschaftsdüngerart, entfiel ein Anteil von etwa zwei Dritteln, gefolgt von flüssigen Biogas-Gärresten (26 Prozent). Schweinegülle und Jauche waren von untergeordneter Bedeutung.

Hinsichtlich der Ausbringtechnik spielen sogenannte Breitverteiler mit einem Anteil von 64 Prozent der insgesamt in Rheinland-Pfalz ausgebrachten Menge flüssigen Wirtschaftsdüngers nach wie vor eine zentrale Rolle. Die emissionsärmeren Techniken der Ausbringung mit Schleppschlauch und Schleppschuh machten zusammen einen Anteil von 30 Prozent aus. Mithilfe von Güllegrubbern und anderen Injektionsverfahren wurden 3,8 Prozent, über Schlitzverfahren 1,8 Prozent des flüssigen Wirtschaftsdüngers ausgebracht.

Neben dem flüssigen Wirtschaftsdünger wurde auch der Einsatz von festem Wirtschaftsdünger (Festmist, Geflügeltrockenkot oder fester

Biogas-Gärrest) statistisch erfasst. Die Menge fester Wirtschaftsdünger belief sich 2019/20 in Rheinland-Pfalz auf 854 100 Tonnen, wovon 788 400 Tonnen und damit der überwiegende Anteil Festmist war. Bundesweit wurden 21,4 Millionen Tonnen fester Wirtschaftsdünger ausgebracht.

Der Anbau von Zwischenfrüchten (Einsaat von Saatgutmischungen nach Ernte der Hauptfrucht) wurde in Rheinland-Pfalz in den letzten Jahren ausgeweitet. Rheinland-pfälzische Landwirtinnen und Landwirte bauten 2009/10 auf 14 600 Hektar Zwischenfrüchte an. Bis 2019/20 wurde der Zwischenfruchtanbau um 122 Prozent auf 32 500 Hektar ausgedehnt. Anteilig an der gesamten Ackerfläche entspricht dies 8,4 Prozent. Im Ländervergleich ist nur in Thüringen der Anteil geringer. Der Zwischenfruchtanbau von Pflanzen zur Gründung, der überwiegend zum Schutz des Bodens vor Erosion und der Auswaschung von Stickstoff dient, wurde auf 29 400 Hektar praktiziert (+129 Prozent). Der Anbau von Zwischenfrüchten zur Futtergewinnung wurde – auch als Konsequenz der Trockenheit der Jahre 2018 und 2019 und der daraus resultierenden Futterknappheit – auf 2 600 Hektar ausgedehnt.

Anhaltende Hitze- und Dürrephasen führten dazu, dass die Bedeutung von Bewässerungsmöglichkeiten steigt: Im Jahr 2019 verfügten 937 rheinland-pfälzische Betriebe über technische Bewässerungsanlagen und über



einen Zugang zu Wasser. Von den 33 000 Hektar, die damit grundsätzlich hätten bewässert werden können, wurden 21 200 Hektar (64 Prozent) tatsächlich bewässert. Bezogen auf die landwirtschaftlich genutzte Fläche des Landes (699 150 Hektar) waren das drei Prozent. Den höchsten Anteil bewässerter Flächen an der gesamten landwirtschaftlich genutzten Fläche hatte Niedersachsen mit elf Prozent.

Weiterführende Informationen zum Thema „Leistungsträger Boden“ in Form einer StoryMap finden Sie im Statistikportal des Bundes und der Länder unter:

LZ2020.statistikportal.de

Beschäftigungszuwachs im Gesundheitswesen

Im Jahr 2019 ist die Zahl der im rheinland-pfälzischen Gesundheitswesen Beschäftigten erneut gestiegen. Wie auf Basis der Gesundheitspersonalrechnung (GPR) ermittelt wurde, waren 2019 rund 266 200 Personen im Gesundheitswesen tätig und somit 3 300 bzw. 1,3 Prozent mehr als im Vorjahr (Deutschland: +1,7 Prozent).

Ein Großteil des rheinland-pfälzischen Gesundheitspersonals arbeitet in ambulanten sowie in stationären und teilstationären Einrichtungen (2019: 41 bzw. 35 Prozent). Jeder zehnte Beschäftigte ist in sogenannten Vorleistungseinrichtungen wie beispielsweise der pharmazeutischen Industrie tätig. Das übrige Gesundheitspersonal verteilt sich auf die Verwaltung, die Rettungsdienste, den Gesundheits-

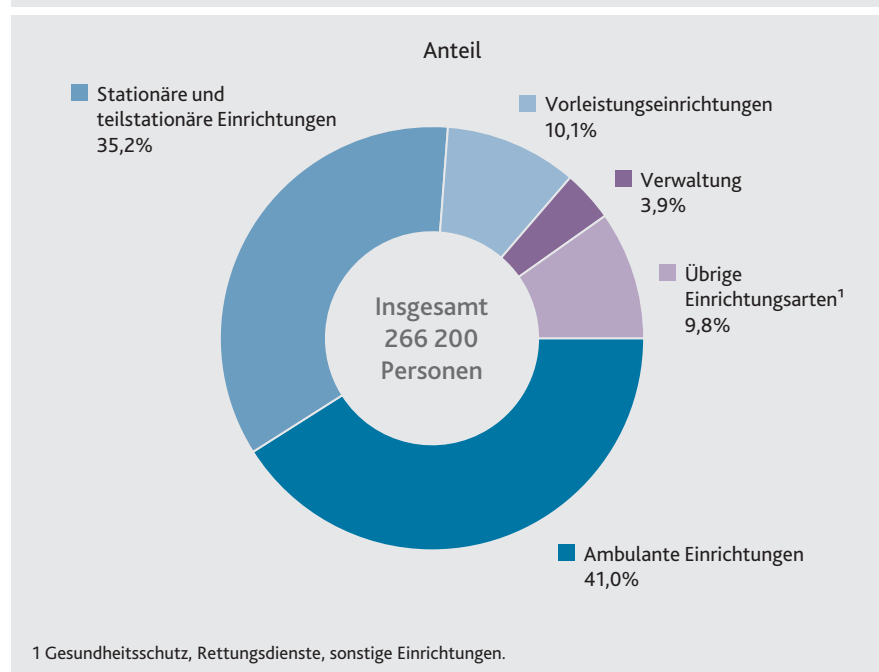
schutz und die sonstigen Einrichtungen des Gesundheitswesens.

Im Vergleich zu 2018 stieg die Beschäftigtenzahl aller sieben Einrichtungstypen. Die meisten neuen Arbeitsplätze entstanden in ambulanten Einrichtungen (+1 600). Einen großen Anteil daran hatten die Praxen sonstiger medizinischer Berufe, deren Beschäftigtenzahl sich um 1 100 erhöhte. Dazu gehören z. B. physio- und ergotherapeutische Praxen sowie die Praxen von Psychotherapeutinnen und -therapeuten oder Heilpraktikerinnen und Heilpraktikern. Die Vorleistungseinrichtungen verzeichneten ein Plus von 600 Beschäftigten. In den stationären und teilstationären Einrichtungen nahm die Zahl der Beschäftigten um 500 zu. Der Großteil der zusätzlich entstandenen Arbeitsplätze entfiel dabei auf die Krankenhäuser.

Nicht nur im Vorjahresvergleich, sondern auch längerfristig, ist der Personalbestand im rheinland-pfälzischen Gesundheitswesen gewachsen. Von 2009 bis 2019 vergrößerte sich die Zahl der Beschäftigten deutlich um 34 600 bzw. 15 Prozent. Bundesweit fiel der Zuwachs mit +20 Prozent sogar noch stärker aus.

Die meisten zusätzlichen Arbeitsplätze entstanden in ambulanten Einrichtungen (+15 800). In den stationären und teilstationären Einrichtungen stieg die Zahl der Beschäftigten um insgesamt 9 400. Rund 2 600 Beschäftigungsverhältnisse kamen in den Vorleistungseinrichtungen hinzu. Auch in den sonstigen Einrichtungen, in der Verwaltung und im Rettungsdienst entstanden zusätzliche Arbeitsplätze. Nur der Per-

Gesundheitspersonal 2019 nach Einrichtungenarten





sonalbestand im Gesundheitsschutz stagnierte.

Charakteristisch für das Gesundheitswesen ist der hohe Frauenanteil. Rund drei Viertel des Gesundheitspersonals in Rheinland-Pfalz sind Frauen. Die höchsten Frauenanteile weisen die ambulanten Einrichtungen (2019: 82 Prozent) sowie die stationären und teilstationären Einrichtungen (79 Prozent) auf. Anteilig am wenigsten Frauen arbeiten beim Rettungsdienst (34 Prozent) und in Vorleistungseinrichtungen (49 Prozent).

Teilzeitarbeit ist im Gesundheitswesen weit verbreitet, was im Unterschied von Vollzeitäquivalenten zu Beschäftigtenzahlen zum Ausdruck kommt. Vollzeitäquivalente geben die Zahl der auf die volle tarifliche Arbeitszeit umgerechneten Beschäftigten an. Je geringer die Zahl der Vollzeitäquivalente je 100 Beschäftigte ist, desto größer ist die Bedeu-

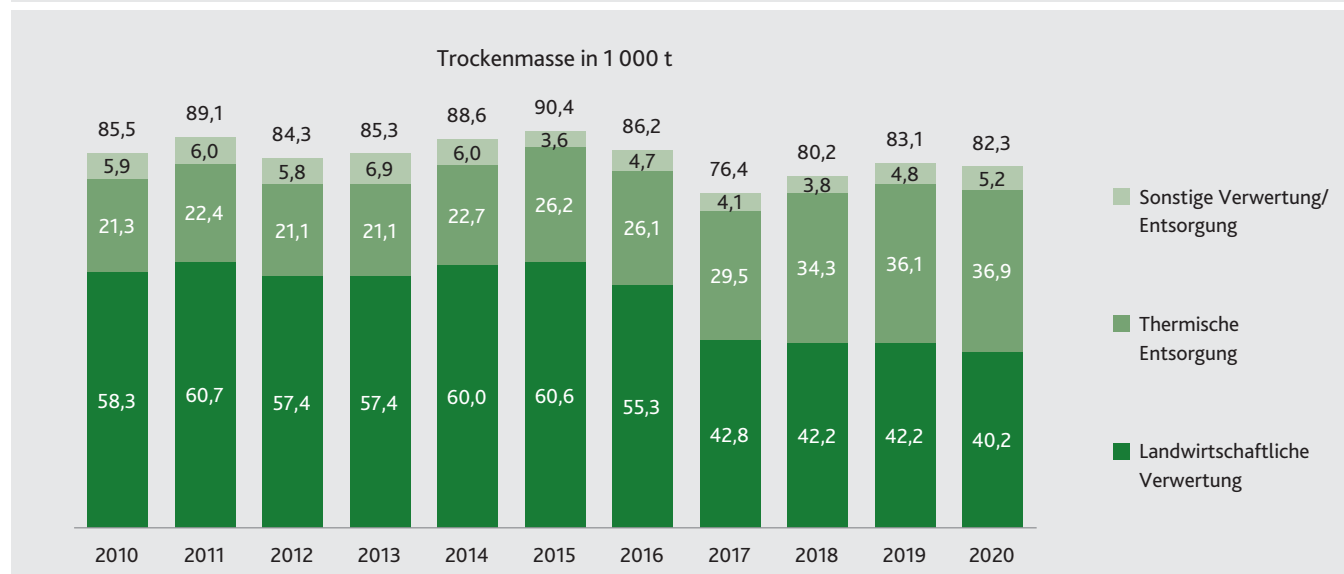
tung der Teilzeitarbeit. In Rheinland-Pfalz kamen im Gesundheitswesen 2019 auf 100 Beschäftigte rechnerisch 71,9 Vollzeitäquivalente. Damit hat Teilzeitbeschäftigung im Land eine etwas größere Bedeutung als im Bundesdurchschnitt – in Deutschland lag das Verhältnis bei 72,3 Vollzeitäquivalenten je 100 Beschäftigte. In den drei Einrichtungsarten mit den niedrigsten Frauenanteilen lag die Zahl der Vollzeitäquivalente je 100 Beschäftigte zwischen 78,7 und 84,9 und somit deutlich höher als im Gesundheitswesen insgesamt. Umgekehrt errechnen sich für die am stärksten von weiblichem Personal geprägten ambulanten Einrichtungen nur 65,4 Vollzeitäquivalente je 100 Beschäftigte. Dies deutet darauf hin, dass Teilzeitbeschäftigung in Einrichtungsarten mit hohem Frauenanteil tendenziell stärker verbreitet ist.

4,7 Prozent weniger Klärschlamm auf landwirtschaftliche Flächen aufgebracht

Die kommunalen Kläranlagen gaben im Jahr 2020 rund 82 300 Tonnen Klärschlamm (gemessen als Trockenmasse) zur Entsorgung ab. Das waren knapp ein Prozent weniger als im Jahr 2019. Im Durchschnitt der Jahre 2010 bis 2019 wurden 84 900 Tonnen entsorgt. In die stoffliche Verwertung gingen 2020 rund 55 Prozent der entsorgten Klärschlammmenge.

Knapp 45 Prozent bzw. 36 900 Tonnen der Klärschlammmenge wurde thermisch entsorgt, also etwa zur Energieerzeugung verbrannt. Das stellt anteilig als auch absolut einen neuen Höchststand dar. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich die thermisch entsorgte Menge um zwei Prozent, seit 2010 um 73 Prozent.

Klärschlamm Entsorgung der öffentlichen Kläranlagen 2010–2020 nach Entsorgungswegen

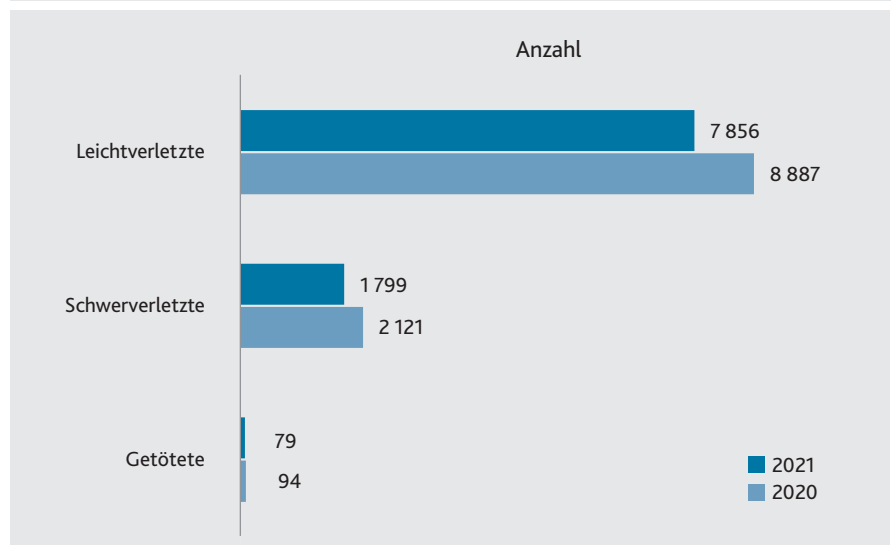




Die Aufbringung von Klärschlämmen auf landwirtschaftliche Flächen ging gegenüber 2019 um 4,7 Prozent auf 40 200 Tonnen zurück. Verglichen mit 2010 entspricht dies einem Minus von 31 Prozent. Die anhaltende Entwicklung dürfte eine Folge der 2017 in Kraft getretenen Klärschlammverordnung sein, die eine Reduzierung der Ausbringung von Klärschlämmen auf landwirtschaftlichen Flächen erfordert. Die landwirtschaftliche Aufbringung stellt jedoch nach wie vor den mengenmäßig bedeutendsten Entsorgungsweg für Klärschlamm dar. Durch die landwirtschaftliche Verwertung können die im Klärschlamm enthaltenen Nährstoffe wie Stickstoff oder Phosphate pflanzenbaulich genutzt werden; sie ersetzen entsprechende Düngemittel. Um eine Schädigung der Böden auszuschließen, setzt die Klärschlammverordnung für die Ausbringung strenge Regeln. Die übrige stofflich verwertete Menge von 4 600 Tonnen wurde z. B. im Landschaftsbau oder in Vererdungsanlagen eingesetzt.

Bundesweit fielen im Jahr 2019 – das Bundesergebnis für 2020 liegt noch nicht vor – knapp 1,7 Millionen Tonnen Klärschlamm in öffentlichen Kläranlagen an. Deutschlandweit wird der größte Teil des Klärschlammes thermisch entsorgt, während die Verwendung in der Landwirtschaft eine deutlich geringere Rolle spielt als in Rheinland-Pfalz. Gut 74 Prozent des angefallenen Klärschlammes wurden verbrannt und 16,5 Prozent in der Landwirtschaft verwendet.

Verunglückte im Straßenverkehr von Januar bis August 2020 und 2021



Die Verwertung des Klärschlammes stellt sich in Rheinland-Pfalz regional sehr unterschiedlich dar. Die kreisfreien Städte mit Ausnahme von Kaiserslautern, Koblenz und Trier setzen allein auf die thermische Verwertung. Eine ausschließliche Nutzung des Klärschlammes in der Landwirtschaft wurde für den Donnersbergkreis registriert. In den übrigen Landkreisen kommen die genannten Verwertungsformen in unterschiedlichem Umfang vor. Für Ludwigshafen am Rhein und Frankenthal in der Pfalz liegen keine Angaben vor. Hier wird das kommunale Abwasser in den Anlagen eines Industriebetriebes behandelt.

Unfallzahlen bis August niedriger als im Corona-Jahr 2020

Von Januar bis August 2021 mussten insgesamt 79 Menschen bei Verkehrsunfällen ihr Leben lassen. Dies waren fünfzehn Todesopfer weniger als im Vorjahreszeitraum. Die Anzahl der Schwerverletzten ging gegenüber

den ersten acht Monaten des Vorjahres um 15 Prozent auf 1 799 und die Anzahl der Leichtverletzten um zwölf Prozent auf 7 856 zurück.

Insgesamt registrierte die Polizei von Januar bis August 78 767 Straßenverkehrsunfälle und damit 3,1 Prozent weniger als im gleichen Vorjahreszeitraum. Darunter waren 71 048 Unfälle, bei denen nur Sachschäden entstanden. Dies waren zwei Prozent weniger als im Vorjahr.

Es ist zu vermuten, dass die Entwicklung der Unfallzahlen durch die Corona-Pandemie geprägt ist. Während der Lockdown-Phasen sank die Anzahl der Unfälle und der Verunglückten stark. Nach Lockerungen der Beschränkungen stieg die Zahl wieder an. In den Monaten Januar und Februar 2021 erreichten die Unfallzahlen historisch niedrige Werte. Dadurch ergibt sich für das Jahr 2021 insgesamt bislang ein Rückgang.

Aus der amtlichen Statistik

Europäischer Statistiktage: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz dankt Auskunftgebenden

Anlässlich des europäischen Statistiktages am 20. Oktober 2021 dankte das Statistische Landesamt Rheinland-Pfalz den Menschen, Unternehmen und Institutionen, die in diesem Jahr und in den vergangenen Jahren ihre Daten an die amtliche Statistik übermittelt haben.

„Die Corona-Pandemie hat gezeigt, wie wichtig statistische Daten und Fakten sind“, erklärt Dr. Stephan Danzer, stellvertretender Leiter des Statistischen Landesamtes Rheinland-Pfalz. „Auch in schwierigen Zeiten liefern wir objektive und unparteiliche Daten. Bürgerinnen und Bürger können sich laufend über wirtschaftliche, politische und soziale Entwicklungen informieren und Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger auf fundierter Basis agieren.“ Auskunftspflichtige leisteten mit ihrer Datenmeldung einen großen Beitrag zu einer informierten Gesellschaft.



Ohne Daten über die Altersstruktur der Bevölkerung und Situation der Haushalte gäbe es z. B. keine verlässlichen Informationen über den Bedarf an Kinderbetreuungs- und Schuleinrichtungen. Ohne Daten aus den monatlichen Erhebungen z. B. aus Handel, Gastgewerbe und der Dienstleistungsbranche ließen sich weder krisenhafte konjunkturelle Einbrüche noch Aufschwungphasen messen und darstellen.

Das Statistische Landesamt in Bad Ems übernimmt für Rheinland-Pfalz den gesetzlichen Auftrag, Daten zu erheben, aufzubereiten und allen Bürgerinnen und Bürgern zur Verfügung zu stellen. Amtliche statistische Daten werden auf Grundlage hoher Qualitätsstandards erhoben und machen ein faktenbasiertes Handeln von Entscheidungsträgern in Zeiten von Desinformation und Fake News möglich. Der diesjährige europäische Statistiktage betont dieses Ziel unter dem gemeinsamen Motto „Statistiken: Der Impfstoff zum Schutz der Demokratie vor dem Virus der Desinformation“.

Das Statistische Landesamt Rheinland-Pfalz erstellt rund 250 EU- und Bundesstatistiken sowie rund 60 Landesstatistiken, von denen die meisten mit einer Auskunftspflicht belegt sind. Die auskunftsgebenden Stellen tragen dazu bei, dass die veröffentlichten Daten der amtlichen Statistik ein umfassendes und präzises Bild über die unterschiedlichsten Wirtschafts- und Lebensbereiche geben.

„Wir arbeiten zudem daran, die Belastung im Kontext der Datenmeldung so gering wie möglich zu halten. Hierfür entwickeln wir moderne Meldewege, z. B. über Apps, oder versuchen mit innovativen Verfahren wie Web Scraping die Auskunftspflichtigen zu entlasten“, erläutert Danzer.



Verbraucherpreise in Rheinland-Pfalz im Oktober 2021

Die Teuerungsrate ist im Oktober 2021 weiter gestiegen. Der Verbraucherpreisindex lag 4,6 Prozent über dem Niveau des Vorjahresmonats. Die Inflationsrate überschritt damit den sechsten Monat in Folge die für die Geldpolitik wichtige Zwei-Prozent-Marke.

Eine Ursache für die hohen Inflationsraten seit Juli 2021 dürften die niedrigen Preise im Jahr 2020 sein. So tragen insbesondere die temporäre Senkung der Mehrwertsteuersätze (Juli bis Dezember 2020) und das niedrige Preisniveau der Mineralölprodukte im vergangenen Jahr zur Erhöhung der Gesamtteuerung bei. Hinzu kommen Preisanstiege im ersten Halbjahr 2021, u. a. durch die Einführung der CO₂-Bepreisung (ab Januar 2021) und durch die Corona-Krise bedingte Effekte. Energie war im Oktober 2021 erneut deutlich teurer als im Vorjahresmonat (+21 Prozent). Dies ist auf kräftige Preissteigerungen bei Mineralölprodukten zurückzuführen (+49 Prozent). Die Preise

für Nahrungsmittel waren um 4,1 Prozent höher als ein Jahr zuvor. Die Teuerungsrate ohne Nahrungsmittel und Energie, die auch als Kerninflationsrate bezeichnet wird, belief sich auf +2,8 Prozent.

In allen zwölf Abteilungen des Verbraucherpreisindex lagen die Preise über dem Niveau des Vorjahresmonats. Die stärksten Preissteigerungen waren mit +13,5 Prozent in der Abteilung „Verkehr“ zu verzeichnen. Die geringsten Preissteigerungen gab es in den Bereichen „Bildungswesen“ (+0,9 Prozent), „Gesundheit“ sowie „Post und Telekommunikation“ (jeweils +1,4 Prozent).

Gegenüber dem Vormonat stieg der Verbraucherpreisindex im Oktober 2021 um 0,6 Prozent. In der Abteilung „Verkehr“ erhöhten sich die Preise um 2,6 Prozent. Preissenkungen verzeichneten die Abteilungen „Freizeit, Unterhaltung und Kultur“ sowie „Gesundheit“ (–0,8 bzw. –0,3 Prozent).

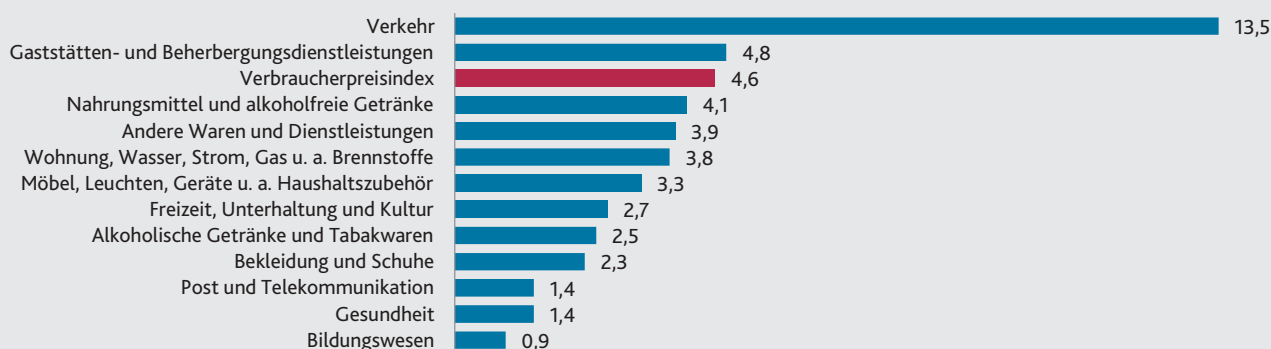
Verbraucherpreisindex

Der Verbraucherpreisindex misst die durchschnittliche Preisveränderung der Waren und Dienstleistungen, die von privaten Haushalten für Konsumzwecke gekauft werden. Berücksichtigt werden Güter des täglichen Bedarfs, Mieten, langlebige Gebrauchsgüter und Dienstleistungen. Der Verbraucherpreisindex dient als Indikator für die Beurteilung der Geldwertstabilität und als Inflationsmaßstab.

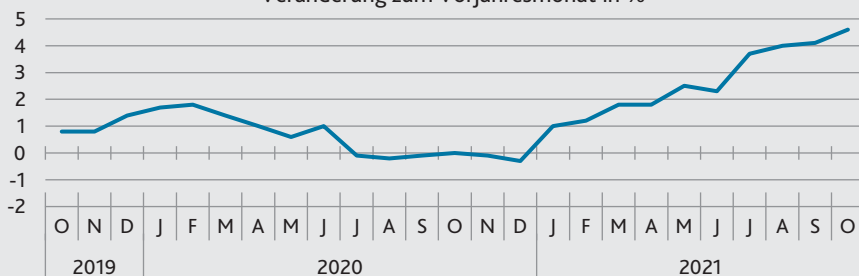
Rund um die Monatsmitte erheben in Rheinland-Pfalz in elf Berichtsgemeinden 18 Preisermittler im Auftrag des Statistischen Landesamtes in mehr als 2 000 Berichtsstellen (z. B. Kaufhäuser) rund 20 000 Einzelpreise. Dabei werden die Preisveränderungen von 600 genau beschriebenen Waren und Dienstleistungen erfasst. Die Preisveränderungen werden gemäß der Verbrauchsbedeutung, die den Waren und Dienstleistungen bei den Ausgaben der privaten Haushalte zukommt, im Preisindex berücksichtigt.

Verbraucherpreisindex im Oktober 2021

Veränderung in den Güter- und Dienstleistungsgruppen zum Vorjahresmonat in %



Veränderung zum Vorjahresmonat in %



Oktober 2021

Verbraucherpreisindex: +4,6%
Ausgewählte Preisentwicklungen:



Kartoffeln: +15,1%



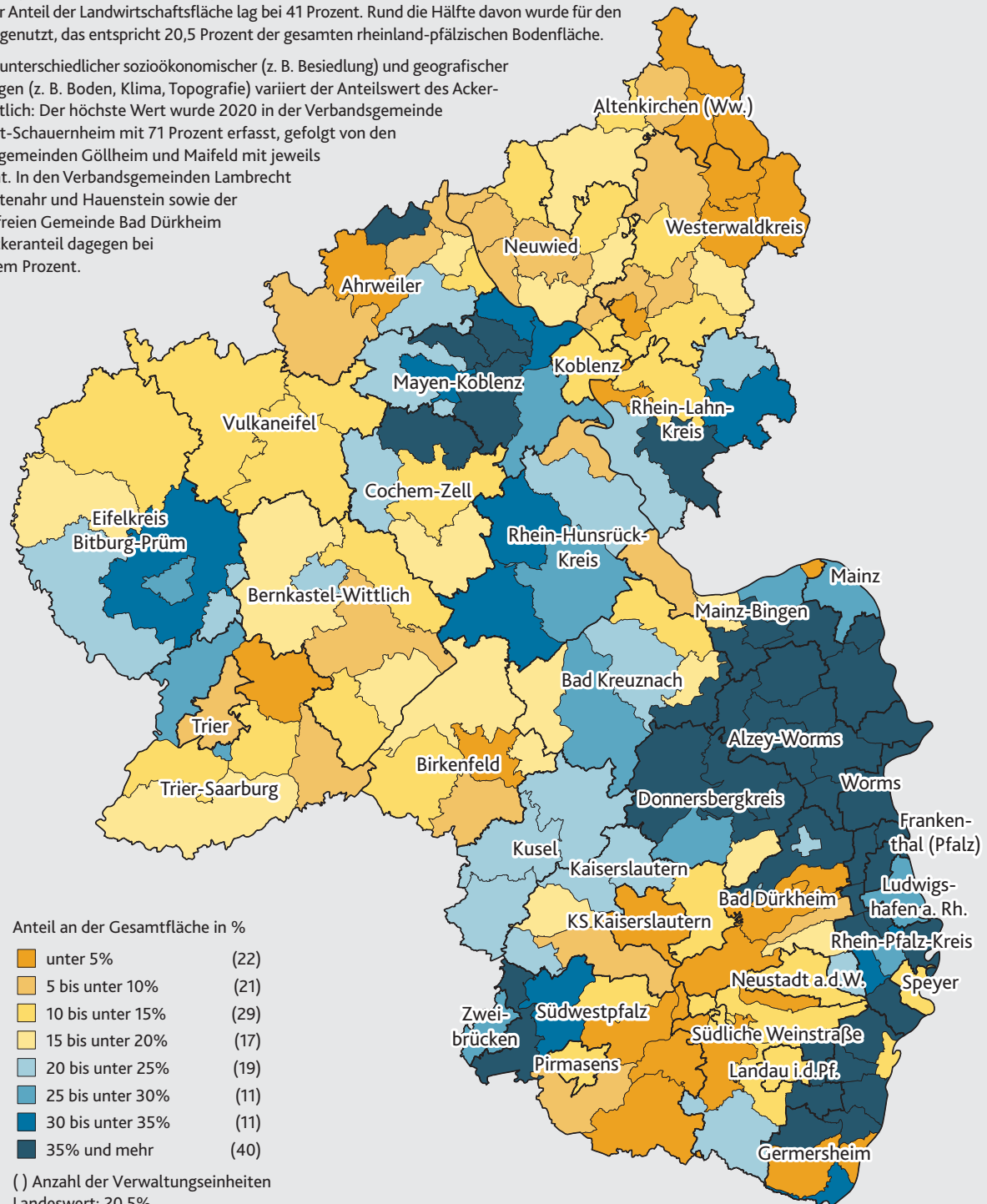
Äpfel: –4,4%

Ackerland 2020

Ein Fünftel der Bodenfläche ist Ackerland

Zum Stichtag 31. Dezember 2020 betrug die Gesamtfläche von Rheinland-Pfalz 19 858 Quadratkilometer. Der Anteil der Landwirtschaftsfläche lag bei 41 Prozent. Rund die Hälfte davon wurde für den Ackerbau genutzt, das entspricht 20,5 Prozent der gesamten rheinland-pfälzischen Bodenfläche.

Aufgrund unterschiedlicher sozioökonomischer (z. B. Besiedlung) und geografischer Bedingungen (z. B. Boden, Klima, Topografie) variiert der Anteilswert des Ackerlands deutlich: Der höchste Wert wurde 2020 in der Verbandsgemeinde Dannstadt-Schauernheim mit 71 Prozent erfasst, gefolgt von den Verbandsgemeinden Göllheim und Maifeld mit jeweils 67 Prozent. In den Verbandsgemeinden Lambrecht (Pfalz), Altenahr und Hauenstein sowie der verbandsfreien Gemeinde Bad Dürkheim lag der Ackeranteil dagegen bei unter einem Prozent.





Bundestagswahl 2021

Von Simone Emmerichs, Sebastian Fückel, Sophia Häußler, Moritz Hohlstein, Dr. Martin Jacobs, Thomas Kirschey, Matthias Kowalczyk, Dr. Annette Tennstedt und Dr. Andrea Weitzel

Am 26. September 2021 fand die Wahl zum 20. Deutschen Bundestag statt. Nach dem vorläufigen amtlichen Endergebnis entfallen in Rheinland-Pfalz auf die SPD 29,4 Prozent, auf die CDU 24,7 Prozent, auf die GRÜNEN 12,6 Prozent, auf die FDP 11,7 Prozent, auf die AfD 9,2 Prozent und auf DIE LINKE 3,3 Prozent der gültigen Zweitstimmen. Die übrigen Parteien kamen zusammen auf 9,2 Prozent. Die Wahlbeteiligung in Rheinland-Pfalz sank leicht auf 77,2 Prozent; der Anteil der Briefwählerinnen und Briefwähler erreichte mit 61,3 Prozent einen Rekordwert.

SPD gewinnt die Wahl, Union verliert deutlich, GRÜNE auf Platz drei

Am 26. September fand die Wahl zum 20. Deutschen Bundestag statt. In Deutschland bewarben sich insgesamt 47 Parteien um die Sitze im neuen Bundestag. Gewinnerin der Wahl ist die SPD, während die Union ein historisch schlechtes Ergebnis hinnehmen musste. Die GRÜNEN verbuchten deutliche Stimmengewinne und wurden drittstärkste Partei.

SPD wird
stärkste
Partei

Mit 685 400 Zweitstimmen wurde die SPD in Rheinland-Pfalz zum zweiten Mal in der Geschichte des Landes stärkste Partei bei einer Bundestagswahl. Im Vergleich zu 2017 erzielten die Sozialdemokraten 114 800 Stimmen mehr (+20 Prozent). Ihr Stimmenanteil stieg um 5,3 Prozentpunkte auf 29,4 Prozent.

Die CDU, die bislang bei fast allen Bundestagswahlen in Rheinland-Pfalz stärkste

Partei wurde, erlitt deutliche Verluste: Die Christdemokraten erhielten 576 400 Stimmen und damit 271 600 weniger als vor vier Jahren (–32 Prozent). Ihr Stimmenanteil liegt mit 24,7 Prozent um 11,2 Prozentpunkte niedriger als 2017. Damit blieb das Ergebnis sogar deutlich hinter dem bisher schlechtesten Ergebnis der Partei bei der Wahl 2009 zurück (35 Prozent). Die CDU liegt um 4,7 Prozentpunkte hinter der SPD und ist nur noch zweitstärkste Kraft im Land.

CDU mit historisch schlechtem Ergebnis

Die GRÜNEN gehören zu den Gewinnern der Wahl. In Rheinland-Pfalz kamen sie auf 293 200 Zweitstimmen; das sind 114 000 mehr als vor vier Jahren (+64 Prozent). Ihr Stimmenanteil liegt mit 12,6 Prozent um fünf Prozentpunkte höher als 2017. Für die GRÜNEN ist dies das bisher beste Ergebnis bei einer Bundestagswahl in Rheinland-Pfalz.

GRÜNE sind drittstärkste Partei



T1 Wahlberechtigte, Wähler/-innen, ungültige Zweitstimmen sowie gültige Zweitstimmen der Parteien bei den Bundestagswahlen 2017 und 2021¹ in Rheinland-Pfalz

Merkmal	Anzahl			Anteil in %		
	2021	2017	Veränderung	2021	2017	Veränderung Prozentpunkte
Wahlberechtigte	3 053 131	3 080 591	-27 460 ▼	x	x	x x
Wähler/-innen	2 356 852	2 392 093	-35 241 ▼	77,2	77,7	-0,5 ▼
Ungültige Stimmen	23 116	29 587	-6 471 ▼	1,0	1,2	-0,2 ▼
Gültige Stimmen	2 333 736	2 362 506	-28 770 ▼	99,0	98,8	0,2 ▲
SPD	685 361	570 518	114 843 ▲	29,4	24,1	5,3 ▲
CDU	576 425	848 003	-271 578 ▼	24,7	35,9	-11,2 ▼
GRÜNE	293 232	179 233	113 999 ▲	12,6	7,6	5,0 ▲
FDP	272 457	245 235	27 222 ▲	11,7	10,4	1,3 ▲
AfD	215 032	265 688	-50 656 ▼	9,2	11,2	-2,0 ▼
FREIE WÄHLER	84 439	32 263	52 176 ▲	3,6	1,4	2,2 ▲
DIE LINKE	76 074	160 912	-84 838 ▼	3,3	6,8	-3,5 ▼
Tierschutzpartei*	35 593	-	x x	1,5	-	x x
dieBasis*	28 561	-	x x	1,2	-	x x
Die PARTEI	20 859	23 957	-3 098 ▼	0,9	1,0	-0,1 ▼
Volt*	11 065	-	x x	0,5	-	x x
PIRATEN	9 526	10 792	-1 266 ▼	0,4	0,5	-0,1 ▼
Team Todenhöfer*	8 612	-	x x	0,4	-	x x
ÖDP	5 681	7 330	-1 649 ▼	0,2	0,3	-0,1 ▼
NPD	2 773	7 025	-4 252 ▼	0,1	0,3	-0,2 ▼
Die Humanisten*	2 388	-	x x	0,1	-	x x
V-Partei ³	2 222	6 203	-3 981 ▼	0,1	0,3	-0,2 ▼
DiB*	1 838	-	x x	0,1	-	x x
LKR*	1 043	-	x x	0,0	-	x x
MLPD	555	842	-287 ▼	0,0	0,0	0,0 ●

* 2017 nicht angetreten.

¹ Vorläufiges Ergebnis.

Stimmen-
gewinne bei
der FDP

Nach beträchtlichen Stimmengewinnen bei der Bundestagswahl 2017 verbuchte die FDP auch 2021 deutliche Zuwächse. Sie erhielt in Rheinland-Pfalz 272 500 Zweitstimmen, das sind 27 200 mehr als 2017 (+11 Prozent). Der Stimmenanteil der FDP liegt bei 11,7 Prozent (+1,3 Prozentpunkte).

Die AfD, die im 19. Deutschen Bundestag drittstärkste Kraft war, bekam in Rheinland-

Pfalz 215 000 der abgegebenen Zweitstimmen. Das sind 50 700 Stimmen bzw. 19 Prozent weniger als 2017. Die Partei kommt auf einen Stimmenanteil von 9,2 Prozent (-2 Prozentpunkte gegenüber 2017). Damit fällt die Partei hinter die GRÜNEN und die FDP auf Rang fünf zurück.

Die Zahl der Zweitstimmen für die Partei DIE LINKE hat sich in Rheinland-Pfalz mehr als

AfD mit Stim-
menverlusten



T2 Zweitstimmenanteil ausgewählter Parteien bei der Bundestagswahl 2021¹ nach Bundesländern

Land	SPD		CDU/CSU		GRÜNE ²		FDP		AfD		DIE LINKE	
	Anteil in %	Veränderung in Prozentpunkten	Anteil in %	Veränderung in Prozentpunkten	Anteil in %	Veränderung in Prozentpunkten	Anteil in %	Veränderung in Prozentpunkten	Anteil in %	Veränderung in Prozentpunkten	Anteil in %	Veränderung in Prozentpunkten
Baden-Württemberg	21,6	5,2	24,8	-9,5	17,2	3,7	15,3	2,6	9,6	-2,6	3,3	-3,1
Bayern	18,0	2,7	31,7	-7,1	14,1	4,3	10,5	0,3	9,0	-3,4	2,8	-3,3
Berlin	23,5	5,6	15,9	-6,8	22,4	9,8	9,1	0,2	8,4	-3,6	11,4	-7,4
Brandenburg	29,5	11,9	15,3	-11,4	9,0	4,0	9,3	2,2	18,1	-2,1	8,5	-8,7
Bremen	31,5	4,7	17,2	-7,9	20,8	9,7	9,3	-	6,9	-3,1	7,7	-5,7
Hamburg	29,7	6,2	15,5	-11,7	24,9	11,0	11,4	0,6	5,0	-2,8	6,7	-5,5
Hessen	27,6	4,1	22,8	-8,1	15,8	6,1	12,8	1,3	8,8	-3,1	4,3	-3,8
Mecklenburg-Vorpommern	29,1	14,0	17,4	-15,7	7,8	3,5	8,2	2,0	18,0	-0,6	11,1	-6,7
Niedersachsen	33,1	5,7	24,2	-10,7	16,1	7,4	10,5	1,2	7,4	-1,7	3,3	-3,7
Nordrhein-Westfalen	29,1	3,1	26,0	-6,6	16,1	8,5	11,4	-1,7	7,3	-2,1	3,7	-3,8
Rheinland-Pfalz	29,4	5,3	24,7	-11,2	12,6	5,0	11,7	1,3	9,2	-2,0	3,3	-3,5
Saarland	37,3	10,2	23,6	-8,8	-	x	11,5	3,9	10,0	-0,1	7,2	-5,7
Sachsen	19,3	8,8	17,2	-9,7	8,6	4,0	11,0	2,8	24,6	-2,4	9,3	-6,8
Sachsen-Anhalt	25,4	10,2	21,0	-9,3	6,5	2,8	9,5	1,7	19,6	-	9,6	-8,1
Schleswig-Holstein	28,0	4,7	22,0	-12,0	18,3	6,3	12,5	-0,1	6,8	-1,4	3,6	-3,7
Thüringen	23,4	10,2	16,9	-11,9	6,6	2,5	9,0	1,2	24,0	1,3	11,4	-5,5
Deutschland	25,7	5,2	24,1	-8,8	14,8	5,9	11,5	0,8	10,3	-2,3	4,9	-4,3

1 Vorläufiges Ergebnis. – 2 Im Saarland ohne Landesliste.

Stimmenzahl für DIE LINKE mehr als halbiert

halbiert, und zwar um 84 800 auf 76 100 (–53 Prozent). Der Stimmenanteil der Partei ging von 6,8 auf 3,3 Prozent zurück.

FREIE WÄHLER erhalten 3,6 Prozent der Zweitstimmen

Die sonstigen Parteien kamen zusammen auf 215 200 Stimmen bzw. 9,2 Prozent. Damit entschieden sich deutlich mehr Wählerinnen und Wähler für eine der kleineren Parteien als 2017. Damals hatte der Stimmenanteil dieser Parteien bei 3,9 Prozent gelegen. Den höchsten Anteil unter den sonstigen Parteien verbuchten die FREIEN WÄHLER mit 3,6 Prozent (+2,2 Prozentpunkte gegenüber 2017).

SPD, CDU und FDP erzielen in Rheinland-Pfalz überdurchschnittliche Ergebnisse

Im bundesweiten Vergleich erlangte die SPD in Rheinland-Pfalz einen deutlich überdurchschnittlichen Zweitstimmenanteil (29,4 Prozent; Deutschland: 25,7 Prozent). Sie gewann in allen Bundesländern Stimmenanteile hinzu. Die Zuwächse lagen zwischen 2,7 und 14 Prozentpunkten. Ihr bestes Ergebnis erzielte die SPD im Saarland (37,3 Prozent), den niedrigsten Stimmenanteil gab es mit 18 Prozent in Bayern.

SPD in Rheinland-Pfalz deutlich über Durchschnitt



CDU mit Verlusten in allen Bundesländern

Das Zweitstimmenergebnis der CDU in Rheinland-Pfalz ist im Bundesvergleich leicht überdurchschnittlich (24,7 Prozent; Deutschland CDU/CSU: 24,1 Prozent). Der Stimmenanteil der Union sank in allen Bundesländern. Die Verluste lagen zwischen 6,6 und 15,7 Prozentpunkten. Die CSU erzielte in Bayern mit 31,7 Prozent das beste Unionsergebnis. Den niedrigsten Stimmenanteil erhielt die CDU in Brandenburg (15,3 Prozent).

GRÜNE mit Stimmen gewinnen in allen Ländern

Die GRÜNEN errangen in Rheinland-Pfalz einen niedrigeren Zweitstimmenanteil als im gesamten Bundesgebiet (12,6 Prozent; Deutschland: 14,8 Prozent). In allen Bundesländern, in denen die Partei mit einer Landesliste antrat, verbuchte sie Gewinne. Den stärksten Anstieg erzielten die GRÜNEN mit +11 Prozentpunkten in Hamburg; hier erreichte die Partei auch ihr bestes Ergebnis (24,9 Prozent). Ihr schlechtestes Ergebnis erhielten die GRÜNEN in Sachsen-Anhalt (6,5 Prozent). Im Saarland stand keine Landesliste der Partei zur Wahl.

FDP-Ergebnis leicht über dem Bundesdurchschnitt

Der Zweitstimmenanteil der FDP in Rheinland-Pfalz liegt nur leicht über ihrem deutschlandweiten Ergebnis (11,7 Prozent; Deutschland: 11,5 Prozent). In den meisten Bundesländern konnte die FDP ihr Zweitstimmenergebnis etwas verbessern. Am stärksten schnitt sie in Baden-Württemberg und am schwächsten in Mecklenburg-Vorpommern ab (15,3 bzw. 8,2 Prozent). Im 20. Deutschen Bundestag ist die FDP viertstärkste Kraft.

AfD schneidet unterdurchschnittlich ab

Das Zweitstimmenergebnis der AfD in Rheinland-Pfalz ist im Vergleich der Bundesländer unterdurchschnittlich (9,2 Prozent; Deutschland: 10,3 Prozent). Thüringen ist das einzige Bundesland, in dem die Partei Stimmenanteile hinzugewann (+1,3 Pro-

zentpunkte). Dort wurde sie mit 24 Prozent stärkste Kraft. Ihr bestes Ergebnis bekam die AfD in Sachsen (24,6 Prozent) und wurde dort ebenfalls stärkste Partei. Am geringsten war der Wählerzuspruch für die AfD in Hamburg (fünf Prozent).

DIE LINKE verbucht in Rheinland-Pfalz mit 3,3 Prozent ebenfalls einen niedrigeren Zweitstimmenanteil als bundesweit (4,9 Prozent). Die Partei muss in allen Bundesländern Verluste hinnehmen. Ihre besten Ergebnisse erzielte sie in Berlin und Thüringen (jeweils 11,4 Prozent), während sie in Bayern am schlechtesten abschnitt (2,8 Prozent).

DIE LINKE verliert in allen Bundesländern

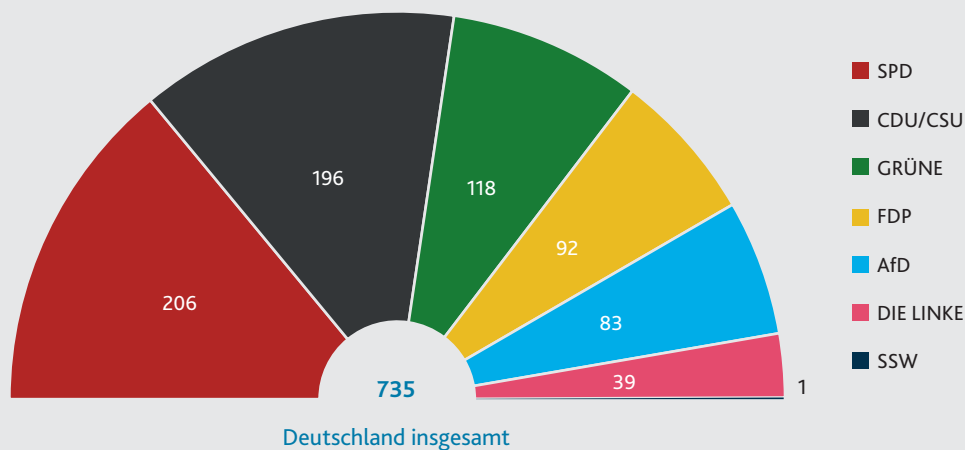
Sechs Fraktionen und ein fraktionsloser Abgeordneter im neuen Bundestag

Nach dem vorläufigen amtlichen Endergebnis umfasst der Deutsche Bundestag künftig 735 Sitze, 26 Sitze mehr als in der vorhergehenden Legislaturperiode. Dem 20. Bundestag gehören sieben Parteien an: SPD, CDU, CSU, GRÜNE, FDP, AfD und DIE LINKE. Die Partei DIE LINKE scheiterte zwar knapp an der Fünf-Prozent-Hürde. Dass sie dennoch in Fraktionsstärke im 20. Deutschen Bundestag vertreten ist, verdankt sie drei Direktmandaten, die ihre Kandidatinnen und Kandidaten in den Wahlkreisen Berlin-Treptow-Köpenick, Berlin-Lichtenberg und Leipzig II gewannen. Ein Mandat entfällt auf den in Schleswig-Holstein beheimateten Südschleswigschen Wählerverband (SSW). Die Minderheitenpartei profitiert von einer Sonderregel im Wahlrecht. Rheinland-Pfalz entsendet auf der Grundlage der vorläufigen amtlichen Zweitstimmenergebnisse 36 Abgeordnete und damit einen weniger als 2017.

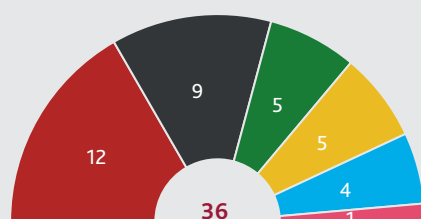
Bundestag wächst um 26 Sitze; aus Rheinland-Pfalz kommen 36 Abgeordnete



G1 Mandatsverteilung bei der Bundestagswahl 2021¹



darunter aus Rheinland-Pfalz



	Direktmandate	Listenmandate
SPD		
CDU/CSU		
GRÜNE		
FDP		
AfD		
DIE LINKE		

¹ Vorläufiges Ergebnis.

Rheinland-pfälzische SPD gewinnt acht Direktmandate

Die SPD gewinnt insgesamt 206 Mandate, 53 mehr als 2017. Aus Rheinland-Pfalz entsenden die Sozialdemokraten zwölf Abgeordnete, drei mehr als zuvor. In acht Wahlkreisen konnte eine Kandidatin oder ein Kandidat der SPD das Direktmandat erringen. Drei der acht Direktmandate gingen an Frauen. Erst zum dritten Mal seit ein Bundestag gewählt wird, holte die SPD in Rheinland-Pfalz mehr Wahlkreismandate als die CDU.

Union verliert insgesamt 50 Sitze

CDU und CSU kommen im neuen Bundestag zusammen auf 196 Mandate, 50 weniger als 2017. Die CDU Rheinland-Pfalz entsendet

neun Abgeordnete. Das sind fünf weniger als 2017 und die niedrigste Zahl an Sitzen bei einer Bundestagswahl in Rheinland-Pfalz. Sieben Abgeordnete sind direkt gewählt, darunter eine Frau. Zwei Mandate wurden über die Landesliste vergeben.

Die GRÜNEN haben im neuen Bundestag insgesamt 118 Sitze, 51 Sitze mehr als 2017. Aus Rheinland-Pfalz kommen fünf GRÜNE-Abgeordnete, zwei mehr als im 19. Bundestag.

GRÜNE gewinnen insgesamt 51 Plätze dazu

Die FDP stellt insgesamt 92 Abgeordnete, zwölf mehr als zuvor. Fünf davon kommen



aus Rheinland-Pfalz. Das ist eine Person mehr als 2017.

Von der AfD zogen insgesamt 83 Abgeordnete in den 20. Deutschen Bundestag ein, elf weniger als 2017. Über ihre rheinland-pfälzische Landesliste erhielten vier Abgeordnete einen Sitz, genauso viele wie 2017.

DIE LINKE bekam insgesamt 39 Mandate, 30 weniger als 2017. Die rheinland-pfälzische LINKE entsendet einen Abgeordneten über die Landesliste; 2017 waren es noch drei.

Beteiligung an der Bundestagswahl geht leicht zurück

Wahlbeteiligung im Land fällt auf 77,2 Prozent

Bei der Wahl zum 20. Deutschen Bundestag am 26. September gaben rund 2,36 Millionen Rheinland-Pfälzerinnen und Rheinland-Pfälzer ihre Stimme ab, das sind 77,2 Prozent aller Wahlberechtigten. Verglichen mit der Bundestagswahl 2017 entspricht das einem leichten Rückgang um 0,5 Prozentpunkte. Deutschlandweit stieg die Beteiligung an

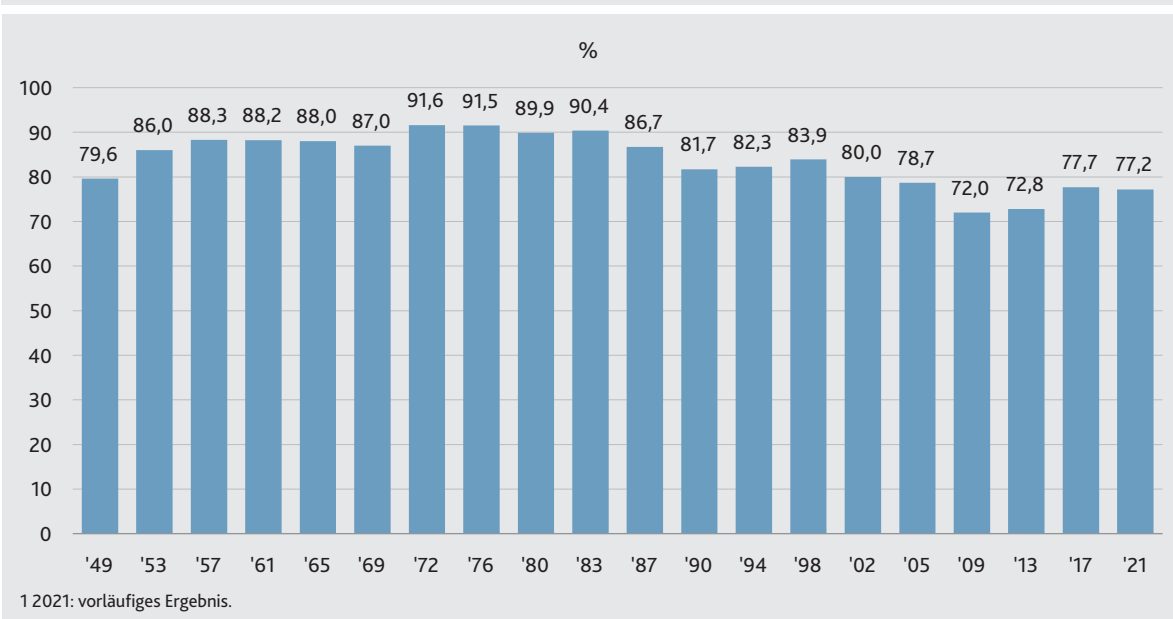
der Bundestagswahl um 0,4 Prozentpunkte. Das Wahlinteresse in Rheinland-Pfalz lag 0,6 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt. Dies entspricht Platz sechs im Ranking der Bundesländer. Die höchste Wahlbeteiligung gab es in Bayern (79,8 Prozent). Das mit Abstand geringste Wahlinteresse meldete Sachsen-Anhalt (67,9 Prozent).

In zehn der 15 rheinland-pfälzischen Wahlkreise ging die Beteiligung gegenüber der vorangegangenen Bundestagswahl zurück. Am stärksten war das Minus im Wahlkreis Ludwigshafen/Frankenthal (-1,6 Prozentpunkte). Den kräftigsten Anstieg erreichte der Wahlkreis Neuwied (+0,5 Prozentpunkte). Mit einer Beteiligung von 81 Prozent machten im Wahlkreis Mainz prozentual die meisten stimmberechtigten Bürgerinnen und Bürger von ihrem Wahlrecht Gebrauch. Der Wahlkreis Ludwigshafen/Frankenthal kam auf die niedrigste Wahlbeteiligung (73,5 Prozent).

Der Vergleich der 36 Verwaltungsbezirke in Rheinland-Pfalz zeigt, dass die Wahlbeteili-

Zwei Drittel der Wahlkreise verzeichnen rückläufiges Wahlinteresse

G2 Wahlbeteiligung bei Bundestagswahlen in Rheinland-Pfalz 1949–2021¹





T3 Wahlbeteiligung und Briefwahlanteil bei der Bundestagswahl 2021¹ nach kreisfreien Städten und Landkreisen

Verwaltungsbezirk	Wahlbeteiligung		Briefwahlanteil	
	%	Veränderung in Prozentpunkten	%	Veränderung in Prozentpunkten
Frankenthal (Pfalz), St.	71,4	-2,3	55,0	+21,7
Kaiserslautern, St.	70,0	-1,3	53,7	+22,6
Koblenz, St.	74,8	-0,5	66,3	+24,2
Landau i. d. Pfalz, St.	77,8	+0,2	60,8	+25,3
Ludwigshafen a. Rh., St.	67,8	-2,5	55,5	+22,8
Mainz, St.	80,2	-0,6	66,4	+26,8
Neustadt a. d. Weinstr., St.	77,7	-1,2	63,3	+25,1
Pirmasens, St.	65,9	-2,5	52,8	+21,5
Speyer, St.	75,1	-1,2	57,4	+23,8
Trier, St.	74,4	-0,4	59,9	+21,6
Worms, St.	70,5	-2,9	53,3	+23,8
Zweibrücken, St.	70,8	-0,7	51,1	+23,1
Ahrweiler	76,4	-2,9	65,6	+28,6
Altenkirchen (Ww.)	76,1	+0,7	59,5	+25,8
Alzey-Worms	79,6	-1,1	61,3	+26,5
Bad Dürkheim	80,6	-0,6	66,9	+26,8
Bad Kreuznach	76,5	-0,1	58,8	+25,5
Bernkastel-Wittlich	77,3	-0,7	57,0	+26,4
Birkenfeld	74,1	+0,5	54,7	+27,0
Cochem-Zell	78,7	+0,2	59,1	+31,2
Donnersbergkreis	76,7	+0,5	60,3	+26,0
Eifelkreis Bitburg-Prüm	75,7	-0,9	59,7	+29,1
Germersheim	77,6	-0,8	65,8	+28,5
Kaiserslautern	78,0	+0,6	60,8	+28,6
Kusel	77,7	+0,9	54,7	+25,0
Mainz-Bingen	82,7	+0,1	64,3	+27,4
Mayen-Koblenz	76,6	-0,1	62,6	+26,0
Neuwied	76,6	+0,3	62,4	+25,6
Rhein-Hunsrück-Kreis	79,0	+0,8	57,0	+26,3
Rhein-Lahn-Kreis	77,2	-0,5	61,9	+27,8
Rhein-Pfalz-Kreis	81,4	-0,3	66,3	+28,0
Südliche Weinstraße	81,0	+0,3	65,1	+29,8
Südwestpfalz	81,0	+0,6	62,5	+25,3
Trier-Saarburg	79,3	-2,0	61,4	+28,7
Vulkaneifel	77,5	-0,2	58,0	+27,7
Westerwaldkreis	77,9	+0,2	62,1	+26,5
Rheinland-Pfalz	77,2	-0,5	61,3	+26,4
Kreisfreie Städte	73,8	-1,2	59,8	+24,0
Landkreise	78,3	-0,2	61,8	+27,2

¹ Vorläufiges Ergebnis.



Höhere Wahlbeteiligung in den Landkreisen als in den kreisfreien Städten

gung in allen kreisfreien Städten, mit Ausnahme von Landau in der Pfalz, rückläufig war. Dagegen schrumpfte sie nur in jedem zweiten Landkreis. Unter dem Strich war die Wahlbeteiligung in den Landkreisen um 4,5 Prozentpunkte höher als in den kreisfreien Städten. Bei der Bundestagswahl 2017 lag der Abstand bei 3,5 Prozentpunkten. Den kräftigsten Rückgang verzeichnete mit einem Minus von 2,9 Prozentpunkten der Kreis Ahrweiler. Ein Großteil der Wahllokale im Ahrtal wurde durch die Flutkatastrophe im Juli zerstört. Die Bürgerinnen und Bürger in den betroffenen Gebieten hatten, neben der Stimmabgabe per Briefwahl, die Möglichkeit in Wahlzelten und Wahlbussen an der Bundestagswahl teilzunehmen. Auch in der kreisfreien Stadt Worms ging die Wahlbeteiligung um 2,9 Prozentpunkte zurück. Wie bereits bei den vorangegangenen drei Bundestagswahlen war das Wahlinteresse im Vergleich der kreisfreien Städte und Landkreise im Kreis Mainz-Bingen mit 82,7 Prozent am höchsten. In Pirmasens nahmen prozentual die wenigsten Berechtigten an der Wahl teil (65,9 Prozent).

Briefwahlanteil erreicht Rekordwert

Höchster Briefwahlanteil bei einer Bundestagswahl in Rheinland-Pfalz

Trotz des Rückgangs der Gesamtzahl der Wählerinnen und Wähler um rund 35 200 Personen im Vergleich zur Bundestagswahl 2017 nahm die Zahl der Briefwählerinnen und Briefwähler um 610 600 Personen zu. Insgesamt 1,45 Millionen Rheinland-Pfälzerinnen und Rheinland-Pfälzer nutzten die Möglichkeit zur Briefwahl. Der Briefwahlanteil, das heißt der Anteil der abgegebenen Briefwahlstimmen an der Gesamtzahl der Stimmen, lag bei 61,3 Prozent. Dies bedeutet einen Anstieg um 26,4 Prozentpunkte gegenüber der Bundestagswahl 2017 und ist der

höchste Briefwahlanteil, der jemals bei einer Bundestagswahl in Rheinland-Pfalz erreicht wurde. Im Vergleich der Bundesländer kommt Rheinland-Pfalz auf den höchsten prozentualen Anstieg bei den Briefwählerinnen und Briefwählern sowie auf den zweithöchsten Briefwahlanteil; nur Bayern weist mit 62,4 Prozent einen noch höheren Anteil auf.¹

Dass immer mehr Menschen die Möglichkeit nutzen, ihre Stimme frühzeitig per Brief abzugeben, ist ein langjähriger Trend. Bei Bundestagswahlen steigt der Briefwahlanteil in Rheinland-Pfalz seit 1998 kontinuierlich. Der besonders starke Zuwachs bei der Bundestagswahl 2021 dürfte aber auch in Verbindung mit der Corona-Pandemie stehen, bietet die Briefwahl doch die Möglichkeit zu einer kontaktlosen Stimmabgabe. Im Vergleich zur rheinland-pfälzischen Landtagswahl im März 2021, als die Auswirkungen der Corona-Pandemie noch deutlich stärker spürbar waren, sank der Briefwahlanteil. Damals stimmten 66,5 Prozent der Wählerinnen und Wähler per Brief ab.

Corona-Pandemie dürfte zu hohem Briefwahlanteil beigetragen haben

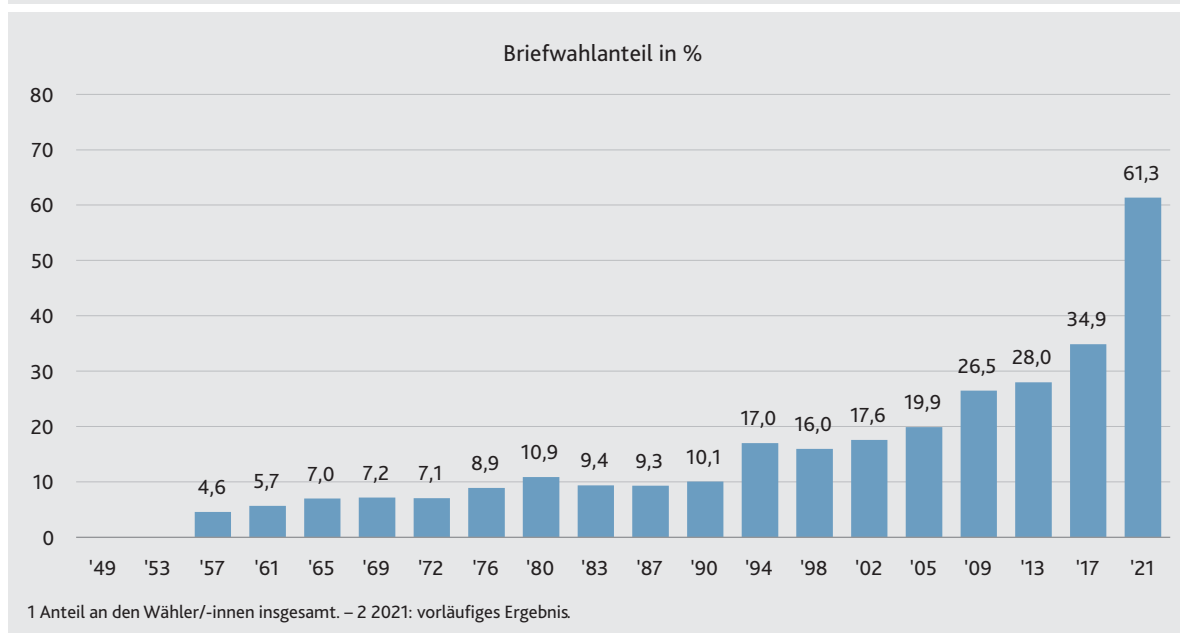
Von den 15 Wahlkreisen in Rheinland-Pfalz kam Koblenz mit 65,4 Prozent auf den höchsten Anteil an Briefwahlstimmen. Bereits bei der Bundestagswahl 2017 belegte der Wahlkreis den ersten Rang. Den geringsten Anteil an Briefwahlstimmen an der Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen verzeichneten die Wahlkreise Kreuznach und Kaiserslautern mit jeweils 57,4 Prozent. Den größten Anstieg im Vergleich zur Bundestagswahl 2017 gab es im Wahlkreis Südpfalz; dort erhöhte sich der Briefwahlanteil um 28,5 Prozentpunkte.

Briefwahlanteil steigt in allen Wahlkreisen

¹ Zum Redaktionsschluss lagen noch keine Ergebnisse zu den Briefwahlanteilen in Mecklenburg-Vorpommern, in Niedersachsen und im Saarland vor.



G3 Briefwahl¹ bei Bundestagswahlen in Rheinland-Pfalz 1949–2021²



Briefwahlanteil
in den kreis-
freien Städten
geringer als in
den Landkreisen

In allen kreisfreien Städten und Landkreisen stieg der Briefwahlanteil im Vergleich zur Bundestagswahl 2017. In den kreisfreien Städten fiel der Anteil der Briefwählerinnen und Briefwähler mit 59,8 Prozent etwas geringer aus als in den Landkreisen mit 61,8 Prozent. Der Spitzenwert wurde mit 66,9 Prozent im Landkreis Bad Dürkheim erreicht, der niedrigste Wert in der kreisfreien Stadt Zweibrücken mit 51,1 Prozent.

GRÜNE pro-
fitieren von
hohen Brief-
wahlanteilen

Ein hoher Briefwahlanteil wirkte sich bei der Bundestagswahl 2021 positiv auf das Ergebnis der GRÜNEN aus.² In Verwaltungseinheiten mit einem hohen Briefwahlanteil erreichte die Partei tendenziell einen höheren Zweitstimmenanteil. Auch für die FDP und die CDU waren hohe Briefwahlanteile eher von Vorteil.³ Umgekehrt stehen die

2 Der Korrelationskoeffizient nach Bravais-Pearson weist einen positiven statistischen Zusammenhang zwischen der Höhe des Briefwahlanteils und dem Zweitstimmenanteil der GRÜNEN in den Verwaltungseinheiten aus ($r = 0,38$).

3 Der Korrelationskoeffizient nach Bravais-Pearson beläuft sich für die FDP auf $r = 0,25$ und für die CDU auf $r = 0,21$.

Zweitstimmenergebnisse von SPD, DIE LINKE und AfD in einem schwach negativen Zusammenhang zur Höhe des Briefwahlanteils auf der Verbandsgemeindeebene.⁴ Dies könnte darauf hindeuten, dass Wählerinnen und Wähler, die ihre Wahlentscheidung erst spät getroffen haben, ihre Stimme häufiger der SPD, der LINKEN oder der AfD und seltener den GRÜNEN, der FDP und der CDU gegeben haben.

SPD gewinnt Mehrheit der Direktmandate

Insgesamt erhielten die Direktkandidatinnen und -kandidaten der SPD 697 000 Erststimmen (+20 600) und damit von allen Wahlvorschlagsträgern die meisten. Das Erststimmenergebnis der SPD übertrifft ihr Zweitstimmenergebnis, die Differenz ist mit 11 700 Stimmen jedoch gering. Typischer-

Zahl der Erst-
und Zweit-
stimmen in
etwa gleich

4 Der Korrelationskoeffizient nach Bravais-Pearson beläuft sich für die SPD auf $r = -0,36$, für DIE LINKE auf $r = -0,31$ und für die AfD auf $r = -0,30$.

T4 Erststimmenanteil ausgewählter Parteien bei der Bundestagswahl 2021¹ nach Wahlkreisen

Wahlkreis	SPD		CDU		GRÜNE		FDP		AfD		DIE LINKE	
	Anteil in %	*	Anteil in %	*	Anteil in %	*	Anteil in %	*	Anteil in %	*	Anteil in %	*
197 Neuwied	30,2	+	31,9	–	9,2	–	8,9	+	9,4	+	2,8	–
198 Ahrweiler	30,2	+	34,3	+	10,6	+	8,3	–	7,4	–	2,4	Ø
199 Koblenz	29,9	Ø	31,7	+	12,4	+	7,7	–	6,7	–	2,8	–
200 Mosel/Rhein-Hunsrück	26,9	+	34,3	+	9,7	+	11,8	+	8,0	+	–	//
201 Kreuznach	33,0	+	29,1	+	7,3	–	7,2	–	9,5	–	3,2	–
202 Bitburg	27,5	+	37,7	–	6,9	/	7,4	–	6,5	+	2,3	–
203 Trier	33,0	–	27,7	–	13,0	+	7,0	+	5,7	–	3,5	–
204 Montabaur	31,5	+	30,0	–	8,8	–	9,3	–	8,7	/	2,7	–
205 Mainz	24,9	–	23,6	–	18,7	+	7,2	–	5,2	–	12,4	+
206 Worms	30,3	+	32,2	+	9,7	–	7,9	+	9,8	–	3,1	+
207 Ludwigshafen/Frankenthal	32,8	–	25,0	+	11,2	+	9,0	+	11,6	–	3,0	–
208 Neustadt – Speyer	28,1	+	30,2	+	12,2	Ø	8,5	+	10,0	–	2,6	Ø
209 Kaiserslautern	33,9	–	21,5	+	8,7	–	7,1	+	12,0	+	4,1	–
210 Pirmasens	30,4	+	30,1	+	6,0	–	7,6	–	12,6	+	2,8	–
211 Südpfalz	28,2	+	28,2	–	11,2	–	10,0	+	9,8	–	3,1	+
Rheinland-Pfalz	30,0	1,2	29,5	-10,0	10,6	4,6	8,3	1,4	8,8	-0,7	3,6	-2,1

* Veränderung des Erststimmenanteils gegenüber 2017 in Prozentpunkten

+ günstiger als der Landesdurchschnitt der Partei

– ungünstiger als der Landesdurchschnitt der Partei

Ø entspricht dem Landesdurchschnitt der Partei

1 Vorläufiges Ergebnis.

Wahlkreissieger/-in

/ 2017 kein/e Kandidat/-in

// 2021 kein/e Kandidat/-in

weise erhalten große Parteien mehr Erst- als Zweitstimmen, da die Wählerinnen und Wähler kleinerer Parteien ihre Erststimme oft einer aussichtsreicheren Bewerberin bzw. einem aussichtsreicheren Bewerber einer großen Partei geben.

Bei den Sozialdemokraten zeigt sich die größte Differenz zwischen den Erst- und Zweitstimmen in den Wahlkreisen Ludwigshafen/Frankenthal und Trier. In diesen beiden Wahlkreisen bekamen die SPD-Kandidaten knapp drei Prozentpunkte mehr

Erststimmen als ihre Partei Zweitstimmen (2,9 bzw. 2,7 Prozentpunkte).

Das beste Erststimmenergebnis für die SPD holte der Direktkandidat Matthias David Mieves im Wahlkreis Kaiserslautern (33,9 Prozent). Der neue Kandidat der Sozialdemokraten baute den Vorsprung auf die zweitplatzierten Christdemokraten um 16 300 Stimmen aus. Den niedrigsten Stimmenanteil für die SPD bekam Daniel Baldy im Wahlkreis Mainz (24,9 Prozent), der das Direktmandat dennoch vor der CDU-

Bestes Erststimmenergebnis im Wahlkreis Kaiserslautern



Konkurrentin gewann. Mit einem hauchdünnen Vorsprung von nur 49 Stimmen siegte der SPD-Bewerber Thomas Hitschler im Wahlkreis Südpfalz. In allen von der CDU gewonnenen Wahlkreisen konnten die SPD-Bewerberinnen und -Bewerber den Abstand zur CDU deutlich verkürzen: Der Vorsprung verringerte sich um 15 000 bis 23 000 Stimmen.

Die Sozialdemokraten erhöhten ihren Erststimmenanteil in zwölf Wahlkreisen. Im Wahlkreis Worms stieg ihr Stimmenanteil am stärksten (+3,6 Prozentpunkte); trotzdem unterlag der SPD-Direktkandidat dem CDU-Bewerber. Nur in zwei Wahlkreisen musste die SPD einen Rückgang des Erststimmenanteils hinnehmen, im Wahlkreis Trier um 0,7 Prozentpunkte und im Wahlkreis Mainz um 3,1 Prozentpunkte.

SPD in sechs Wahlkreisen über 30 Prozent-Marke

Der Zweitstimmenanteil der SPD erhöhte sich gegenüber 2017 in allen Wahlkreisen. Den größten Zugewinn gab es in den Wahlkreisen Ahrweiler und Bitburg (jeweils +6,1 Prozentpunkte). Die besten Zweitstimmenergebnisse für die SPD kamen aus den Wahlkreisen Kaiserslautern und Kreuznach (32,5 bzw. 32,4 Prozent). Auch in den Wahlkreisen Neuwied, Trier, Montabaur und Worms liegt der Zweitstimmenanteil der Partei über 30 Prozent.

Historische Dominanz der SPD in den Landkreisen

Die SPD holte sowohl in den kreisfreien Städten als auch in den Landkreisen mit deutlichem Abstand die meisten Zweitstimmen. In den Landkreisen schnitten die Sozialdemokraten erfolgreicher ab als in den kreisfreien Städten (29,8 bzw. 27,9 Prozent). Sie verbesserten ihr Zweitstimmenergebnis in den Landkreisen um 5,5 Prozentpunkte und in den kreisfreien Städten um 4,4 Prozentpunkte. Die Dominanz der SPD erreicht damit ein historisches Ausmaß: Sie

ist stärkste Partei in elf der zwölf kreisfreien Städte und in 19 der 24 Landkreise. Bei der Bundestagswahl 2017 gewann sie nur im Landkreis Kusel die relative Mehrheit der Zweitstimmen.

In allen kreisfreien Städten und Landkreisen lag der Zweitstimmenanteil der SPD über 25 Prozent. Die Spannweite der Zweitstimmenergebnisse in den Landkreisen reichte von 27,3 Prozent in den Landkreisen Cochem-Zell und Germersheim bis zu 36,5 Prozent im Landkreis Kusel.

Stärkstes SPD-Resultat traditionell im Landkreis Kusel

Die Sozialdemokraten gewannen in allen Verwaltungsbezirken Zweitstimmenanteile hinzu. Aufgrund des bereits hohen Stimmenanteils war der Zuwachs im Landkreis Kusel am geringsten (+4,1 Prozentpunkte). Am stärksten verbesserte die SPD ihr Ergebnis im Landkreis Vulkaneifel (+7,8 Prozentpunkte).

In den kreisfreien Städten reichte die Spannweite der Zweitstimmenanteile von 25,1 Prozent in Mainz bis 32,9 Prozent in Zweibrücken. Die stärkste Steigerung erzielte die SPD in Zweibrücken (+6,6 Prozentpunkte), den geringsten Zuwachs in Pirmasens (+3,1 Prozentpunkte).

Historisch schlechtes Bundestagswahl-ergebnis für die CDU

Die CDU gewann 686 700 Erststimmen; das sind 10 400 weniger als die SPD. Sie vereint 29,5 Prozent der gültigen Erststimmen auf sich; das sind 0,5 Prozentpunkte weniger als bei der SPD.

CDU beim Erststimmenergebnis nur knapp hinter SPD

Der Rückgang der Erststimmen und des Erststimmenanteils gegenüber der Bundestagswahl 2017 fällt bei der Union mit –245 700 Stimmen bzw. –10,1 Prozentpunk-

T5 Zweitstimmenanteil ausgewählter Parteien bei der Bundestagswahl 2021¹ nach Wahlkreisen

Wahlkreis	SPD		CDU		GRÜNE		FDP		AfD		DIE LINKE	
	Anteil in %	*	Anteil in %	*	Anteil in %	*	Anteil in %	*	Anteil in %	*	Anteil in %	*
197 Neuwied	30,0	4,6	26,8	-11,4	10,5	4,5	11,5	1,4	9,7	-1,1	3,0	-3,3
198 Ahrweiler	28,8	6,1	28,5	-12,1	12,0	5,3	11,9	0,3	7,7	-1,9	2,6	-3,1
199 Koblenz	29,3	5,5	26,0	-11,8	14,4	6,5	11,2	0,4	7,1	-2,1	3,3	-3,6
200 Mosel/Rhein-Hunsrück	28,5	5,5	29,0	-12,6	9,2	3,6	12,5	1,3	8,3	-0,7	2,8	-3,3
201 Kreuznach	32,4	5,0	24,4	-9,7	9,4	3,2	11,5	1,6	9,9	-1,8	3,3	-3,6
202 Bitburg	27,9	6,1	30,1	-14,4	9,3	3,1	11,4	1,1	7,1	-0,9	2,7	-3,2
203 Trier	30,3	5,6	23,7	-13,6	15,6	6,6	11,1	1,9	6,2	-1,8	3,9	-4,7
204 Montabaur	30,3	5,6	26,5	-11,0	10,4	4,2	11,7	0,8	8,9	-2,1	2,9	-3,0
205 Mainz	26,7	4,7	21,2	-11,5	23,0	9,9	11,5	0,2	5,4	-2,8	4,7	-3,8
206 Worms	30,1	4,8	22,8	-9,8	12,6	4,6	12,2	1,7	10,3	-2,8	3,1	-3,3
207 Ludwigshafen/Frankenthal	29,9	4,9	22,0	-8,9	11,8	4,5	12,0	1,8	11,8	-3,7	3,0	-3,7
208 Neustadt – Speyer	27,3	5,6	24,0	-11,2	13,9	5,1	12,7	1,7	10,2	-2,5	2,8	-3,2
209 Kaiserslautern	32,5	4,2	19,8	-9,3	10,5	3,8	10,3	1,2	12,4	-1,3	3,8	-4,2
210 Pirmasens	29,3	4,6	25,6	-10,2	7,6	3,0	11,0	2,1	13,1	-1,0	3,2	-4,0
211 Südpfalz	27,7	5,8	23,2	-11,6	13,5	4,8	12,4	2,1	10,4	-3,2	3,3	-3,1
Rheinland-Pfalz	29,4	5,3	24,7	-11,2	12,6	5,0	11,7	1,3	9,2	-2,0	3,3	-3,5

* Veränderung des Zweitstimmtenanteils gegenüber 2017 in Prozentpunkten

1 Vorläufiges Ergebnis.

Erststimmen-
ergebnis ist
besser als das
Zweitstim-
menergebnis

ten etwas geringer aus als bei den Zweitstimmen bzw. beim Zweitstimmenanteil. Es handelt sich auch beim Erststimmenergebnis um das mit Abstand schlechteste Resultat der CDU bei einer Bundestagswahl in Rheinland-Pfalz. Im Vergleich zu 2017 büßte die Union 26 Prozent ihrer Erststimmen ein.

Wie bei vorhergegangenen Bundes- und Landtagswahlen übersteigt der Erststimmenanteil der CDU ihren Zweitstimmenanteil deutlich. Die Differenz beträgt 4,8 Prozentpunkte. Am größten ist der Unterschied zwischen Erst- und Zweitstimmenanteil der CDU im Wahlkreis Worms. Dort liegt der

Anteil der Erststimmen um 9,4 Prozentpunkte höher. Eine so starke Abweichung zwischen Erst- und Zweitstimmenergebnis trat bei den übrigen Parteien nirgends auf.

Das beste Ergebnis von allen CDU-Wahlkreis-kandidatinnen und -kandidaten erreichte Patrick Schnieder mit 37,7 Prozent der gültigen Erststimmen im Wahlkreis Bitburg, der damit sein Direktmandat verteidigt. Den niedrigsten Erststimmenanteil gab es für den CDU-Bewerber im Wahlkreis Kaiserslautern (21,5 Prozent). In allen 15 Wahlkreisen sank der Erststimmenanteil der CDU; in allen wiedergewonnenen Wahlkreisen verringerte sich ihr Vorsprung gegenüber der SPD. Die

Vorsprung in
den vertei-
digten Wahl-
kreisen sinkt



Rückgänge des CDU-Erststimmenanteils reichen von –6,7 Prozentpunkten im Wahlkreis Pirmasens bis zu –13,5 Prozentpunkten im Wahlkreis Bitburg.

CDU nur in zwei Wahlkreisen stärkste Partei

Auch bei den Zweitstimmenanteilen musste die CDU in allen Wahlkreisen Verluste hinnehmen. Den stärksten Verlust gegenüber 2017 erlitt sie im Wahlkreis Bitburg (–14,4 Prozentpunkte). Gleichzeitig erreichte sie in diesem Wahlkreis mit einem Zweitstimmenanteil von 30,1 Prozent noch ihr bestes Ergebnis. Das schlechteste Ergebnis ergab sich für die Christdemokraten mit 19,8 Prozent wie schon 2017 im Wahlkreis Kaiserslautern (–9,3 Prozentpunkte gegenüber 2017). Stärkste Partei wurde die CDU nur noch in zwei Wahlkreisen (Mosel/Rhein-Hunsrück und Bitburg). Im Wahlkreis Mainz ist die CDU sogar nur noch drittstärkste Partei hinter SPD und den GRÜNEN.

Höherer Zweitstimmenanteil in den Landkreisen als in den kreisfreien Städten

Sowohl in den kreisfreien Städten als auch in den Landkreisen verlor die CDU deutlich an Zweitstimmenanteilen. Der Rückgang ist in den Landkreisen stärker als in den kreisfreien Städten (–11,4 bzw. –10,5 Prozentpunkte). Dennoch blieb ihr Ergebnis in den Landkreisen mit 25,9 Prozent der gültigen Zweitstimmen wesentlich besser als in den kreisfreien Städten (20,8 Prozent).

Ihr bestes Ergebnis erzielte die Union im Vergleich der Verwaltungsbezirke – wie bei allen Bundestagswahlen seit 1987 – im Landkreis Cochem-Zell (33,6 Prozent). Dieser Kreis ist neben dem Kreis Vulkaneifel (31,7 Prozent) der einzige Verwaltungsbezirk, in dem sie mehr als 30 Prozent der Zweitstimmen bekam. Den geringsten Zweitstimmenanteil erhielt sie in der kreisfreien Stadt Kaiserslautern (18,6 Prozent). In allen Verwaltungsbezirken verlor die CDU Zweitstimmenanteile. Am größten war das Minus im Eifelkreis

Bitburg-Prüm (–14,9 Prozentpunkte), am kleinsten in Pirmasens (–7 Prozentpunkte).

Erstmals wurde die CDU in keiner einzigen kreisfreien Stadt stärkste Kraft. Ihren Status als stärkste Partei konnte sie landesweit nur in fünf Landkreisen im westlichen Landesteil verteidigen, wo sie seit Jahrzehnten durchgehend die Mehrheit stellt.

GRÜNE werden drittstärkste Partei im Land

Die GRÜNEN erhielten landesweit 247 300 Erststimmen; das sind 106 400 Stimmen mehr als 2017 (+76 Prozent). Sie verbesserten ihr Landesergebnis um 4,6 Prozentpunkte auf 10,6 Prozent. Damit blieb der Erststimmenanteil der GRÜNEN um zwei Prozentpunkte hinter ihrem Zweitstimmenanteil zurück.

Erststimmen-ergebnis der GRÜNEN schlechter als Zweitstimmen-ergebnis

Die GRÜNEN erzielten in allen 15 Wahlkreisen höhere Erststimmenanteile als bei der Bundestagswahl 2017. Den höchsten Erststimmenanteil erreichten sie im Wahlkreis Mainz mit 18,7 Prozent, den niedrigsten im Wahlkreis Pirmasens mit sechs Prozent. In sechs Wahlkreisen stieg der Erststimmenanteil stärker als im Landesdurchschnitt; am größten fiel die Verbesserung im Wahlkreis Mainz aus (+7,9 Prozentpunkte). In sieben Wahlkreisen war die Veränderung schwächer als im Landesdurchschnitt, am niedrigsten im Wahlkreis Pirmasens (+1,8 Prozentpunkte). Im Wahlkreis Neustadt-Speyer entsprach der Anstieg dem Landesdurchschnitt (+4,6 Prozentpunkte); im Wahlkreis Bitburg trat 2017 keine Direktkandidatin bzw. kein Direktkandidat der GRÜNEN an.

In allen Wahlkreisen höhere Erststimmenanteile

Die Partei erreichte in allen 15 Wahlkreisen auch höhere Zweitstimmenanteile. Ihr bestes Ergebnis erzielte sie wie vor vier Jahren



Höhere Zweitstimmenanteile in allen Wahlkreisen

im Wahlkreis Mainz (23 Prozent). Das ist ein kräftiger Anstieg gegenüber 2017 um 9,9 Prozentpunkte und stellt gleichzeitig den höchsten Zuwachs des Zweitstimmenanteils dar. Ihr schlechtestes Ergebnis bekamen die GRÜNEN mit einem Zweitstimmenanteil von 7,6 Prozent im Wahlkreis Pirmasens (+3 Prozentpunkte).

GRÜNE mit höheren Erststimmenanteilen in den kreisfreien Städten

Der Unterschied zwischen dem Wahlerfolg in den kreisfreien Städten und in den Landkreisen ist bei den GRÜNEN besonders groß. Bei den GRÜNEN lag der Erststimmenanteil in den kreisfreien Städten um 6,1 Prozentpunkte höher als in den Landkreisen (15,3 bzw. 9,2 Prozent). Sowohl in den kreisfreien Städten als auch in den Landkreisen erreichte die Partei große Anteilsgewinne gegenüber 2017 (+6,9 bzw. +4 Prozentpunkte).

GRÜNE erzielen traditionell in den kreisfreien Städten höhere Zweitstimmenanteile

Die GRÜNEN erzielen in den kreisfreien Städten seit jeher höhere Zweitstimmenanteile als in den Landkreisen. Der Unterschied ist auch 2021 größer als bei den anderen Parteien. Der Zweitstimmenanteil der GRÜNEN lag in den kreisfreien Städten um 7,2 Prozentpunkte höher als in den Landkreisen (18,1 bzw. 10,9 Prozent). In den kreisfreien Städten waren die GRÜNEN die größten Gewinner beim Zweitstimmenanteil (+7,7 Prozentpunkte). In den Landkreisen verbesserten sie sich um 4,2 Prozentpunkte und damit etwas schwächer als die SPD (+5,5 Prozentpunkte).

In allen Verwaltungsbezirken kommen die GRÜNEN auf höhere Zweitstimmenanteile als 2017. Die Gewinne reichen von 1,9 Prozentpunkten im Kreis Birkenfeld bis zu 12,3 Prozentpunkten in Mainz.

Die GRÜNEN holten in der Landeshauptstadt Mainz mehr Zweitstimmen als jede andere Partei und wurden zum ersten Mal

bei einer Bundestagswahl in einer kreisfreien Stadt in Rheinland-Pfalz stärkste politische Kraft. Sie kamen auf einen Zweitstimmenanteil von 27,5 Prozent. Auch in den Universitätsstädten Landau und Trier bekamen die GRÜNEN mit 22,2 bzw. 21,7 Prozent mehr als ein Fünftel der Zweitstimmen und wurden dort jeweils zweitstärkste Partei hinter der SPD. Im Vergleich der kreisfreien Städte erzielten die GRÜNEN nur in Pirmasens und in Zweibrücken keine zweistelligen Ergebnisse (6,3 bzw. 9,5 Prozent).

Den höchsten Zweitstimmenanteil im Vergleich der Landkreise gab es mit deutlichem Vorsprung im Kreis Mainz-Bingen vor dem Kreis Ahrweiler (16,1 bzw. 13,3 Prozent). In den Kreisen Birkenfeld (6,9 Prozent), Südwestpfalz (7,2 Prozent) sowie Kusel (7,4 Prozent) verzeichneten die GRÜNEN ihre niedrigsten Zweitstimmenanteile im Vergleich der Landkreise.

Neben dem Spitzenergebnis in Mainz und den zweiten Plätzen in Landau und Trier belegten die GRÜNEN von allen Parteien in den Verwaltungsbezirken jeweils elfmal die folgenden Ränge. In fünf kreisfreien Städten und sechs Landkreisen wurden sie drittstärkste Partei. In Ludwigshafen und zehn Kreisen landeten die GRÜNEN auf Rang vier; in drei kreisfreien Städten und acht Landkreisen reichte es nur zu Rang fünf.

FPD bleibt viertstärkste Kraft im Bundestag

Im Vergleich zur Bundestagswahl 2017 gewann die FDP in Rheinland-Pfalz rund 31 900 Erststimmen hinzu und erreichte einen Erststimmenanteil von 8,3 Prozent. Sie verbesserte ihr Ergebnis in 14 Wahlkreisen. Den höchsten Erststimmenan-

Bestes Zweitstimmenergebnis in Mainz

GRÜNE in 14 Verwaltungsbezirken unter den drei stärksten Parteien

FDP bei Erststimmen in zwei Wahlkreisen auf Platz drei



teil errang die FDP im Wahlkreis Mosel/Rhein-Hunsrück mit 11,8 Prozent (+ 3,1 Prozentpunkte gegenüber 2017). Den niedrigsten Anteil gewann sie im Wahlkreis Trier mit sieben Prozent. In zwei Wahlkreisen belegte die FDP bei den Erststimmenanteilen Platz drei.

Den größten Zuwachs im Vergleich zu 2017 erzielten die Liberalen im Wahlkreis Südpfalz mit dem Direktkandidaten Volker Wissing, Generalsekretär der FDP und Landesvorsitzender der Liberalen in Rheinland-Pfalz (+6 800 Erststimmen). Den größten Verlust gegenüber 2017 erlitten sie mit 860 Erststimmen weniger im Wahlkreis Ahrweiler.

FDP gewinnt
Zweitstimmen-
anteile in allen
15 Wahlkreisen
hinzu

Traditionell erreichen die Freien Demokraten in Rheinland-Pfalz und bundesweit bei Bundestagswahlen einen größeren Zweit- als Erststimmenanteil. Der Erststimmenanteil der FDP war in Rheinland-Pfalz 3,4 Prozentpunkte geringer als ihr Zweitstimmenanteil; bundesweit betrug der Unterschied 2,8 Prozentpunkte.

Wie die SPD und die GRÜNEN verbesserte auch die FDP in allen rheinland-pfälzischen Wahlkreisen ihr Zweitstimmenergebnis. Den größten Zuwachs erzielte sie – wie bei den Erststimmen – im Wahlkreis Südpfalz mit +3 600 Stimmen.

Den höchsten Zweitstimmenanteil gewann die FDP mit 12,7 Prozent im Wahlkreis Neustadt-Speyer. Den größten Zuwachs im Vergleich zur Bundestagswahl 2017 erreichte sie in den Wahlkreisen Pirmasens und Südpfalz mit je +2,1 Prozentpunkten. Ihr schwächstes Ergebnis holte sie im Wahlkreis Kaiserslautern mit einem Zweitstimmenanteil von 10,3 Prozent (+1,2 Prozentpunkte).

Beim Vergleich des Zweitstimmenergebnisses in den kreisfreien Städten und den Landkreisen in Rheinland-Pfalz zeigen sich bei den Liberalen nur geringe Stadt-Land-Unterschiede: Sie schnitten in den kreisfreien Städten mit 11,3 Prozent nur geringfügig schwächer ab als in den Landkreisen (11,8 Prozent). In den Städten gewann die FDP 1,1 Prozentpunkte und in den Kreisen 1,4 Prozentpunkte hinzu. Ihr bestes Zweitstimmenergebnis erhielten die Liberalen mit einem Zweitstimmenanteil von 13 Prozent im Landkreis Bad Dürkheim; ihr schlechtestes im Landkreis Kusel (8,8 Prozent). Das stärkste Plus bei den Zweitstimmenanteilen gegenüber der Bundestagswahl 2017 erzielte die FDP im Landkreis Germersheim (+2,4 Prozentpunkte). Den größten Verlust gegenüber 2017 gab es für die Liberalen im Landkreis Ahrweiler (–0,8 Prozentpunkte). In zwei kreisfreien Städten – in Neustadt an der Weinstraße und in Speyer – übertraf die FDP ihr landesdurchschnittliches Zweitstimmenergebnis. Dort erzielte die Partei einen Zweitstimmenanteil von zwölf bzw. 12,3 Prozent.

FDP in den
kreisfreien
Städten und
Landkreisen
etwa gleich
stark

AfD rutscht auf Platz fünf ab

Beim Wahlergebnis der AfD zeigt sich eine bemerkenswerte Disparität zwischen den Wahlmodi Urnenwahl und Briefwahl. Während auf die AfD 13,7 Prozent der abgegebenen gültigen Zweitstimmen in den Urnenwahlstimmbezirken entfielen, war ihr Stimmenanteil bei der Briefwahl mit 6,3 Prozent nicht einmal halb so hoch. Ein solch starker Unterschied ist bei keiner anderen Partei festzustellen. Die Differenz ist auch deutlich größer als beim AfD-Ergebnis der Bundestagswahl 2017, obgleich diese Partei bereits 2017 von allen Parteien den größten Unterschied zwischen dem Urnen- und dem Briefwahlergebnis hatte.

AfD-Stimmen-
anteil bei der
Urnenwahl
mehr als dop-
pelt so hoch
wie bei der
Briefwahl

**T6 Erst- und Zweitstimmenanteil ausgewählter Parteien bei der Bundestagswahl 2021¹
nach kreisfreien Städten und Landkreisen**

Verwaltungsbezirk	Stimme	SPD			CDU			GRÜNE		
		Stimmenanteil		Veränderung Prozentpunkte	Stimmenanteil		Veränderung Prozentpunkte	Stimmenanteil		Veränderung Prozentpunkte
		%			%			%		
Frankenthal (Pfalz), St.	ES		31,6	+3,1 ▲		28,1	-6,6 ▼		9,7	+4,6 ▲
	ZS		29,1	+6,1 ▲		24,8	-7,7 ▼		10,7	+3,9 ▲
Kaiserslautern, St.	ES		31,6	-0,5 ▼		20,2	-10,1 ▼		13,0	+6,5 ▲
	ZS		28,8	+3,8 ▲		18,6	-9,5 ▼		15,1	+6,4 ▲
Koblenz, St.	ES		28,8	-1,6 ▼		29,4	-8,3 ▼		16,1	+8,3 ▲
	ZS		27,0	+4,3 ▲		23,9	-12,0 ▼		18,5	+8,6 ▲
Landau i. d. Pfalz, St.	ES		28,5	-0,1 ▼		22,1	-11,2 ▼		19,3	+6,0 ▲
	ZS		26,2	+5,1 ▲		19,1	-11,3 ▼		22,2	+7,9 ▲
Ludwigshafen a. Rh., St.	ES		34,9	+0,1 ▲		21,9	-6,5 ▼		11,0	+5,7 ▲
	ZS		30,9	+3,7 ▲		19,2	-8,4 ▼		12,1	+4,9 ▲
Mainz, St.	ES		22,9	-5,7 ▼		21,3	-11,9 ▼		22,1	+9,7 ▲
	ZS		25,1	+3,7 ▲		19,1	-11,6 ▼		27,5	+12,3 ▲
Neustadt a. d. Weinstr., St.	ES		26,6	+3,3 ▲		29,2	-10,9 ▼		13,2	+4,3 ▲
	ZS		26,0	+5,9 ▲		23,7	-11,8 ▼		15,9	+5,9 ▲
Pirmasens, St.	ES		30,0	-1,2 ▼		31,3	-0,9 ▼		4,5	+1,3 ▲
	ZS		29,3	+3,1 ▲		24,2	-7,0 ▼		6,3	+2,3 ▲
Speyer, St.	ES		27,4	+1,3 ▲		25,8	-9,8 ▼		16,8	+7,3 ▲
	ZS		27,3	+5,7 ▲		21,7	-10,3 ▼		16,5	+5,7 ▲
Trier, St.	ES		32,4	-1,5 ▼		22,9	-9,9 ▼		18,7	+9,7 ▲
	ZS		28,3	+4,5 ▲		19,8	-12,7 ▼		21,7	+9,5 ▲
Worms, St.	ES		31,7	+4,2 ▲		32,3	-7,2 ▼		9,2	+3,1 ▲
	ZS		30,4	+4,7 ▲		22,4	-8,2 ▼		12,0	+4,3 ▲
Zweibrücken, St.	ES		34,6	+4,6 ▲		23,5	-8,1 ▼		8,1	+1,6 ▲
	ZS		32,9	+6,6 ▲		20,3	-9,9 ▼		9,5	+3,5 ▲
Ahrweiler	ES		30,0	+5,4 ▲		35,7	-8,4 ▼		11,4	+5,5 ▲
	ZS		27,4	+7,0 ▲		29,9	-11,9 ▼		13,3	+6,1 ▲
Altenkirchen (Ww.)	ES		29,6	+2,3 ▲		32,5	-10,6 ▼		8,7	+3,2 ▲
	ZS		30,4	+4,9 ▲		27,8	-11,0 ▼		9,0	+3,7 ▲
Alzey-Worms	ES		30,2	+2,3 ▲		32,8	-7,6 ▼		8,4	+2,4 ▲
	ZS		30,6	+4,3 ▲		22,7	-9,5 ▼		11,2	+3,9 ▲
Bad Dürkheim	ES		30,0	+2,8 ▲		31,2	-9,4 ▼		10,0	+3,6 ▲
	ZS		28,8	+5,3 ▲		23,8	-11,0 ▼		12,5	+4,6 ▲
Bad Kreuznach	ES		32,9	+1,9 ▲		29,5	-8,0 ▼		8,4	+3,1 ▲
	ZS		32,0	+5,2 ▲		24,7	-9,6 ▼		10,7	+3,8 ▲
Bernkastel-Wittlich	ES		29,8	+4,9 ▲		32,2	-13,5 ▼		8,7	+6,3 ▲
	ZS		28,8	+6,9 ▲		29,0	-13,4 ▼		9,4	+3,3 ▲
Birkenfeld	ES		33,4	+1,0 ▲		28,3	-7,7 ▼		5,2	+1,1 ▲
	ZS		33,2	+4,5 ▲		24,0	-9,9 ▼		6,9	+1,9 ▲
Cochem-Zell	ES		26,4	+4,6 ▲		38,2	-12,5 ▼		8,8	+4,2 ▲
	ZS		27,3	+6,4 ▲		33,6	-13,3 ▼		8,4	+3,5 ▲
Donnersbergkreis	ES		34,2	-1,4 ▼		21,0	-9,6 ▼		7,7	+3,0 ▲
	ZS		32,9	+4,5 ▲		20,4	-9,6 ▼		9,5	+3,2 ▲
Eifelkreis Bittburg-Prüm	ES		24,8	-2,5 ▼		39,2	-12,0 ▼		6,6	+6,6 ▲
	ZS		27,4	+4,2 ▲		29,0	-14,9 ▼		9,1	+2,7 ▲
Germersheim	ES		26,4	+2,7 ▲		30,9	-11,4 ▼		8,8	+2,5 ▲
	ZS		27,3	+5,5 ▲		24,0	-10,6 ▼		10,8	+4,0 ▲
Kaiserslautern	ES		31,8	+1,4 ▲		25,9	-9,4 ▼		7,0	+2,5 ▲
	ZS		30,3	+4,4 ▲		23,5	-10,0 ▼		8,6	+3,0 ▲
Kusel	ES		36,1	+1,2 ▲		22,2	-10,3 ▼		6,0	+2,0 ▲
	ZS		36,5	+4,1 ▲		19,5	-8,6 ▼		7,4	+2,4 ▲
Mainz-Bingen	ES		28,4	+2,4 ▲		28,4	-12,4 ▼		13,3	+4,6 ▲
	ZS		29,2	+6,1 ▲		23,8	-11,6 ▼		16,1	+6,1 ▲
Mayen-Koblenz	ES		29,9	+1,3 ▲		33,6	-9,5 ▼		9,9	+4,4 ▲
	ZS		29,7	+5,5 ▲		27,9	-12,3 ▼		11,1	+4,7 ▲
Neuwied	ES		30,7	+1,1 ▲		31,5	-11,8 ▼		9,6	+4,4 ▲
	ZS		29,6	+4,3 ▲		26,1	-11,6 ▼		11,5	+5,0 ▲
Rhein-Hunsrück-Kreis	ES		25,8	-1,9 ▼		34,0	-6,8 ▼		10,3	+5,2 ▲
	ZS		28,7	+4,5 ▲		26,9	-11,8 ▼		9,8	+3,8 ▲
Rhein-Lahn-Kreis	ES		34,0	+1,9 ▲		27,7	-11,5 ▼		9,3	+4,0 ▲
	ZS		33,5	+5,4 ▲		23,2	-10,1 ▼		11,1	+4,4 ▲
Rhein-Pfalz-Kreis	ES		29,0	+1,8 ▲		28,7	-8,9 ▼		12,2	+5,8 ▲
	ZS		27,8	+6,0 ▲		24,9	-10,6 ▼		12,4	+4,5 ▲
Südliche Weinstraße	ES		30,0	+2,6 ▲		27,8	-13,3 ▼		10,5	+2,9 ▲
	ZS		28,7	+6,4 ▲		24,1	-12,7 ▼		12,8	+4,4 ▲
Südwestpfalz	ES		29,7	+1,5 ▲		32,2	-6,9 ▼		5,7	+1,8 ▲
	ZS		28,7	+4,7 ▲		27,6	-11,1 ▼		7,2	+2,9 ▲
Trier-Saarburg	ES		33,3	-0,2 ▼		30,9	-10,4 ▼		9,3	+4,5 ▲
	ZS		31,6	+6,4 ▲		26,3	-14,2 ▼		11,6	+4,7 ▲
Vulkaneifel	ES		29,0	+5,1 ▲		38,5	-14,9 ▼		6,6	+6,6 ▲
	ZS		28,5	+7,8 ▲		31,7	-14,1 ▼		8,8	+3,2 ▲
Westerwaldkreis	ES		30,5	+2,1 ▲		31,6	-13,7 ▼		8,5	+3,5 ▲
	ZS		29,4	+5,9 ▲		28,0	-11,5 ▼		10,1	+4,2 ▲
Rheinland-Pfalz	ES		30,0	+1,2 ▲		29,5	-10,1 ▼		10,6	+4,6 ▲
	ZS		29,4	+5,3 ▲		24,7	-11,2 ▼		12,6	+5,0 ▲
kreisfreie Städte	ES		29,2	-0,9 ▼		24,7	-9,1 ▼		15,3	+6,9 ▲
	ZS		27,9	+4,4 ▲		20,8	-10,5 ▼		18,1	+7,7 ▲
Landkreise	ES		30,2	+1,9 ▲		31,0	-10,5 ▼		9,2	+4,0 ▲
	ZS		29,8	+5,5 ▲		25,9	-11,4 ▼		10,9	+4,2 ▲

1 Vorläufiges Ergebnis.

ES = Erststimme, ZS = Zweitstimme



noch: T6 Erst- und Zweitstimmenanteil ausgewählter Parteien bei der Bundestagswahl 2021¹
nach kreisfreien Städten und Landkreisen

Verwaltungsbezirk	Stimme	FDP				AfD				DIE LINKE			
		Stimmenanteil				Stimmenanteil				Stimmenanteil			
		%	Veränderung Prozentpunkte			%	Veränderung Prozentpunkte			%	Veränderung Prozentpunkte		
Frankenthal (Pfalz), St.	ES		8,5	+1,5	▲		12,4	-3,1	▼		3,0	-3,7	▼
	ZS		11,3	+1,4	▲		12,7	-3,8	▼		2,9	-4,7	▼
Kaiserslautern, St.	ES		7,9	+1,8	▲		11,7	-1,1	▼		5,0	-3,5	▼
	ZS		11,2	+0,9	▲		12,0	-1,7	▼		4,8	-4,7	▼
Koblenz, St.	ES		7,4	+0,5	▲		6,0	-1,3	▼		3,6	-2,2	▼
	ZS		11,4	-	●		6,5	-1,9	▼		4,2	-3,9	▼
Landau i. d. Pfalz, St.	ES		9,6	+4,1	▲		6,3	-2,8	▼		5,2	-1,4	▼
	ZS		11,5	+1,5	▲		6,8	-3,2	▼		5,3	-4,0	▼
Ludwigshafen a. Rh., St.	ES		8,5	+1,5	▲		12,5	-2,8	▼		3,8	-2,4	▼
	ZS		11,4	+2,3	▲		12,6	-3,7	▼		3,7	-3,7	▼
Mainz, St.	ES		7,0	+0,3	▲		4,1	-2,3	▼		15,0	+7,7	▲
	ZS		11,1	-	●		4,3	-3,0	▼		5,6	-4,2	▼
Neustadt a. d. Weinstr., St.	ES		7,4	+0,1	▲		9,8	-1,4	▼		2,8	-1,5	▼
	ZS		12,0	+1,1	▲		10,1	-1,9	▼		2,8	-3,0	▼
Pirmasens, St.	ES		6,6	-0,4	▼		14,9	-	●		3,3	-3,9	▼
	ZS		11,3	+1,8	▲		15,4	-0,7	▼		3,2	-4,8	▼
Speyer, St.	ES		9,8	+3,1	▲		9,9	-2,6	▼		3,5	-3,1	▼
	ZS		12,3	+2,3	▲		10,0	-3,5	▼		4,0	-4,1	▼
Trier, St.	ES		7,0	+1,2	▲		5,4	-1,5	▼		5,0	-3,2	▼
	ZS		10,8	+1,3	▲		5,7	-2,1	▼		5,5	-5,4	▼
Worms, St.	ES		6,5	+1,7	▲		11,3	-2,2	▼		3,0	-2,6	▼
	ZS		11,0	+1,4	▲		12,0	-3,0	▼		3,5	-3,6	▼
Zweibrücken, St.	ES		8,7	+2,1	▲		12,7	-0,7	▼		3,4	-4,5	▼
	ZS		11,1	+2,0	▲		13,1	-1,4	▼		3,8	-5,6	▼
Ahrweiler	ES		8,2	-2,2	▼		6,0	-1,9	▼		2,2	-2,4	▼
	ZS		12,2	-0,8	▼		6,3	-2,5	▼		2,5	-3,2	▼
Altenkirchen (Ww.)	ES		9,9	+3,0	▲		9,6	-0,1	▼		2,8	-2,6	▼
	ZS		11,6	+1,6	▲		10,0	-0,9	▼		3,1	-3,2	▼
Alzey-Worms	ES		7,8	+2,0	▲		10,4	-1,4	▼		3,1	-1,7	▼
	ZS		12,5	+2,1	▲		11,1	-2,7	▼		2,8	-3,3	▼
Bad Dürkheim	ES		8,1	+1,4	▲		10,0	-1,6	▼		2,4	-1,9	▼
	ZS		13,0	+1,3	▲		10,1	-2,3	▼		2,6	-3,0	▼
Bad Kreuznach	ES		7,4	+1,0	▲		8,9	-1,8	▼		3,2	-2,1	▼
	ZS		11,5	+1,4	▲		9,1	-2,5	▼		3,3	-3,1	▼
Bernkastel-Wittlich	ES		9,9	+1,9	▲		7,3	-0,2	▼		1,2	-4,8	▼
	ZS		12,0	+0,9	▲		7,6	-0,8	▼		2,9	-3,4	▼
Birkenfeld	ES		6,7	-0,8	▼		10,9	-0,1	▼		3,1	-2,8	▼
	ZS		11,5	+2,1	▲		11,5	-0,5	▼		3,3	-4,1	▼
Cochem-Zell	ES		10,2	+1,9	▲		7,5	-0,5	▼		-	-4,3	▼
	ZS		11,8	+0,8	▲		7,6	-0,9	▼		2,5	-2,4	▼
Donnersbergkreis	ES		7,2	+1,5	▲		11,6	-1,0	▼		2,9	-2,8	▼
	ZS		10,6	+1,4	▲		12,1	-1,6	▼		3,1	-3,7	▼
Eifelkreis Bitburg-Prüm	ES		6,2	-0,7	▼		5,7	-0,8	▼		2,1	-2,6	▼
	ZS		11,0	+0,9	▲		6,4	-1,0	▼		2,3	-3,2	▼
Germersheim	ES		9,6	+3,5	▲		11,9	-3,1	▼		2,5	-1,8	▼
	ZS		12,8	+2,4	▲		12,6	-3,7	▼		2,9	-3,0	▼
Kaiserslautern	ES		7,0	+1,4	▲		12,6	-0,3	▼		3,5	-3,1	▼
	ZS		10,2	+1,7	▲		13,3	-0,7	▼		3,4	-3,8	▼
Kusel	ES		6,1	+1,9	▲		12,9	+0,2	▲		4,1	-3,3	▼
	ZS		8,8	+1,3	▲		12,9	-1,1	▼		3,8	-4,2	▼
Mainz-Bingen	ES		8,2	+0,9	▲		7,0	-1,5	▼		6,7	+1,5	▲
	ZS		12,3	+0,8	▲		7,2	-2,6	▼		3,3	-3,3	▼
Mayen-Koblenz	ES		8,1	+1,5	▲		8,1	-1,2	▼		2,4	-2,0	▼
	ZS		11,6	+1,2	▲		8,4	-1,7	▼		2,6	-3,1	▼
Neuwied	ES		8,1	+2,5	▲		9,2	-0,2	▼		2,8	-2,5	▼
	ZS		11,4	+1,2	▲		9,5	-1,1	▼		3,0	-3,3	▼
Rhein-Hunsrück-Kreis	ES		12,8	+3,7	▲		8,8	-0,1	▼		-	-5,6	▼
	ZS		12,9	+1,9	▲		9,3	-0,5	▼		2,9	-3,7	▼
Rhein-Lahn-Kreis	ES		8,0	+0,5	▲		8,2	+4,5	▲		2,8	-3,8	▼
	ZS		10,7	+0,5	▲		8,5	-2,4	▼		3,1	-3,3	▼
Rhein-Pfalz-Kreis	ES		9,6	+2,0	▲		10,3	-2,7	▼		2,3	-2,3	▼
	ZS		12,9	+1,7	▲		10,6	-3,2	▼		2,5	-3,0	▼
Südliche Weinstraße	ES		10,7	+4,6	▲		9,0	-1,8	▼		2,8	-1,6	▼
	ZS		12,4	+2,1	▲		9,6	-2,6	▼		3,0	-2,9	▼
Südwestpfalz	ES		7,9	+0,7	▲		11,5	-0,1	▼		2,6	-2,5	▼
	ZS		11,4	+2,2	▲		11,9	-1,0	▼		3,0	-3,3	▼
Trier-Saarburg	ES		7,0	+2,0	▲		5,8	-1,2	▼		2,6	-2,9	▼
	ZS		11,3	+2,2	▲		6,5	-1,6	▼		2,9	-4,2	▼
Vulkaneifel	ES		8,4	+1,8	▲		6,8	-0,4	▼		2,6	-3,3	▼
	ZS		12,0	+1,6	▲		7,5	-0,7	▼		3,0	-3,3	▼
Westerwaldkreis	ES		9,8	+0,5	▲		8,6	+8,6	▲		2,7	-4,1	▼
	ZS		11,9	+0,9	▲		8,9	-1,9	▼		2,8	-3,0	▼
Rheinland-Pfalz	ES		8,3	+1,4	▲		8,8	-0,7	▼		3,6	-2,1	▼
	ZS		11,7	+1,3	▲		9,2	-2,0	▼		3,3	-3,5	▼
kreisfreie Städte	ES		7,7	+1,2	▲		8,5	-2,0	▼		6,3	-0,5	▼
	ZS		11,3	+1,1	▲		8,8	-2,7	▼		4,4	-4,3	▼
Landkreise	ES		8,5	+1,5	▲		9,0	-0,2	▼		2,8	-2,5	▼
	ZS		11,8	+1,4	▲		9,3	-1,9	▼		2,9	-3,3	▼

¹ Vorläufiges Ergebnis.

ES = Erststimme, ZS = Zweitstimme



AfD bei Erststimmen in sechs Wahlkreisen auf Platz drei

Das Erststimmenergebnis der AfD fällt mit 8,8 Prozent etwas geringer aus als ihr Zweitstimmenanteil. Das Minus gegenüber 2017 beträgt 0,7 Prozentpunkte. Landesweit erhielt die Partei 205 600 Erststimmen. In sechs rheinland-pfälzischen Wahlkreisen erreichte die Direktkandidatin bzw. der Direktkandidat der AfD den dritten Platz. Den höchsten Erststimmenanteil erzielte mit 12,6 Prozent Ferdinand Ludwig Weber im Wahlkreis Pirmasens. Demgegenüber landete der AfD-Direktbewerber im Wahlkreis Mainz mit 5,2 Prozent der Erststimmen nur auf dem sechsten Platz.

Zweitstimmenverluste in allen Wahlkreisen

In allen Wahlkreisen blieb das AfD-Zweitstimmenergebnis hinter dem Resultat von 2017 zurück. Die Verluste bewegen sich zwischen 0,7 Prozentpunkten im Wahlkreis Mosel/Rhein-Hunsrück und 3,7 Prozentpunkten im Wahlkreis Ludwigshafen/Frankenthal. Am besten schnitt die AfD mit 13,1 Prozent der gültigen Zweitstimmen im Wahlkreis Pirmasens ab. Dort war der Zweitstimmenanteil der Partei fast zweieinhalbmal so hoch wie im Wahlkreis Mainz, in dem die AfD mit 5,4 Prozent ihr schlechtestes Ergebnis bekam. In sechs der neun Wahlkreise, in denen 2017 mehr als zehn Prozent der Wählerinnen und Wähler mit ihrer Zweitstimme für die AfD votierten, konnte sich die Partei trotz Verlusten im zweistelligen Bereich halten.

Höhere Stimmeneinbußen in den kreisfreien Städten

Anders als bei der Bundestagswahl 2017 erhielt die AfD 2021 in den kreisfreien Städten etwas niedrigere Zweitstimmenanteile als in den Landkreisen (8,8 bzw. 9,3 Prozent). Die Stimmenverluste waren in den Städten größer als in den Kreisen (–2,7 bzw. –1,9 Prozentpunkte).

In den einzelnen kreisfreien Städten liegen die AfD-Zweitstimmenergebnisse zwischen

4,3 Prozent in Mainz und 15,4 Prozent in Pirmasens. Die Unterschiede sind damit größer als in den Landkreisen, wo die Spanne von 6,3 Prozent im Kreis Ahrweiler bis zu 13,3 Prozent im Kreis Kaiserslautern reicht. In allen Städten und Kreisen verfehlte die AfD ihr Ergebnis von 2017. Der stärkste Rückgang des Zweitstimmenanteils ist in Frankenthal zu verzeichnen (–3,8 Prozentpunkte). Die geringsten Einbußen gab es im Kreis Birkenfeld und im Rhein-Hunsrück-Kreis (jeweils –0,5 Prozentpunkte).

Die AfD kam in acht kreisfreien Städten und in zehn Landkreisen auf Zweitstimmenanteile von mindestens zehn Prozent. In vier Städten und fünf Kreisen wurde sie jeweils hinter SPD und CDU drittstärkste Kraft. Alle kreisfreien Städte und Landkreise, in denen die AfD den dritten Platz erreichte, befinden sich in der südlichen Landeshälfte. In der Landeshauptstadt Mainz und im Eifelkreis Bitburg-Prüm lag die AfD in der Rangfolge der Parteien hingegen nur an sechster Stelle.

Massive Verluste für DIE LINKE

DIE LINKE musste in den rheinland-pfälzischen Wahlkreisen fast durchgehend Verluste bei den Erststimmen hinnehmen. Einzige Ausnahme ist der Wahlkreis Mainz. Dort konnte sie ihren Erststimmenanteil um sechs Prozentpunkte auf 12,4 Prozent erhöhen. In allen anderen Wahlkreisen fiel ihr Erststimmenanteil geringer aus als bei der Bundestagswahl 2017, wobei sie im Wahlkreis Mosel/Rhein-Hunsrück bei der Bundestagswahl 2021 keinen Direktkandidaten bzw. keine Direktkandidatin aufstellte.

Die Zweitstimmenverluste der Partei DIE LINKE verteilen sich über das gesamte Land. So gibt es keinen Wahlkreis, in dem

AfD-Ergebnisse variieren in den Städten stärker als in den Landkreisen

Beste Resultate im südlichen Landesteil

Nur im Wahlkreis Mainz gewinnt DIE LINKE Erststimmen



DIE LINKE ihren Zweitstimmenanteil gegenüber der Bundestagswahl 2017 verbessern konnte. Die kräftigsten Verluste mit jeweils vier oder mehr Prozentpunkten musste sie in den Wahlkreisen Trier (–4,7 Prozentpunkte), Kaiserslautern (–4,2 Prozentpunkte) und Pirmasens (–4 Prozentpunkte) hinnehmen.

DIE LINKE in vier Wahlkreisen vor den FREIEN WÄHLERN

Ihr bestes Ergebnis erzielte sie mit 4,7 Prozent der gültigen Zweitstimmen im Wahlkreis Mainz, ihr schwächstes Ergebnis dagegen im Wahlkreis Ahrweiler (2,6 Prozent). Insgesamt gelang es ihr nur in vier der 15 rheinland-pfälzischen Wahlkreise ein besseres Zweitstimmenergebnis als die FREIEN WÄHLER zu erzielen. Dies ist in den Wahlkreisen Trier, Mainz, Worms und Südpfalz der Fall.

Stärkere Ergebnisse in den Städten

In den kreisfreien Städten des Landes erzielte DIE LINKE einen höheren Zweitstimmenanteil als in den Landkreisen (4,4 gegenüber 2,9 Prozent). Im Vergleich zur Bundestagswahl 2017 bedeutet dies in den Städten einen Verlust an Zweitstimmenanteilen von 4,3 und in den Kreisen von 3,3 Prozentpunkten. In sechs der zwölf kreisfreien Städte und in 20 der 24 Landkreise hat sich ihr Zweitstimmenanteil gegenüber der Bundestags-

wahl 2017 mehr als halbiert. In keinem Verwaltungsbezirk konnte sie ihren Zweitstimmenanteil ausbauen.

Ihr bestes Ergebnis erzielte DIE LINKE in der Landeshauptstadt Mainz (5,6 Prozent). Dies ist zugleich der einzige Verwaltungsbezirk, in dem es der Partei DIE LINKE gelang, fünftstärkste Kraft unter den Parteien zu werden. Am schlechtesten schnitt sie im Eifelkreis Bitburg-Prüm ab (2,3 Prozent).

Simone Emmerichs ist Mitarbeiterin im Referat „Veröffentlichungen“; Sebastian Fückel leitet das Referat „Analysen Staat, Soziales“; Dr. Martin Jacobs, Thomas Kirschey und Dr. Andrea Weitzel sind Mitarbeiterin bzw. Mitarbeiter in diesem Referat; Moritz Hohlstein und Matthias Kowalczyk sind Mitarbeiter im Referat „Analysen Wirtschaft“; Dr. Annette Tennstedt leitet das Referat „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Erwerbstätigenrechnung, Arbeitsmarkt“; Sophia Häußler ist Mitarbeiterin in diesem Referat.



Statistische Analyse N° 57 „Bundestagswahl 2021 – Analyse der Ergebnisse in der Wahlnacht“

Diese und weitere interessante Informationen zur Bundestagswahl 2021 finden Sie in der Publikation „Bundestagswahl 2021 – Analyse der Ergebnisse in der Wahlnacht“. Die Veröffentlichung steht im Internet zum kostenfreien Download zur Verfügung:

www.statistik.rlp.de/wahlnachtanalyse-bw2021

Neben einer textlichen Kommentierung der vorläufigen amtlichen Endergebnisse enthält die Publikation für ausgewählte Parteien ausführliche Tabellen mit grafischen Elementen auf der Ebene der Wahlkreise, der kreisfreien Städte und Landkreise. Darüber hinaus werden die Schwerpunktgebiete der ausgewählten Parteien kartografisch dargestellt.



Titelfoto: © Mirko – stock.adobe.com

Vorankündigung: Statistische Analyse N° 58 „Bundestagswahl 2021 – Repräsentative Wahlstatistik“

Im Rahmen der Repräsentativen Wahlstatistik wurden bei der Bundestagswahl am 26. September 2021 in ausgewählten Stimmbezirken Stimmzettel mit Markierungen für sechs Altersgruppen und für das Geschlecht ausgegeben.

Darüber hinaus werden für die ausgewählten Stimmbezirke auch die Wählerverzeichnisse ausgewertet. Diese Auswertung liefert Erkenntnisse über die Wahlbeteiligung nach zehn Altersgruppen und dem Geschlecht. Die Ergebnisse der Repräsentativen Wahlstatistik werden im Winter im Internet verfügbar sein.



Titelfoto: © Mirko – stock.adobe.com

Endgültige Ergebnisse der Landwirtschaftszählung 2020

Betriebsgrößenstruktur, Bodennutzung und Viehhaltung



Von Dr. Pascal Kremer

Im Jahr 2020 fand eine Landwirtschaftszählung (LZ 2020) statt. Im Rahmen dieser Zählung wurde u. a. die „traditionellen“ Merkmale zur pflanzlichen und tierischen Produktion bei allen landwirtschaftlichen Betrieben, sprich total, erhoben. Dadurch ist eine aktuelle und detaillierte Situationsaufnahme der Landwirtschaft für das Bundesgebiet insgesamt aber auch für die Bundesländer mit ihren Verwaltungsbezirken möglich. Die endgültigen Ergebnisse zeigen, dass die langfristig wirkenden Tendenzen in der rheinland-pfälzischen Landwirtschaft unvermindert Bestand haben. Die Betriebe wachsen, die ökologische Landwirtschaft gewinnt an Bedeutung, die Viehhaltung geht zurück. In diesem Beitrag werden die regionalen Entwicklungen im Bereich der Bodennutzung und Viehhaltung basierend auf den endgültigen Ergebnissen der LZ 2020 aufgezeigt. Er ist der Auftakt einer Themenreihe, der nächste Beitrag wird im Frühjahr 2022 das Thema „Weinbau in Rheinland-Pfalz“ vertiefen.

Rheinland-Pfalz agrarstrukturell sehr heterogen

Klimatische Voraussetzungen regional unterschiedlich

Rheinland-Pfalz ist unter agrarmeteorologischen Gesichtspunkten ein relativ heterogenes Bundesland. Im Süden bildet die Rheinebene mit ihren besonderen klimatischen Charakteristika die Grundlage für ausgedehnten Wein- und Gemüseanbau. Die westlich davon gelegenen Mittelgebirgslandschaften des Pfälzerwalds sind, wo möglich, ackerbaulich genutzt. Dies trifft auch auf das Maifeld zu. Höher gelegene Mittelgebirgs-lagen von Hunsrück, Eifel und Westerwald sind aufgrund ihrer topografischen und daraus resultierenden klimatischen „Benachteiligung“ klassische Grünlandregionen. In diesen früheren Ungunstregionen führen der

voranschreitende Klimawandel und Erfolge bei der Züchtung neuer Sorten jedoch dazu, dass sich das potentielle Fruchtartenspektrum ausweitet.¹ In diesen Bereichen werden die klimatischen Voraussetzungen für die ackerbauliche Nutzung tendenziell besser.

Betriebsgrößenstruktur: Strukturwandel schreitet voran

Die LZ 2020 wurde zum Erhebungsstichtag 1. März 2020 durchgeführt. Befragt wurden im Rahmen der Vollerhebung mit unteren Abschneidegrenzen alle in Rheinland-Pfalz

16 040 Betriebe mit durchschnittlich 43,6 Hektar je Betrieb

1 Vgl. Hatzig, S.: Klimawandel versus Züchtung – wer hat die Nase vorn? In: Landwirtschaftliches Wochenblatt 31/2020. www.lw-heute.de/klimawandel-versus-zuechtung-nase-vorn [Stand 19.11.2021]



wirtschaftenden landwirtschaftlichen Betriebe. Zum Stichtag wurden 16 040 aktive landwirtschaftliche Betriebe registriert (Deutschland: 262 776 Betriebe). Zehn Jahre zuvor wurden noch 20 564 Betriebe gezählt. Damit hat sich ihre Zahl seit 2010 um 22 Prozent reduziert. Der langfristige Strukturwandel mit etwa einer Halbierung der Betriebszahlen alle 20 Jahre hält somit unvermindert an. Bei nahezu gleichbleibender landwirtschaftlich genutzter Fläche (LF) führt die Abnahme der Betriebszahl zu einem Wachstum der übrig bleibenden Betriebe: Die durchschnittliche Betriebsgröße 2020 beträgt 43,6 Hektar. Im Jahr 2010 waren es 34,3 Hektar. Insgesamt sind die rheinland-pfälzischen Betriebe somit kleiner als im Bundesdurchschnitt, der bei 63,2 Hektar je

Info

Agrarzensen, die in Deutschland traditionell als Landwirtschaftszählungen bezeichnet werden, basieren auf europäischem Recht und werden in allen Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) durchgeführt. Die EU erfüllt damit auch Wünsche der Organisation für Ernährung und Landwirtschaft der Vereinten Nationen (FAO) nach einem weltweiten Agrarzensus Anfang des Jahrzehnts. Landwirtschaftszählungen finden etwa alle zehn Jahre statt. Befragt wurden in Deutschland alle landwirtschaftlichen Betriebe mit fünf Hektar und mehr landwirtschaftlich genutzter Fläche (LF) bzw. Betriebe, die über bestimmte pflanzliche oder tierische Mindesterzeugungseinheiten verfügten. Weiterführende allgemeine und erhebungsmethodische Informationen zur LZ 2020 finden Sie im Betrag „Landwirtschaftszählung 2020: Ein weltweiter Agrarzensus“ (Heft 5/2020, S. 296 ff.).

Betrieb liegt. Im Rahmen der Agrarstrukturerhebung 2016 wurden zwar ebenfalls alle Betriebe befragt, allerdings beschränkte sich das Erhebungsprogramm auf ein deutlich geringeres Merkmalsprogramm als das einer Landwirtschaftszählung.

Rheinland-Pfalz rangiert mit knapp 44 Hektar hinsichtlich der Flächenausstattung je Betrieb im unteren Mittelfeld unter den Flächenländern. Die relative Kleinstrukturiertheit ist auf die anteilig hohe Anzahl von Weinbaubetrieben mit einer Durchschnittsgröße von zwischenzeitlich knapp zehn Hektar je Betrieb sowie auf die über Jahrhunderte praktizierte Art der Vererbung zurückzuführen. In Rheinland-Pfalz erfolgte sie überwiegend im Rahmen der Realteilung, d. h. der Besitz einer Familie, insbesondere der Landbesitz, wird unter allen Erbberechtigten gleich aufgeteilt. Dies führte über die Jahrhunderte zu einer Zersplitterung des Grundbesitzes.

Speziell die Zahl der Betriebe der kleinsten Größenklasse mit einer Flächenausstattung unter fünf Hektar LF ging in den vergangenen zehn Jahren zurück: Im Jahr 2010 waren es 5 494 Betriebe, 2020 noch 3 122 Betriebe (–43 Prozent). Sie hatten 2020 einen Anteil von knapp 20 Prozent an den Betrieben insgesamt (2010: knapp 27 Prozent). Deutschlandweit wirtschaftete ein Anteil von 8,2 Prozent der Betriebe mit einer Flächenausstattung unter fünf Hektar LF. Der deutlich höhere Anteil in Rheinland-Pfalz ist auf die Bedeutung des Weinbaus im Land zurückzuführen: Im Jahr 2020 hatten 2 645 Betriebe bzw. 85 Prozent unterhalb der Schwelle von fünf Hektar LF Rebflächen. Mit Ausnahme der Betriebe mit einer Flächenausstattung von 200 und mehr Hektar ist in allen anderen erfassten Größenklassen die Zahl der

Seit 2010 wachsen Betriebe im Land pro Jahr um durchschnittlich einen Hektar

Rückgang bei Kleinbetrieben besonders stark ausgeprägt

K1 Landwirtschaftliche Betriebe 2020



Betriebe seit 2010 rückläufig. In der Größenklasse von fünf bis 100 Hektar LF lagen 2020 noch 10 776 Betriebe, was einem Minus um 18 Prozent seit 2010 entspricht. In der Betriebsgrößenklasse 100 bis 200 Hektar gab es seit 2010 kaum Veränderungen: Damals zählten 1 624 Betriebe zu dieser Größenklasse, 2020 waren es 1 590 Betriebe.

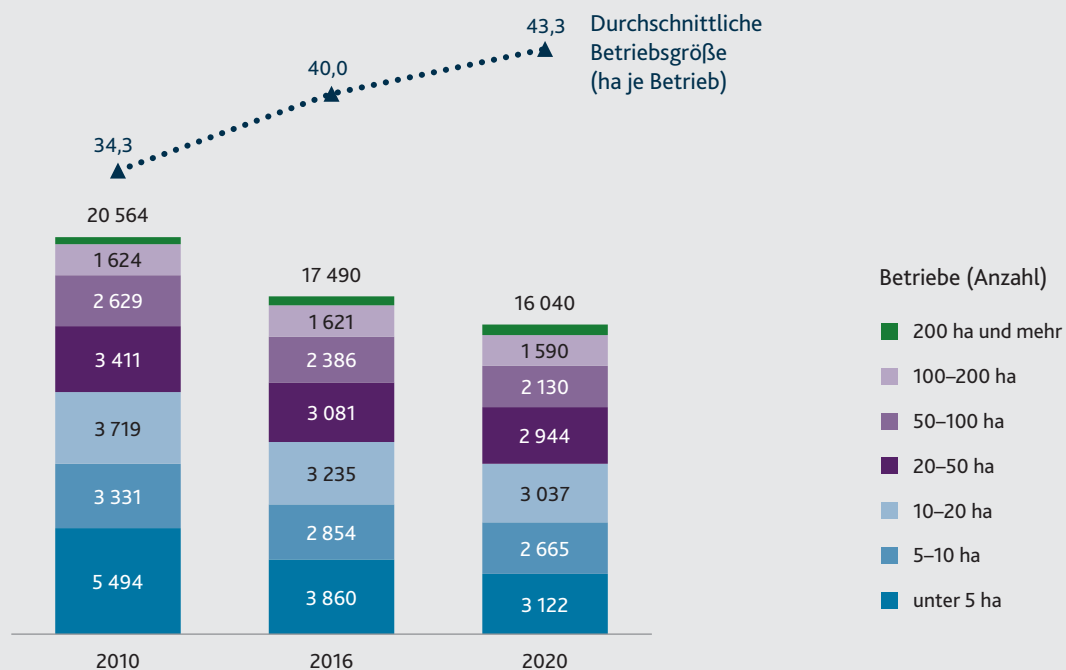
Die Wachstumsschwelle, unterhalb derer die Zahl der Betriebe ab- und oberhalb derer die Zahl der Betriebe zunimmt, lag

somit in der Größenklasse über 100 bis unter 200 Hektar. Die Zahl der Betriebe mit einer Flächenausstattung von 200 und mehr Hektar ist seit 2010 um 55 Prozent auf 552 Betriebe angestiegen. Somit verschiebt sich die Bewirtschaftung der LF von den kleinen in die größeren Betriebsgrößenklassen. Die kleinsten Betriebe mit einer Flächenausstattung von weniger als fünf Hektar bewirtschafteten 2020 noch 6 779 Hektar, ein Minus von knapp 40 Prozent seit 2010.

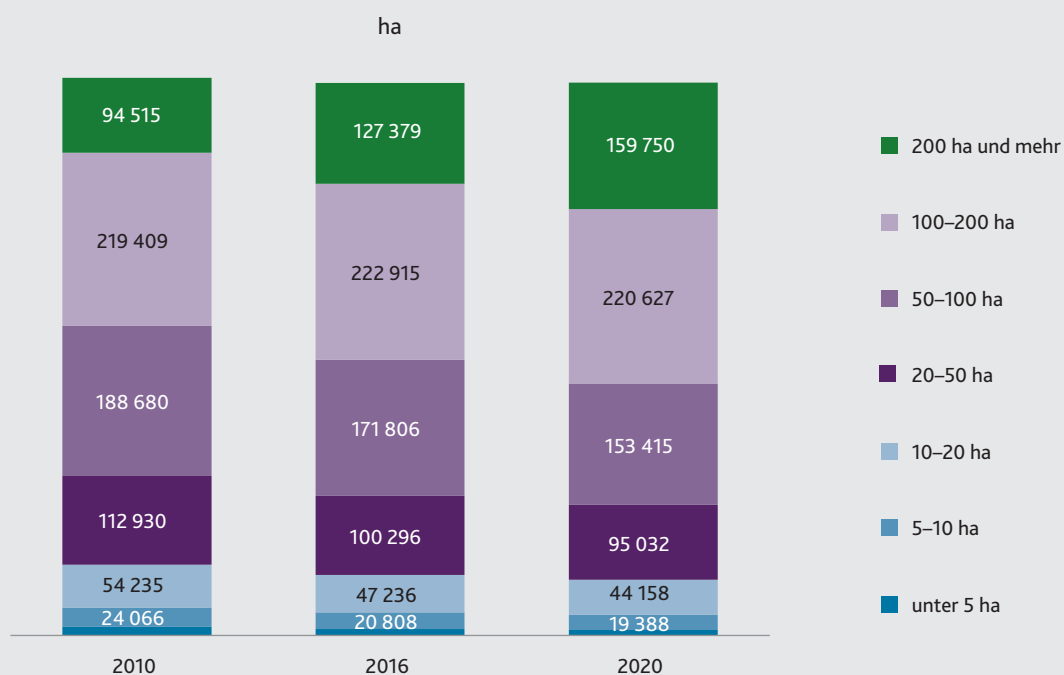
Wachstumsschwelle in Größenklasse über 100 bis unter 200 Hektar



G1 Landwirtschaftliche Betriebe 2010–2020 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche



G2 Landwirtschaftlich genutzte Fläche 2010–2020 nach Größenklassen der landwirtschaftlichen Betriebe



Großbetriebe
bewirtschaften
stetig größeren
Teil der LF

Betriebe bis 100 Hektar bewirtschaften anteilig sukzessive weniger an der LF: Im Jahr 2010 waren es noch 55 Prozent, 2020 lediglich noch 46 Prozent der LF. Demgegenüber wächst der Anteil der LF, der von Betrieben mit einer Flächenausstattung von 200 Hektar und mehr bewirtschaftet wird. Vor zehn Jahren wurden von Betrieben dieser Größenklasse 13 Prozent, 2020 mit 159 750 Hektar bereits 23 Prozent der LF bewirtschaftet. Von 2010 bis 2016 verringerte sich die Zahl der Betriebe jährlich um rund 2,5 Prozent, 2016 bis 2020 waren es jährlich 2,1 Prozent. Die Flächenzunahme, um die die verbleibenden Betriebe in Rheinland-Pfalz durchschnittlich wachsen, beträgt seit 2010 etwa 0,9 Hektar je Betrieb und Jahr. Somit zeigen sich die gesamtdeutschen Tendenzen auch hierzulande. In Deutschland existieren 13 256 Betriebe mit einer Flächenausstattung von mehr als 200 Hektar. Diese fünf Prozent der Betriebe bewirtschaften 41,3 Prozent der gesamten LF.

Strukturwandel in einzelnen Landesteilen sehr unterschiedlich ausgeprägt

Kleine Betriebe
vor allem in
Weinbaugebieten

Auf regionaler Ebene zeigt sich die heterogene Agrarstruktur in Rheinland-Pfalz. Mit gut 13 bzw. 18 Hektar je Betrieb sind in den weinbaugeprägten kreisfreien Städten Landau in der Pfalz und Neustadt an der Weinstraße die durchschnittlich kleinsten Betriebe ansässig. Es folgen die ebenfalls vom Weinbau geprägten Landkreise Südliche Weinstraße (21 Hektar), Bad Dürkheim (23 Hektar) und Bernkastel-Wittlich (28 Hektar). Stärker noch als in den Ackerbau- oder Grünlandgebieten hat sich seit 2010 in den vom Weinbau geprägten Bereichen die durchschnittliche Betriebsgröße verändert: Mit +52 Prozent durchschnittlichem Größenzuwachs stellt Neustadt

an der Weinstraße in diesem Kontext den Spitzenwert. Es folgen mit +43 Prozent der Landkreis Mainz-Bingen und die kreisfreie Stadt Mainz. Auch in den wiederum durch Weinbau geprägten Verwaltungsbezirken Cochem-Zell und Südliche Weinstraße (jeweils +42 Prozent) sowie Landau (+36 Prozent) ist ein großes Wachstum zu verzeichnen. In Ludwigshafen hingegen hat sich seit 2010 die durchschnittliche Betriebsgröße um rund zwölf Prozent auf 34 Hektar je Betrieb verringert. In Kaiserslautern (+4,1 Prozent), Pirmasens (+4,6 Prozent) und Altenkirchen (+6,6 Prozent) ist die durchschnittliche Betriebsgröße relativ stabil, sodass der im Rest des Landes deutlich stärker ausgeprägte Strukturwandel hier moderater ausfiel.

Bodennutzung: Anbau von Getreide und Ölfrüchten dominiert

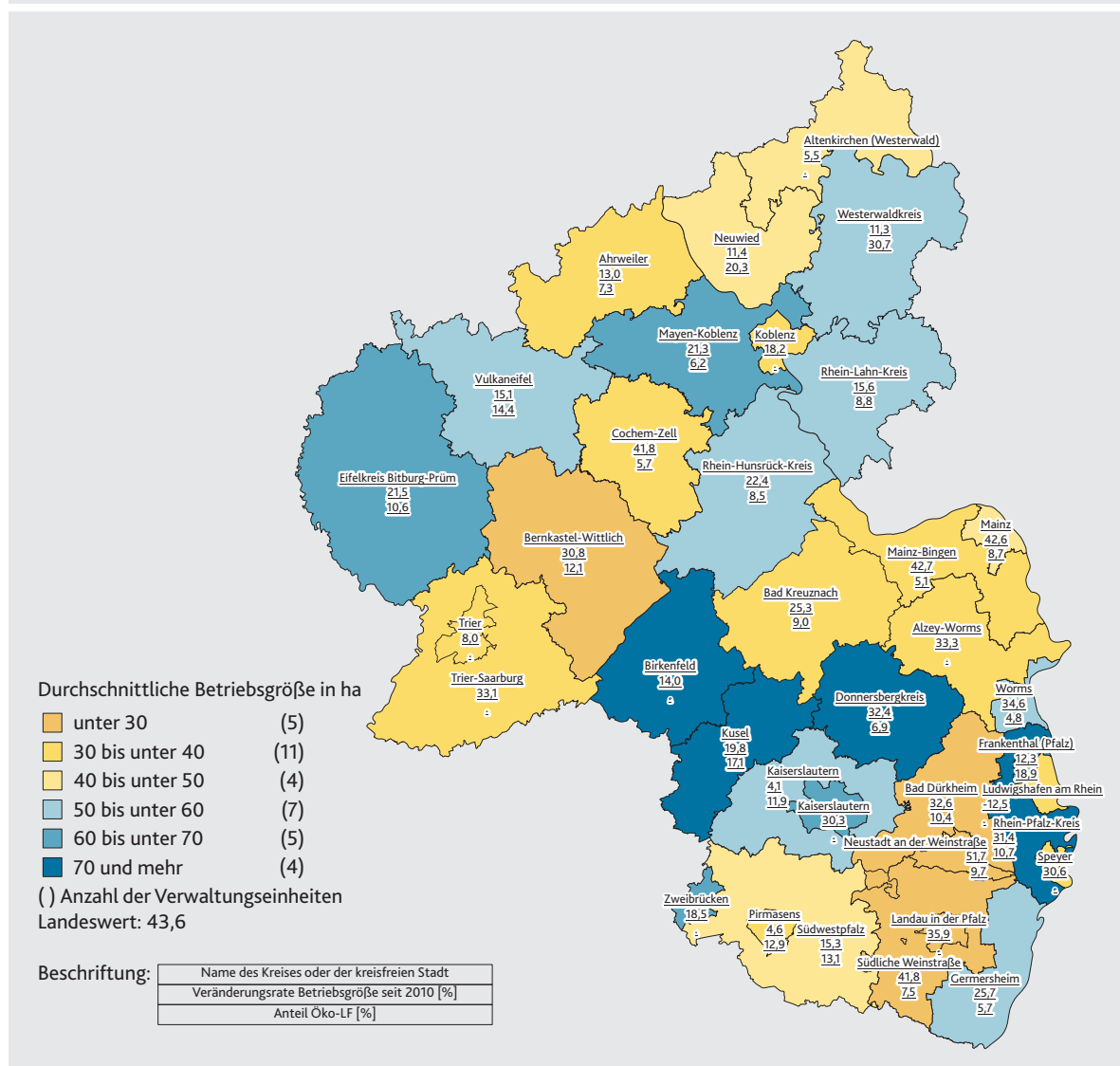
Die Art der Bodennutzung hängt mit der Größe der Betriebe eng zusammen. Nach Hauptnutzungs- und Kulturarten war der Anteil des Ackerlandes an der landwirtschaftlich genutzten Fläche mit 55 Prozent relativ niedrig (Deutschland: 70 Prozent). Dagegen war der Grünlandanteil mit 35 Prozent vergleichsweise hoch (Deutschland: 29 Prozent). Der Anteil von Dauerkulturen, wie Rebland, Obstanlagen und Baumschulen, ist aufgrund der Bedeutung des Weinbaus im Land mit zehn Prozent bundesweit am höchsten.

Bundesweit
höchster
Dauerkultur-
anteil

In Rheinland-Pfalz wurden im Jahr 2020 vor allem Getreide und Ölfrüchte angebaut. Sie nahmen zusammen 67 Prozent der Ackerfläche ein. Der Getreideanteil lag mit 57 Prozent fünf Prozentpunkte über dem bundesdeutschen Wert von rund 52 Prozent. Die in den vergangenen Jahren rückläufige Rapsanbau-



K2 Landwirtschaftliche Betriebe 2020 nach Betriebsgröße und Anteil der ökologisch bewirtschafteten Landwirtschaftsfläche

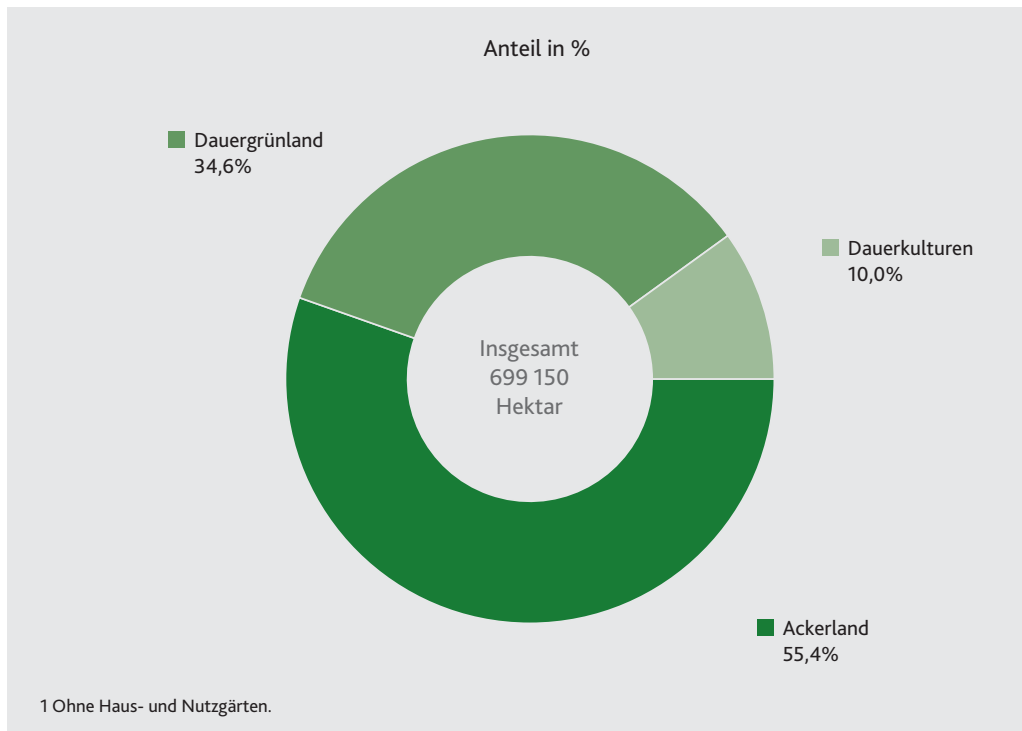


fläche ist mit einem Anteil von 9,7 Prozent am Ackerland im Vergleich noch überdurchschnittlich (Deutschland: 8,2 Prozent). Hackfrüchte wie Kartoffeln und Zuckerrüben wurden auf 6,1 Prozent des Ackerlands angebaut (Deutschland: 5,7 Prozent). Gemüse und Erdbeeren spielten mit einem Flächenanteil von zusammen 3,4 Prozent speziell in der Vorderpfalz eine bedeutende Rolle (Deutschland: 1,1 Prozent). Pflanzen zur Grünernte, das sind Futterpflanzen (z.B. Silomais) einschließlich

Pflanzen zur Energiegewinnung, standen auf knapp 16 Prozent des Ackerlandes (Deutschland: 27 Prozent).

Aufgrund der sehr unterschiedlichen Boden-Klima-Räumen und der daraus resultierenden heterogenen Anbaueignung für einzelne Kulturen in Rheinland-Pfalz, lassen sich diese Durchschnittswerte regional nur bedingt übertragen. Im Bereich der Vorderpfalz ist Ackerland die dominierende

G3 Landwirtschaftlich genutzte Fläche¹ der landwirtschaftlichen Betriebe 2020 nach Hauptnutzungsarten



Hauptnutzungsart: Die kreisfreie Stadt Frankenthal führt hier mit knapp 97 Prozent die Rangfolge an, gefolgt vom Rhein-Pfalz-Kreis (94 Prozent), Ludwigshafen am Rhein (89 Prozent) und Germersheim (85 Prozent). Dies ist auf die klimatische Gunstlage, die Bodengüte sowie der Möglichkeit zur künstlichen Bewässerung und der dadurch gegebenen Eignung für Gemüsebau zurückzuführen. Mit gut 76 Prozent Dauergrünlandanteil an der LF stellt der Westerwaldkreis gefolgt von Altenkirchen mit knapp 75 Prozent den Spitzenwert. Dies entspricht einem Plus von 2,4 bzw. 1,5 Prozentpunkten seit 2010. Mit 71 bzw. 62 Prozent verzeichnet die Vulkaneifel bzw. Neuwied ebenfalls sehr hohe Dauergrünlandanteile. In Rheinhessen und der Pfalz spielt die Grünlandbewirtschaftung eine untergeordnete Rolle. Im Kreis Alzey-Worms wurde lediglich ein Anteil von 1,1 Prozent an der LF insgesamt festge-

stellt. Es folgen die kreisfreien Städte Worms (2,7 Prozent) und Frankenthal (3,5 Prozent). Der Rhein-Pfalz-Kreis verzeichnet lediglich 4,2 Prozent.

In den sechs rheinland-pfälzischen Weinanbaugebieten führen die Rebflächen zu einem hohen Dauerkulturanteil. Den größten Anteil an der LF haben Dauerkulturflächen in den beiden kreisfreien Städten Landau und Neustadt mit 69 bzw. 59 Prozent (+3,3 bzw. 1,3 Prozentpunkte seit 2010). Es folgen die Kreise Bad Dürkheim und Südliche Weinstraße mit 54 und 48 Prozent.

Der Anbau von Zwischenfrüchten (Einsatz von Saatgutmischungen nach Ernte der Hauptfrucht) wurde in Rheinland-Pfalz in den letzten Jahren ausgeweitet. Die rheinland-pfälzischen Landwirtinnen und Landwirte bauten 2009/10 auf 14 600 Hektar Zwischenfrüchte an. Bis 2019/20 wurde

Zwischenfruchtanbau:
Plus von
122 Prozent
innerhalb von
zehn Jahren



der Zwischenfruchtanbau um 122 Prozent auf 32 500 Hektar ausgedehnt. Anteilig an der gesamten Ackerfläche entspricht dies 8,4 Prozent. Der Zwischenfruchtanbau von Pflanzen zur Gründüngung, der überwiegend zum Schutz des Bodens vor Erosion und der Auswaschung von Stickstoff dient, wurde auf 29 400 Hektar praktiziert (+129 Prozent). Der Anbau von Zwischenfrüchten zur Futtergewinnung wurde – auch als Konsequenz der Trockenheit der Jahre 2018 und 2019 und der daraus resultierenden Futterknappheit – auf 2 600 Hektar ausgedehnt.

Drei Prozent der landwirtschaftlich genutzten Fläche werden bewässert

Anhaltende Hitze- und Dürrephasen führten dazu, dass die Bedeutung von Bewässerungsmöglichkeiten steigt: 937 rheinland-pfälzische Betriebe verfügten im Jahr 2019 über technische Bewässerungsanlagen und über einen Zugang zu Wasser. Von den 33 000 Hektar, die damit grundsätzlich hätten bewässert werden können, wurden

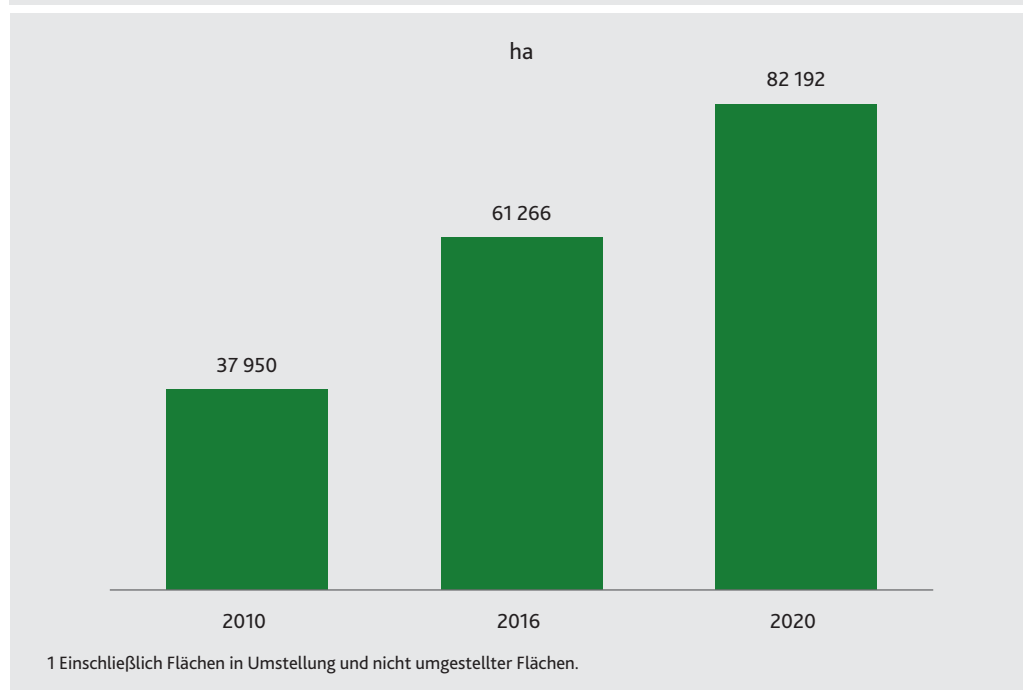
21 200 Hektar (63,6 Prozent) tatsächlich bewässert. Bezogen auf die landwirtschaftlich genutzte Fläche des Landes (699 150 Hektar) waren das drei Prozent. Den höchsten Anteil bewässerter Flächen an der gesamten landwirtschaftlich genutzten Fläche hatte Niedersachsen mit fast elf Prozent.

Zahl ökologisch wirtschaftender Betriebe verdoppelt sich seit 2010 knapp auf 1 578 Betriebe

Als ökologisch gilt im Rahmen der LZ 2020 ein Betrieb, wenn er nach der EG-Verordnung Nr. 834/2007 wirtschaftet. Die Verordnung regelt die Bedingungen der ökologischen bzw. biologischen Produktion und die Kennzeichnung dieser Erzeugnisse für alle Produktions- und Vermarktungsstufen. In Rheinland-Pfalz wirtschafteten im vergangenen Jahr 1 578 Betriebe bzw. zehn Prozent ökologisch (Deutschland: zehn Prozent). Im Jahr 2010

Zehn Prozent der Betriebe wirtschaften ökologisch

G4 Landwirtschaftlich genutzte Fläche¹ ökologisch wirtschaftender Betriebe 2010–2020





waren es noch vier Prozent (Deutschland: sechs Prozent) bzw. 830 Betriebe. Insgesamt bewirtschafteten Öko-Betriebe 2020 eine Fläche von 82 192 Hektar bzw. 11,8 Prozent der LF (2010: 5,4 Prozent). Das entspricht einem Plus von 117 Prozent seit 2010, wovon rund zwölf Prozent in Umstellung von konventioneller zu ökologischer Bewirtschaftung befindlich waren. Die Bewirtschaftung von in Umstellung befindlichen Flächen und die darauf erzeugten Produkte entsprechen bereits den Anforderungen des Genehmigungsverfahrens des ökologischen Landbaus, werden jedoch während der Umstellungsphase noch als konventionell erzeugt gekennzeichnet und vermarktet. In Deutschland wurden knapp 1,6 Millionen Hektar Acker- und Dauergrünland ökologisch bewirtschaftet.

Öko-Betriebe
8,4 Hektar
größer als
konventionell
wirtschaftende
Betriebe

Die durchschnittliche Flächenausstattung ökologisch wirtschaftender Betriebe (inklusive konventionell bewirtschafteter Flächen) beträgt in Rheinland-Pfalz 52 Hektar und ist damit gut acht Hektar höher als jene der rein konventionell wirtschaftenden Betriebe. Insgesamt wurden in Rheinland-Pfalz elf Prozent der LF ökologisch bewirtschaftet (77 436 Hektar). Seit 2010 ist der Anteil um 7,1 Prozentpunkte gestiegen. In Deutschland wurden 2020 rund 1,6 Millionen Hektar ökologisch bewirtschaftet, was einer Zunahme von 69 Prozent seit 2010 auf einen Anteil von 9,6 Prozent an der LF entspricht. Von Haupterwerbsbetrieben der Rechtsform Einzelunternehmen wurden 36 800 Hektar (47 Prozent), von Nebenerwerbsbetrieben 28 400 Hektar (37 Prozent) der ökologisch bewirtschafteten LF beackert. In der konventionellen Landwirtschaft liegt der Anteil der von Haupterwerbsbetrieben der Rechtsform Einzelunternehmen bewirtschafteten LF bei 48 Prozent, die Nebenerwerbsbetriebe bewirtschafteten 26 Prozent.

Den weitaus größten Anteil an der rheinland-pfälzischen Öko-LF hat mit 66 Prozent Dauergrünland. Ackerland kommt auf knapp 25 Prozent, deutschlandweit sind es 46 Prozent. Die restlichen knapp zehn Prozent der ökologisch bewirtschafteten LF entfallen auf Dauerkulturen. In Rheinland-Pfalz sind 9,1 Prozent der LF insgesamt mit Rebflächen bepflanzt. Im vergangenen Jahr wurden davon knapp elf Prozent bzw. 6 800 Hektar ökologisch bewirtschaftet.

Zwei Drittel
der Öko-LF im
Land waren
Dauergrünland

Auf knapp 42 Prozent der insgesamt 19 500 Hektar ökologisch bewirtschafteten Ackerflächen wuchs Getreide. Pflanzen zur Grünernte kamen auf 33 Prozent. Gartenbauerzeugnisse auf dem Ackerland wie Gemüse und Erdbeeren standen auf 6,6 Prozent, Hülsenfrüchte zur Körnergewinnung wie Erbsen und Ackerbohnen auf 5,5 Prozent und Hackfrüchte wie Zuckerrüben und Kartoffeln auf 3,7 Prozent des ökologisch bewirtschafteten Ackerlands. Brachen mit und ohne Beihilfe- bzw. Prämiensanspruch machten 4,1 Prozent aus.

In Rheinland-Pfalz ist der Anteil der Öko-LF an der LF insgesamt in den Verwaltungsbezirken sehr unterschiedlich. Den mit Abstand größten Anteil hat mit 31 Prozent der Westerwaldkreis gefolgt vom Landkreis Neuwied mit 20 Prozent und Frankenthal mit 19 Prozent. In Worms ist der Anteil mit 4,8 Prozent gefolgt vom Kreis Mainz-Bingen mit 5,1 Prozent am geringsten.

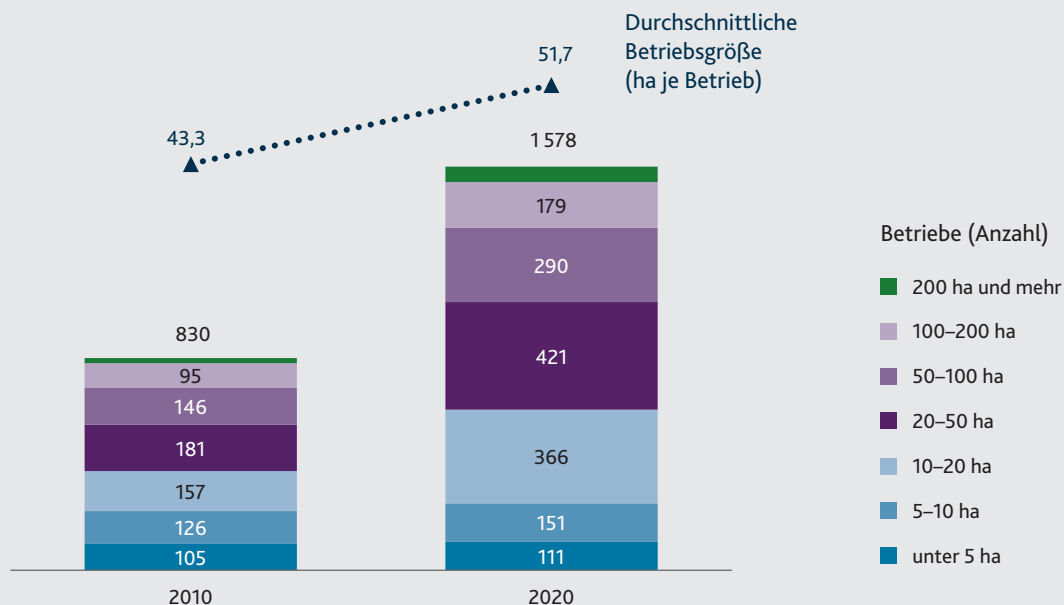
Viehbestände schrumpfen mit Ausnahme der Legehennen

Im Rahmen der LZ 2020 wurden 5 963 Betriebe mit Viehhaltung (Deutschland: 168 833 Betriebe) gezählt, die durchschnittlich über einen Viehbesatz von 47 Großvieheinheiten (GV) verfügen.

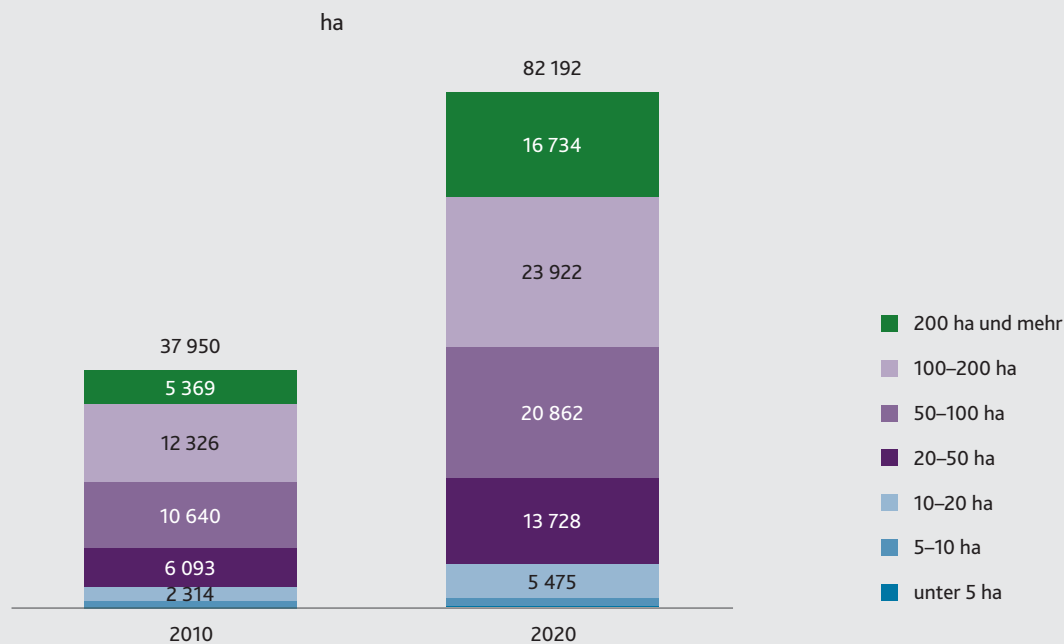
278 470 Groß-
vieheinheiten
im Land



G5 Ökologisch wirtschaftende landwirtschaftliche Betriebe 2010 und 2020 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche



G6 Ökologisch landwirtschaftlich genutzte Fläche¹ 2010–2020 nach Größenklassen der landwirtschaftlichen Betriebe



¹ Einschließlich Flächen, die nicht in die ökologische Wirtschaftsweise einbezogen sind.



Zum Vergleich: Im Jahr 2010 waren es noch 8 056 Betriebe mit durchschnittlich 42 GV. In Deutschland liegt der Wert mit 71 GV deutlich höher. Auch der Anteil viehhaltender Betriebe an den landwirtschaftlichen Betrieben insgesamt ist rückläufig: Im Jahr 2020 waren es knapp 37 Prozent (Deutschland: 64 Prozent). Das entspricht einem Minus von zwei Prozentpunkten seit 2010 (Deutschland: –8 Prozentpunkte). Der Rückgang der Betriebszahlen spiegelt sich auch im Gesamtviehbesatz des Landes wieder. Es wurden insgesamt 278 470 GV erfasst. Vor zehn Jahren waren es noch 336 371 GV (–17 Prozent). Rheinland-Pfalz hat somit einen Anteil von 2,3 Prozent der zwölf Millionen GV in Deutschland. Die Großvieheinheit (GV) ist eine Berechnungsgröße, die Viehbestände oder auch den Viehbesatz vergleichbar macht: Sie entspricht summarisch einem Tiergewicht (Einzeltier oder Gruppe) von 500 kg Lebendmasse.

Die rheinland-pfälzische Viehhaltung ist dabei in hohem Maße an die Fläche gebunden. Bezogen auf die gesamte LF errechnet sich ein Viehbesatz von 40 GV je 100 Hektar LF. Im Vergleich zu 2010 ist dieser Wert um rund sieben GV je 100 Hektar zurückgegangen. In Deutschland lag der Wert 2020 bei 72 GV je 100 Hektar LF.

Rückgang
des Rinder-
bestands
seit 2010 um
16 Prozent

Die gezählten 310 189 Rinder wurden in 3 753 Betrieben gehalten, wovon 1 495 Betriebe 103 235 Milchkühe hielten. Damit haben seit 2010 knapp 1 600 Rinder haltende Betriebe bzw. 974 Milch erzeugende Betriebe die Produktion eingestellt. Der Rinderbestand insgesamt ist seit 2010 um rund 16 Prozent, jener der Milchkühe um 13 Prozent zurückgegangen. Im Schnitt sind die viehhaltenden Betriebe gewachsen: Ein durchschnittlicher rheinland-pfälzischer

Rinderbetrieb hält 82,7 Tiere und damit 13,2 Tiere mehr als noch 2010. Prozentual deutlicher ausgeprägter ist der Bestandszuwachs in Betrieben mit Milchkühen: Seit 2010 ist der Bestand eines Betriebes um 44 Prozent angewachsen, sodass 2020 ein durchschnittlicher Betrieb 69 Milchkühe hält. In Deutschland existierten 108 000 Betriebe mit einem Gesamtbestand von 11,3 Millionen Rindern. Seit 2010 ist die Zahl der Betriebe mit Rindern um 25 Prozent, der Rinderbestand lediglich um zehn Prozent zurückgegangen. Die Zahl der milchviehhaltenden Betriebe ging dabei um 40 Prozent auf 54 300 Betriebe zurück, der Milchviehbestand lediglich um sechs Prozent auf 3,9 Millionen Tiere.

Neben der Betriebszahl und der Bestandsgröße wurden im Rahmen der LZ 2020 das erste Mal seit 2010 auch wieder die Daten zu Haltungsplätzen und Stallhaltungsverfahren aktualisiert. Zur Entlastung der Betriebe wurden die Daten nur repräsentativ erhoben, so dass eine regionale Betrachtung nicht möglich ist. Für Milchkühe wurden 2020 rund 111 200 Haltungsplätze (2010: 132 500 Haltungsplätze) mit einer Auslastung von 94 Prozent gezählt. Davon waren mit 89 Prozent der weit überwiegende Teil Laufstallplätze. Auf die Anbindehaltung entfielen 9,3 Prozent der Haltungsplätze, was bezogen auf die absolute Anzahl der Plätze dieser sukzessive auslaufenden Haltungsform einem Minus von 71 Prozent seit 2010 entspricht. Die restlichen zwei Prozent der Haltungsplätze entfielen auf die anderen Stallhaltungsverfahren. Eine ähnliche Verteilung zeigt sich auch bei den anderen Rindern: 88 Prozent Laufstallplätze, sieben Prozent Anbindehaltungsplätze, der Rest entfällt auf sonstige Stallhaltungsverfahren.

Anbinde-
haltung geht
deutlich
zurück



Haltungs-
verfahren:
Tiergerechtere
Haltungen
gewinnen an
Bedeutung

In Deutschland gab es insgesamt 11,4 Millionen Stallhaltungsplätze für Rinder. Mit 83 Prozent herrscht die Laufstallhaltung vor. Lediglich noch zehn Prozent waren Anbindehaltungsplätze (–62 Prozent seit 2010). Der Rest entfiel auf andere Haltungsverfahren. Auf der Weide standen unabhängig vom Stallhaltungsverfahren etwa 3,6 Millionen Rinder und damit rund 32 Prozent aller Rinder in Deutschland.

Schweinebe-
stand seit 2010
um 43 Prozent
geschrumpft

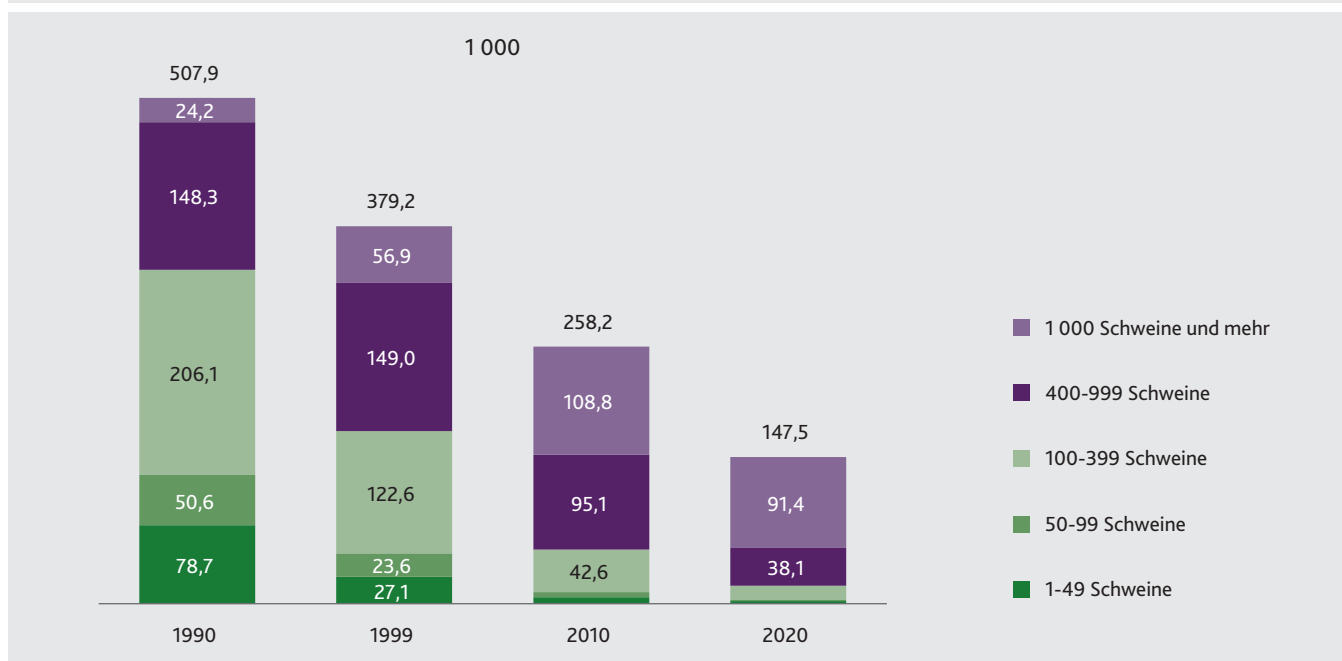
Insgesamt wurden 2020 rund 147 460 Schweine (–43 Prozent seit 2010) in 496 Betrieben (–60 Prozent) im Land gehalten. In Deutschland hielten 2020 rund 32 100 Betriebe 26,3 Millionen Schweine (–47 bzw. –4,6 Prozent). Im gleichen Zeitraum ist die Zahl der Zuchtsauen haltenden Betriebe in Rheinland-Pfalz um 63 Prozent auf aktuell noch 139 geschrumpft. Dies ist unter anderem auf das Verbot der Kastenstandhaltung im Deckzentrum zurückzuführen.

ren. Im Jahr 2020 hält ein durchschnittlicher Betrieb mit Schweinehaltung 297 Tiere und damit 90 mehr als noch 2010 (+43 Prozent). Bezogen auf Deutschland waren es 2010 pro Betrieb 459 Schweine, 2020 waren es 826 Schweine pro Betrieb.

Für Schweine standen 2020 rund 168 109 Haltungsplätze (2010: 282 030 Haltungsplätze) mit einer Auslastung von 90 Prozent zur Verfügung. Rund 66 Prozent der Plätze waren als Vollspaltenboden (+17 Prozentpunkte seit 2010), gut 18 Prozent als Teilspaltenboden (–11,5 Prozentpunkte seit 2010) und knapp 16 Prozent mit planbefestigtem Boden mit Einstreu (inkl. sonstige) ausgestattet. Insgesamt standen in Deutschland 27,8 Millionen Plätze für die Schweinehaltung zur Verfügung. Davon waren 79 Prozent als Vollspaltenboden, 17 Prozent als Teilspaltenboden und vier Prozent als andere Haltungsverfahren ausgestattet.

Zwei Drittel
der Haltungs-
plätze waren
Vollspalten-
böden

G7 Schweinebestand 1990–2020 nach Bestandsgrößenklassen



T1 Landwirtschaftliche Betriebe mit Viehhaltung 2010, 2016 und 2020

Merkmal	Einheit	2010	2016	2020
Landwirtschaftliche Betriebe mit Viehhaltung	1 000	8	7	6
Anteil an den landwirtschaftlichen Betrieben insgesamt	%	39	37	37
Viehbesatz	GV je 100 ha	48	44	40
Rinder	Betriebe in 1 000	5,3	4,4	3,8
darunter: Milchkühe		2,5	1,9	1,5
Schweine		1,2	0,7	0,5
darunter: Zuchtsauen		0,4	0,2	0,1
Geflügel		1,7	1,2	1,6
Schafe		1,0	0,8	0,9
Ziegen		0,4	0,4	0,4
Einhufer		2,2	2,0	2,0
Rinder	Anzahl je Betrieb	69	79	83
darunter: Milchkühe		48	61	69
Schweine		208	272	297
darunter: Zuchtsauen		57	66	66
Geflügel		929	1 213	832
Schafe		92	95	84
Ziegen		12	15	14
Einhufer		9	9	9
Haltungsplätze für Milchkühe insgesamt	1 000	133	-	111
Anbindehaltung	%	26,6	-	9,3
Laufstall		73,2	-	88,8
andere Stallhaltungsverfahren		0,2	-	1,9
Haltungsplätze für andere Rinder insgesamt	1 000	279	-	320
Anbindehaltung	%	16,6	-	8,0
Laufstall		78,3	-	88,0
andere Stallhaltungsverfahren		5,0	-	3,9
Haltungsplätze für Schweine insgesamt	1 000	282	-	168
Vollspaltenboden	%	49,1	-	65,8
Teilspaltenboden		29,9	-	18,4
planbefestigter Boden mit Einstreu und Sonstige		21,0	-	15,8

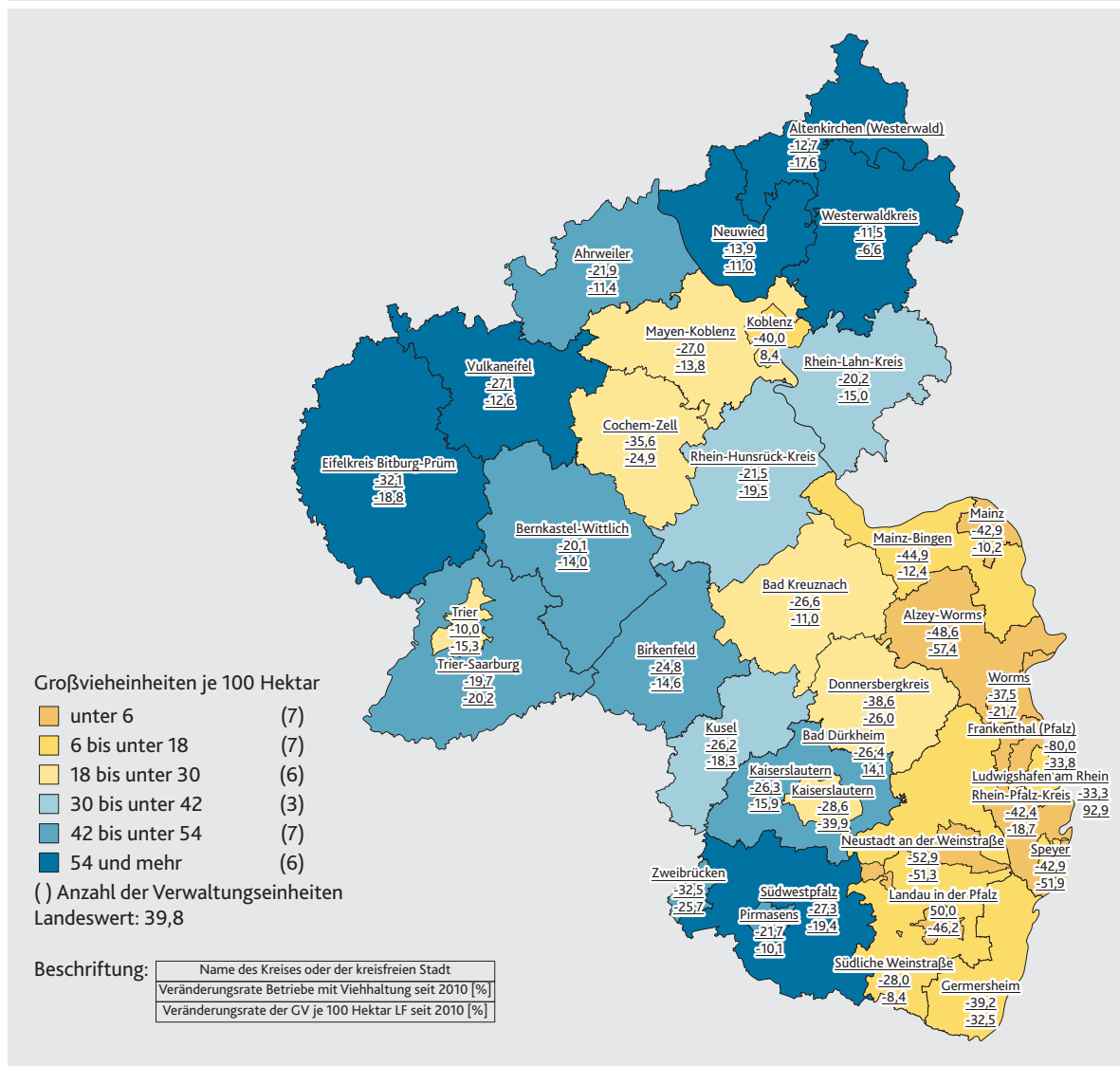
Legehennen-
bestand im
Aufwind

Durch gesetzlich angeordnete Umstellung der Haltungsformen (Verbot der Käfighaltung) entwickelte sich der Legehennenbestand in den vergangenen beiden Jahrzehnten dynamisch. Nachdem der Bestand sich

im ersten Jahrzehnt dieses Jahrtausends rückläufig entwickelte, ist danach eine positive Entwicklung zu verzeichnen. Ausgehend von knapp 920 000 Legehennen im Jahr 1999 reduzierte sich der Bestand bis 2010



K3 Viehhaltung 2020



auf 749 800 Legehennen. Im Jahr 2020 wurden rund 1,11 Millionen Legehennen erfasst, was einem Anstieg von 48 Prozent entspricht. In Deutschland ist der Bestand im Zeitraum 2010 bis 2020 von 35,3 auf 54,5 Millionen Legehennen und damit um 54 Prozent angestiegen. Insgesamt existierten in Deutschland zum Stichtag 1. März 2020 in 57 700 Betrieben mit Geflügelhaltung rund 203,1 Millionen Haltungsplätze.

Viehhaltung regional unterschiedlich verteilt

Regional sind die Viehbestände sehr unterschiedlich verteilt. Mit 70 037 Großvieheinheiten, was knapp 91 Großvieheinheiten je 100 Hektar LF entspricht, stehen die meisten Nutztiere des Landes im Eifelkreis Bitburg-Prüm, gefolgt vom Kreis Vulkaneifel mit 22 814 GV. Hier beträgt die Viehdichte 73 GV je 100 Hektar LF. Hohe Viehdichten

Viehbestände
im Norden
konzentriert

wurden auch im Kreis Altenkirchen (78) und im Westerwaldkreis (68) registriert. In der kreisfreien Stadt Landau ist die Viehdichte mit 2,1 GV je 100 Hektar LF in Rheinland-Pfalz am geringsten, gefolgt von Frankenthal und Worms (jeweils 2,3). Aber auch im Rhein-Pfalz-Kreis (3) oder im Kreis Alzey-Worms (3,4) wurden geringe Viehdichten festgestellt. Durchschnittlich ist die Viehdichte im Land im Vergleich zu 2010 um knapp 17 Prozent auf 40 GV je 100 Hektar LF zurückgegangen. Bei der Betrachtung der Entwicklung in den Landkreisen zeigt sich im viehschwachen Landkreis Alzey-Worms ein Rückgang von 57 Prozent gefolgt von Speyer mit –52 Prozent. In den viehstarken Landkreisen Eifelkreis Bitburg-Prüm bzw. Vulkaneifel beträgt das Minus bei der Viehdichte 19 bzw. 13 Prozent. Im Westerwaldkreis ist lediglich ein Rückgang von 6,6 Prozent nachweisbar. Dadurch, dass die Viehdichte in den viehstarken Verwaltungsbezirken tendenziell weniger stark rückläufig war als in den viehschwachen

kam es im betrachteten Zehnjahreszeitraum zu einer weiteren Konzentration des Viehbestands im Land.

Landwirtschaft stetigem Wandel unterworfen

Die Zahlen belegen, dass der Strukturwandel mit seinen Spezialisierungstendenzen und dem Wachstum der Betriebe weiter anhält. Diese, seit Beginn der agrarstatistischen Zeitreihen anhaltende Tendenz, ist ungebrochen und es zeigen sich keine Indizien, dass diese Entwicklung endet. Die Ergebnisse weisen jedoch auch nach, dass der Strukturwandel in den einzelnen Teilbereichen der Landwirtschaft sowie in den verschiedenen Regionen in unterschiedlichem Maße voranschreitet.

Tendenzen
halten an

Dr. Pascal Kremer, Geograf, leitet das Referat „Landwirtschaft, Weinbau, Umwelt und Energie“.

Info

Die Daten zur LZ 2020 werden unter Beachtung der Geheimhaltungsbestimmungen sukzessive auf Kreis- und Gemeindeebene zur Verfügung gestellt. Sie wurden neben den klassischen Publikationsformaten auch in Form von sogenannten Story-Maps, einer innovativen Kombination aus Karten, Grafiken und Begleittexten, veröffentlicht. Auf diese können Sie unter dem folgenden Link zugreifen:
www.statistikportal.de/de/veroeffentlichungen/landwirtschaftszaehlung-2020



Zahlenspiegel Rheinland-Pfalz

520	129 151	130 933	128 093	127 862
5 752	134 121	128 093	133 450	128 432
26 058	126 824	133 450	157 264	113 523
134 628	134 545	157 264	111 776	110 138
157 811	157 827	111 776	80 756	77 082
113 466	113 035	80 756	63 568	61 111
87 007	84 980	63 568	77 648	92 396
65 282	64 829	77 648	125 873	103 801
78 320	78 146	125 873	103 801	69 111
95 409	94 429	103 801	69 111	69 111
	125 677	69 111	69 111	69 111
	27 027	69 111	69 111	69 111



Der Zahlenspiegel für Rheinland-Pfalz dokumentiert die wichtigsten Ergebnisse überwiegend monatlicher Statistiken. Es werden dabei die letzten aktuell vorliegenden vier Monate sowie drei der vergleichbaren Vorjahresmonate nachgewiesen. Bei vierteljährlich vorliegenden Ergebnissen werden die jeweils aktuellsten sieben Quartale veröffentlicht.

Die mit einem Stern * gekennzeichneten Merkmale weisen alle Bundesländer in ihrem Zahlenspiegel nach. Davon nicht veröffentlicht werden in Rheinland-Pfalz die hierzulande unbedeutende Geflügelfleischerzeugung und der Preisindex für Wohngebäude, der für Rheinland-Pfalz nicht gesondert berechnet wird.

Bevölkerung	Einheit	2019	2020			2021			
		Durchschnitt	März	April	Mai	Febr.	März	April	Mai
* Bevölkerung am Monatsende	1 000	4 089 ^{1,2}	4 096 ^{1,2}	4 095	4 094	4 092	4 098	4 099	4 099
darunter Ausländer/-innen ³	1 000	461 ^{1,2}	477 ^{1,2}	474	474	474	486	487	488

Natürliche Bevölkerungsbewegung⁴

* Eheschließungen ⁵	Anzahl	1 736	1 576	936	859	1 649	590	889	1 087	1 860
* Lebendgeborene ⁶	Anzahl	3 098	3 136	2 985	2 957	3 189	2 943	3 233	3 078	3 160
je 1 000 Einwohner/-innen	Anzahl	9,1	9,2	8,6	8,8	9,2	9,4	9,3	9,1	9,1
* Gestorbene (ohne Totgeborene) ⁷	Anzahl	3 968	4 098	4 348	3 985	3 941	3 873	3 909	4 005	3 996
je 1 000 Einwohner/-innen	Anzahl	11,7	12,0	12,5	11,8	11,3	12,3	11,2	11,9	11,5
* darunter im 1. Lebensjahr Gestorbene ⁷	Anzahl	9	11	8	12	12	7	13	5	8
je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	3,0	3,4	2,7	4,1	3,8	2,4	4,0	1,6	2,5
* Überschuss der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	-870	-962	-1 363	-1 028	-752	-930	-676	-927	-836
je 1 000 Einwohner/-innen	Anzahl	-2,6	-2,8	-3,9	-3,1	-2,2	-3,0	-1,9	-2,8	-2,4

Wanderungen

* Zuzüge über die Landesgrenze	Anzahl	12 440	10 786	8 688	7 397	6 390	9 408	10 907	10 033	9 126
* darunter aus dem Ausland	Anzahl	6 347	5 052	4 498	2 729	2 618	4 444	4 963	4 388	4 057
* Fortzüge über die Landesgrenze	Anzahl	10 837	9 367	7 446	6 577	7 614	8 309	8 999	8 807	8 195
* darunter in das Ausland	Anzahl	4 921	3 809	3 707	2 602	2 532	3 501	3 712	3 526	3 502
* Wanderungsgewinn (+) bzw. Wanderungsverlust (-)	Anzahl	1 603	1 418	1 242	820	-1 224	1 099	1 908	1 226	931
* Innerhalb des Landes Umgezogene ⁸	Anzahl	13 922	13 203	9 326	11 885	11 326	12 184	13 192	12 860	11 880

Erwerbstätigkeit

Beschäftigte ^{9,10,11}	Einheit	2017	2018	2019		2020			
		30.06.	30.06.	30.09.	31.12.	31.03.	30.06.	30.09.	31.12.
* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort ¹²	1 000	1 389	1 412	1 435	1 462	1 447	1 441	1 429	1 454
* Frauen	1 000	648	656	667	679	677	673	667	678

1 Fortschreibung des Bevölkerungsstandes auf der Basis des Zensus 2011. – 2 Jahresdurchschnitt hier: Bevölkerung am 31.12. – 3 Quelle: Bevölkerungsfortschreibung. – 4 Monatsergebnisse sind vorläufig. – 5 Nach dem Ereignisort. – 6 Nach der Wohngemeinde der Mutter. – 7 Nach der Wohngemeinde des Verstorbenen. – 8 Ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene. – 9 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. – 10 Aufgrund einer rückwirkenden Revision der Beschäftigungsstatistik im August 2014 weichen diese Daten von zuvor veröffentlichten Daten ab. Vergleiche Methodenbericht im Internetangebot der Bundesagentur für Arbeit. – 11 Jahresdurchschnitt: hier Beschäftigte am 30.06. – 12 Einschließlich Personen "ohne Angabe" zur Wirtschaftsgliederung.



noch: Erwerbstätigkeit

Beschäftigte^{1, 2, 3}

	Einheit	2018	2019			2020				2021
		30.06.	30.09.	31.12.	31.03.	30.06.	30.09.	31.12.	31.03.	
* Ausländer/-innen	1 000	155	170	177	170	173	174	181	178	183
* Teilzeitbeschäftigte	1 000	410	422	427	428	427	423	429	431	429
* darunter Frauen	1 000	334	342	346	347	347	343	347	349	347
davon nach Wirtschaftsbereichen ⁴										
* Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	14	14	15	11	13	14	15	11	13
* produzierendes Gewerbe	1 000	434	442	449	442	440	436	441	436	436
* Handel, Verkehr und Gastgewerbe	1 000	312	319	325	323	319	316	322	320	316
* Erbringung von Unternehmensdienstleistungen	1 000	227	225	230	225	225	223	228	228	230
* Erbringung von öffentlichen und privaten Dienstleistungen	1 000	425	435	443	445	444	440	448	451	450

Arbeitsmarkt⁵

	Einheit	2019	2020				2021			
		Durchschnitt	Aug.	Sept.	Okt.	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	
* Arbeitslose	Anzahl	97 717	117 912	129 645	122 522	118 669	111 106	110 431	104 229	100 289
* Frauen	Anzahl	43 707	51 857	57 960	54 374	52 831	50 189	50 672	47 555	45 619
* Männer	Anzahl	54 010	66 055	71 685	68 147	65 838	60 917	59 759	56 673	54 670
* SGB III (Arbeitslosengeld I) ⁶	Anzahl	41 433	55 862	63 553	58 669	56 994	46 692	46 185	41 782	40 247
* SGB II (Arbeitslosengeld II) ⁷	Anzahl	56 284	62 051	66 092	63 853	61 675	64 414	64 246	62 447	60 042
* Arbeitslosenquote ⁸	%	4,3	5,2	5,7	5,4	5,2	4,9	4,9	4,6	4,4
* Frauen	%	4,1	4,9	5,4	5,1	5,0	4,8	4,8	4,5	4,3
* Männer	%	4,5	5,5	6,0	5,7	5,5	5,1	5,0	4,7	4,6
* Jüngere von 15–25 Jahren	%	4,0	5,0	6,3	5,6	4,9	4,6	4,8	4,1	3,5
* Jüngere von 15–20 Jahren	%	3,0	3,5	4,8	4,2	3,4	3,3	4,2	3,6	2,8
* Ältere von 50–65 Jahren	%	4,2	4,9	5,1	5,0	5,0	4,8	4,7	4,6	4,5
* Ältere von 55–65 Jahren	%	4,7	5,4	5,6	5,5	5,5	5,3	5,3	5,1	5,1
* Ausländer/-innen ⁹	%	11,3	13,1	14,0	13,3	12,6	11,7	11,5	11,1	10,6
* Deutsche	%	3,5	4,2	4,7	4,4	4,3	4,0	4,0	3,7	3,6
* Kurzarbeiter/-innen ¹⁰	Anzahl	5 728	104 908	89 533	75 479	66 971
* Gemeldete Arbeitsstellen ¹¹	Anzahl	39 492	30 971	29 350	30 243	31 038	39 471	40 893	41 643	42 069

Soziales

Leistungsbezug nach SGB II¹²

	Einheit	2019	2020				2021			
		Durchschnitt	Juni	Juli	Aug.	Mai	Juni	Juli	Aug.	
* Personen in Bedarfsgemeinschaften	Anzahl	227 968	229 300	238 340	236 445	233 589	228 182	225 848	222 643	...
* darunter Frauen	Anzahl	113 208	113 854	118 280	117 295	115 923	113 323	112 175	110 680	...
davon										
* erwerbsfähige Leistungsberechtigte	Anzahl	151 888	153 669	160 752	159 299	156 762	154 390	152 738	150 239	...
* nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	Anzahl	63 706	62 673	64 389	63 978	63 334	60 393	59 722	59 100	...
* darunter unter 15 Jahren	Anzahl	61 813	60 655	62 309	61 892	61 300	58 472	57 832	57 238	...

1 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. – 2 Aufgrund einer rückwirkenden Revision der Beschäftigungsstatistik im August 2014 weichen diese Daten von zuvor veröffentlichten Daten ab. Vergleiche Methodenbericht im Internetangebot der Bundesagentur für Arbeit. – 3 Jahresdurchschnitt: hier Beschäftigte am 30.06. – 4 Abgrenzung nach WZ 2008. – 5 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; ab Januar 2005 unter Einschluss der Grundsicherung für Arbeitsuchende. Ergebnisse sind vorläufig. Die jeweils aktuellen Werte sind im Internetangebot der Bundesagentur für Arbeit als detaillierte Übersichten zu finden. – 6 Arbeitslosengeld I ist als Leistung der Arbeitslosenversicherung eine Lohnersatzleistung. – 7 Arbeitslosengeld II bezeichnet die Geldleistungen für erwerbsfähige Hilfebedürftige im Rahmen der Grundsicherung. – 8 Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen. – 9 Ab September 2021 werden Staatenlose und Personen ohne Angabe zur Staatsangehörigkeit nun zu den Ausländern gezählt und nicht mehr unter "keine Angabe" erfasst. – 10 Einschließlich witterungsbedingter Saisonarbeit. – 11 Ohne geförderte Stellen des zweiten Arbeitsmarktes, ab Januar 2014 einschließlich der Meldung von offenen Stellen durch kooperierende Unternehmen im automatisierten Verfahren. – 12 Quelle: Bundesagentur für Arbeit. Im Zuge einer Revision wurden ab dem Berichtsjahr 2016 die Definitionen für Bedarfsgemeinschaften überarbeitet. Ein Vergleich mit den Vorjahren ist daher nur eingeschränkt möglich.

**Bautätigkeit****(Baugenehmigungen)****Baugenehmigungen für
Wohngebäude**

Baugenehmigungen für Wohngebäude	Einheit	2019	2020				2021			
		Durchschnitt		Juni	Juli	Aug.	Mai	Juni	Juli	Aug.
* Wohngebäude (Neubau)										
insgesamt	Anzahl	515	554	526	623	598	614	657	571	609
* mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	453	489	453	547	512	523	542	500	545
davon										
öffentliche Bauherren und Organisationen ohne Erwerbszweck	Anzahl	4	4	4	3	6	2	13	2	2
Unternehmen	Anzahl	57	70	54	121	113	79	93	58	56
private Haushalte	Anzahl	454	480	468	499	479	533	551	511	551
Wohnungen in Wohngebäuden	Anzahl	1 119	1 173	1 091	1 403	1 540	1 371	1 523	1 146	1 141
* Umbauter Raum	1 000 m ³	702	730	693	870	865	880	920	713	757
* Wohnfläche	1 000 m ²	130	135	132	158	165	163	176	132	140
Wohnräume	Anzahl	5 113	5 308	5 126	6 091	6 507	6 216	6 608	5 239	5 451
* Veranschlagte Kosten der Bauwerke	Mill. EUR	237	253	239	321	289	315	351	276	287

**Baugenehmigungen für
Nichtwohngebäude**

* Nichtwohngebäude (Neubau)										
insgesamt	Anzahl	113	104	110	132	92	133	114	95	112
davon										
öffentliche Bauherren und Organisationen ohne Erwerbszweck	Anzahl	12	13	20	21	9	10	10	13	12
Unternehmen	Anzahl	77	68	67	78	56	86	82	62	74
private Haushalte	Anzahl	24	23	23	33	27	37	22	20	26
Wohnungen in Nichtwohngebäuden	Anzahl	18	29	88	17	26	98	7	4	20
* Umbauter Raum	1 000 m ³	675	839	1 233	753	1 563	786	525	712	685
* Nutzfläche	1 000 m ²	106	168	300	124	156	112	72	94	112
* Veranschlagte Kosten der Bauwerke	Mill. EUR	108	120	130	119	82	126	73	86	134

**Genehmigte Wohnungen
(Wohn- und Nichtwohngebäude)**

* Wohnungen (Neubau und Bau- maßnahmen an bestehenden Gebäuden)	Anzahl	1 245	1 382	1 365	1 699	1 566	1 652	1 798	1 408	1 362
* Wohnräume (einschließlich Küchen)	Anzahl	5 788	6 140	6 210	7 311	6 566	7 289	7 684	6 369	6 512



Landwirtschaft

Landwirtschaft	Einheit	2019	2020			2021				
		Durchschnitt	Juni	Juli	Aug.	Mai	Juni	Juli	Aug.	
* Schlachtmengen (ohne Geflügel) ¹	t	11 591	11 443	10 329	10 727	11 068	10 734	10 165	10 115	10 125
darunter										
* Rinder insgesamt	t	1 636	1 604	1 272	1 455	1 366	1 254	1 065	1 154	1 076
darunter										
* Kälber	t	8	9	5	8	4	6	5	4	5
* Jungrinder	t	7	8	4	3	4	7	5	2	3
* Schweine	t	9 825	9 791	9 008	9 211	9 652	9 443	9 072	8 912	9 018
* Eierzeugung ²	1 000	18 991	19 395	16 389	18 197	20 740	23 038	22 304	22 498	20 720

Produzierendes Gewerbe

Verarbeitendes Gewerbe sowie
Bergbau und Gewinnung von
Steinen und Erden³

* Betriebe	Anzahl	1 037	1 044	1 049	1 052	1 049	1 020	1 025	1 025	1 025
* Beschäftigte ⁴	Anzahl	262 937	257 903	256 838	256 722	257 287	255 432	256 039	256 230	257 381
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	32 881	31 098	29 615	31 271	29 406	30 412	32 187	31 823	29 492
* Entgelte	Mill. EUR	1 176	1 127	1 145	1 066	1 030	1 205	1 229	1 112	1 066
* Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. EUR	7 711	7 021	6 639	7 179	6 270	7 784	8 290	8 621	8 045
davon										
Vorleistungsgüterproduzenten und Energie ⁵	Mill. EUR	4 164	3 844	3 505	3 729	3 392	4 395	4 641	4 611	4 461
Investitionsgüterproduzenten	Mill. EUR	2 310	2 006	1 970	2 191	1 747	2 220	2 352	2 335	1 881
Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. EUR	82	86	93	103	77	91	88	89	87
Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. EUR	1 156	1 086	1 070	1 156	1 054	1 077	1 209	1 586	1 616
darunter										
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	Mill. EUR	2 323	2 092	1 811	1 936	1 763	2 449	2 498	2 535	2 499
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	Mill. EUR	1 133	980	964	1 142	870	1 120	1 118	1 127	802
darunter										
* Auslandsumsatz	Mill. EUR	4 349	3 905	3 651	3 991	3 352	4 422	4 668	4 837	4 466
Exportquote ⁶	%	56,4	55,6	55,0	55,6	53,5	56,8	56,3	56,1	55,5
Index des Auftragseingangs im verarbeitenden Gewerbe (Volumenindex)	2015=100	101,8	95,7	85,7	90,3	83,5	118,3	150,1	126,2	95,4
davon										
Vorleistungsgüterproduzenten	2015=100	106,4	102,0	89,2	96,7	90,5	117,4	119,7	117,9	104,5
Investitionsgüterproduzenten	2015=100	96,2	89,0	81,9	83,7	74,7	129,1	128,9	120,6	84,9

1 Aus gewerblichen Schlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft (Rinder, Schweine, Schafe, Pferde, Ziegen); einschließlich Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien. – 2 Erzeugte Eier in Betrieben bzw. Unternehmen mit mindestens 3 000 Hennenhaltungsplätzen; einschließlich Junghennen-, Bruch- und Knickeiern. – 3 Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten. – 4 Einschließlich der tätigen Inhaber. – 5 Ohne Energie- und Wasserversorgung. – 6 Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz.

**noch: Produzierendes
Gewerbe****Verarbeitendes Gewerbe
sowie Bergbau und Ge-
winnung von Steinen und
Erden¹**

Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Ge- winnung von Steinen und Erden ¹	Einheit	2019	2020				2021			
		Durchschnitt	Juni	Juli	Aug.	Mai	Juni	Juli	Aug.	
Gebrauchsgüterproduzenten	2015=100	148,9	181,2	171,6	189,5	171,4	207,8	203,6	172,0	172,8
Verbrauchsgüterproduzenten	2015=100	101,0	89,0	79,5	81,9	81,2	74,4	346,7	176,5	92,1
darunter										
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	2015=100	106,9	101,8	86,4	95,3	86,3	115,4	121,3	118,5	108,4
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	2015=100	89,4	80,4	82,2	80,5	72,0	152,1	134,0	113,9	54,2

**Energie- und Wasserver-
sorgung, Abwasser- und
Abfallentsorgung, Beseiti-
gung von Umweltver-
schmutzungen²**

* Betriebe ³	Anzahl	172	170	170	170	170	169	170	170	171
* Beschäftigte ^{3,4}	Anzahl	9 898	10 084	9 990	9 975	10 138	10 017	10 009	10 014	10 109
* Geleistete Arbeitsstunden ³	1 000 h	1 195	1 228	1 187	1 223	1 161	1 163	1 251	1 237	1 145
* Entgelte ³	Mill. EUR	46	48	54	44	44	47	48	45	45

**Stromerzeugung der Kraftwerke
für die allgemeine Versorgung⁵**

* Bruttostromerzeugung	Mill. kWh	346	353	366	409	359	206	153	243	196
Nettostromerzeugung	Mill. kWh	333	340	354	394	345	194	143	231	184

**Baugewerbe
Bauhauptgewerbe⁶**

* Beschäftigte (einschließlich tätiger Inhaber)	Anzahl	21 518	22 582	22 549	22 628	23 089	24 286	23 604	23 575	23 832
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	2 131	2 297	2 436	2 524	2 350	2 499	2 584	2 488	2 371
davon										
* Wohnungsbau	1 000 h	379	440	464	477	446	427	479	468	423
* gewerblicher Bau ⁷	1 000 h	696	754	777	806	755	924	847	748	782
* öffentlicher und Straßenbau	1 000 h	1 056	1 103	1 194	1 242	1 148	1 148	1 258	1 272	1 167
darunter Straßenbau	1 000 h	577	591	647	695	628	617	684	719	652
* Entgelte	Mill. EUR	76	80	86	82	79	84	91	84	85

1 Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 50 und mehr Beschäftigten. – 2 Für das aktuelle Kalenderjahr vorläufige Ergebnisse. – 3 Betriebe von Unternehmen der Energie- und Wasserversorgung mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. – 4 Einschließlich der tätigen Inhaber. – 5 Kraftwerke mit einer elektrischen Engpassleistung ab 1 MW. – 6 Bau von Gebäuden, Tiefbau, Abbrucharbeiten und vorbereitende Baustellenarbeiten; Ergebnisse des Monatsberichts bei Betrieben von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten. – 7 Einschließlich landwirtschaftlicher Bauten sowie Unternehmen der Bahn und Post.



noch: Baugewerbe

Bauhauptgewerbe¹

Bauhauptgewerbe ¹		Einheit	2019	2020			2021				
			Durchschnitt	Juni	Juli	Aug.	Mai	Juni	Juli	Aug.	
* Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)		Mill. EUR	339	365	390	392	359	354	422	375	339
davon											
*	Wohnungsbau	Mill. EUR	61	73	65	89	74	62	74	79	62
*	gewerblicher Bau ²	Mill. EUR	120	125	141	123	118	140	165	126	114
*	öffentlicher und Straßenbau	Mill. EUR	158	166	183	180	167	152	182	170	163
	darunter Straßenbau	Mill. EUR	83	82	87	90	80	80	95	89	87

Ausbaugewerbe

(Bauinstallation und sonstiger Ausbau)³

(Bauinstallation und sonstiger Ausbau) ³	Einheit	2019	2020	2019	2020				2021	
		Durchschnitt		4. Q.	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.	1. Q.	2. Q.
Betriebe ⁴	Anzahl	405	385	401	389	387	383	379	488	487
* Beschäftigte (einschließlich tätiger Inhaber) ⁴	Anzahl	16 810	16 524	16 794	16 724	16 500	16 635	16 235	18 767	18 816
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	5 075	4 859	4 931	4 962	4 815	4 949	4 712	5 610	5 606
* Entgelte	Mill. EUR	148	149	161	145	147	148	155	160	166
* Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. EUR	527	537	667	433	483	527	706	445	552

Handel⁵Großhandel^{p, 6}

Großhandel ^{P, 6}	Einheit	2019	2020			2021				
		Durchschnitt	Juni	Juli	Aug.	Mai	Juni	Juli	Aug.	
* Beschäftigte	2015=100	102,7	102,5	101,8	101,7	102,5	103,1	102,6	102,3	103,7
* Umsatz nominal ⁷	2015=100	109,7	109,9	113,6	114,9	103,7	112,8	121,0	119,6	112,1
* Umsatz real ⁷	2015=100	105,7	106,8	110,2	111,4	100,8	104,0	110,7	108,6	101,3

Einzelhandel^{p, 8}

* Beschäftigte	2015=100	104,0	105,4	105,1	105,4	106,2	105,3	105,4	105,0	105,5
* Umsatz nominal ⁷	2015=100	111,3	118,2	119,1	122,9	117,2	120,1	129,3	126,4	117,0
* Umsatz real ⁷	2015=100	107,1	112,3	113,2	116,8	111,4	111,7	120,5	117,7	108,6

1 Bau von Gebäuden, Tiefbau, Abbrucharbeiten und vorbereitende Baustellenarbeiten; Ergebnisse des Monatsberichts bei Betrieben von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten. – 2 Einschließlich landwirtschaftlicher Bauten sowie Unternehmen der Bahn und Post. – 3 Vor 2018 Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. Ab 2018 Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 23 und mehr Beschäftigten; Vierteljahresergebnisse. – 4 Am Ende des Berichtsvierteljahres. – 5 Die Ergebnisse für Einzelhandel und Gastgewerbe beruhen auf Stichprobenerhebungen; die Berichtskreise werden jährlich durch Stichprobenrotation aktualisiert. Im Groß- und Kfz-Handel basieren die Ergebnisse ab Januar 2011 auf einem Mixmodell (Nutzung von Verwaltungsdaten und Befragung aller großen Unternehmen). – 6 Einschließlich Handelsvermittlung. – 7 Ohne Umsatzsteuer. – 8 Einschließlich Tankstellen.

noch: Handel¹Kfz-Handel^{1,2}

	Einheit	2019	2020				2021			
		Durchschnitt	Juni	Juli	Aug.		Mai	Juni	Juli	Aug.
* Beschäftigte	2015=100	108,5	108,4	106,9	107,0	109,0	106,0	105,4	104,7	106,2
* Umsatz nominal ³	2015=100	119,1	115,5	108,4	138,7	111,0	118,0	131,0	123,9	112,1
* Umsatz real ³	2015=100	113,2	108,0	101,8	128,7	103,2	108,4	119,7	112,7	101,6

Gastgewerbe^p

* Beschäftigte	2015=100	100,1	84,8	84,4	88,6	91,0	67,2	82,7	87,7	89,4
* Umsatz nominal ³	2015=100	114,6	75,9	82,9	113,1	123,5	43,2	83,4	110,7	119,7
* Umsatz real ³	2015=100	105,1	67,0	74,8	97,8	106,9	37,6	72,1	95,3	102,6

Tourismus⁴

* Gästeankünfte	1 000	760	458	572	886	954	205	532	702	845
* darunter von Auslandsgästen	1 000	160	70	60	188	191	15	45	110	144
* Gästeübernachtungen	1 000	1 918	1 287	1 560	2 491	2 710	662	1 530	2 010	2 489
* darunter von Auslandsgästen	1 000	445	218	174	618	658	53	131	351	463

Verkehr

Straßenverkehrsunfälle

	Einheit	2019	2020				2021			
		Durchschnitt	Mai	Juni	Juli		April	Mai	Juni	Juli
* Unfälle mit Personenschaden und Sachschaden ⁵	Anzahl	1 777	1 561	1 571	1 763	1 807	1 326	1 413	1 835	1 735
* darunter Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	1 203	1 079	1 185	1 265	1 337	919	974	1 340	1 243
* Getötete Personen	Anzahl	13	11	17	7	10	13	9	14	11
darunter										
Pkw-Insassen	Anzahl	6	5	8	1	4	6	3	4	7
Benutzer motorisierter Zweiräder	Anzahl	4	3	7	3	2	4	4	6	2
Radfahrer	Anzahl	2	1	-	-	1	2	1	1	1
Fußgänger	Anzahl	1	1	1	3	1	-	-	1	1
* Verletzte Personen	Anzahl	1 546	1 361	1 452	1 576	1 657	1 159	1 214	1 704	1 535

1 Die Ergebnisse für Einzelhandel und Gastgewerbe beruhen auf Stichprobenerhebungen; die Berichtskreise werden jährlich durch Stichprobenrotation aktualisiert. Im Groß- und Kfz-Handel basieren die Ergebnisse ab Januar 2011 auf einem Mixmodell (Nutzung von Verwaltungsdaten und Befragung aller großen Unternehmen). – 2 Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz. – 3 Ohne Umsatzsteuer. – 4 Betriebe ab zehn Betten, einschließlich Campingplätzen (Touristik-Camping) ab zehn Stellplätzen. – 5 Schwerwiegender Unfall mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstiger Sachschadensunfall unter Einfluss berauschender Mittel.



noch: Verkehr

Straßenverkehrsunfälle

Straßenverkehrsunfälle	Einheit	2019	2020				2021			
		Durchschnitt	Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli	
schwer verletzte Personen	Anzahl	291	257	329	308	342	229	242	318	296
darunter										
Pkw-Insassen	Anzahl	132	98	93	88	98	79	86	97	96
Benutzer motorisierter										
Zweiräder	Anzahl	71	69	117	101	115	78	82	88	87
Radfahrer	Anzahl	49	55	89	86	92	42	52	90	75
Fußgänger	Anzahl	27	20	19	19	12	17	13	27	19

Kraftfahrzeuge¹

Kraftfahrzeuge ¹	Einheit	2019	2020				2021			
		Durchschnitt	Juni	Juli	Aug.	Mai	Juni	Juli	Aug.	
* Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	Anzahl	13 937	12 034	10 989	16 435	12 880	12 028	13 460	11 861	10 320
darunter										
Kraftträder	Anzahl	733	992	1 507	1 746	1 252	1 262	1 442	1 251	972
* Personenkraftwagen ²	Anzahl	11 573	9 583	8 117	12 974	10 075	9 165	10 422	9 083	7 848
* Lastkraftwagen	Anzahl	1 137	980	850	1 091	1 098	1 060	1 018	974	1 026
Zugmaschinen	Anzahl	394	380	417	518	371	455	466	430	382

Personenbeförderung

Personenbeförderung	Einheit	2019	2020	2019	2020				2021	
		Durchschnitt		4. Q.	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.	1. Q.	2. Q.
Beförderte Personen										
im Linienverkehr	1 000	58 509	47 678	58 730	57 468	39 172	47 815	46 258	51 647	52 112
Personenkilometer ³	Mill.	649	511	630	610	416	508	508	492	518

Binnenschifffahrt

Binnenschifffahrt	Einheit	2019	2020			2021				
		Durchschnitt	Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli	
* Güterempfang	1 000 t	1 053	1 018	1 105	975	1 070	975	1 098	1 063	969
* Güterversand	1 000 t	858	838	800	932	955	835	898	921	858

Außenhandel⁴

Ausfuhr (Spezialhandel)⁵

* Insgesamt	Mill. EUR	4 445	4 071	3 572	3 891	4 097	4 419	4 280	4 834	4 599
darunter										
* Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. EUR	324	313	302	324	322	341	354	346	335
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. EUR	4 061	3 716	3 241	3 529	3 738	4 027	3 856	4 389	4 138

1 Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt. – 2 Fahrzeuge zur Personenbeförderung mit höchstens acht Sitzplätzen außer dem Fahrersitz; einschließlich Wohnmobile und Krankenwagen. – 3 Verkehrsleistung berechnet aus Anzahl der Fahrgäste und Fahrtweiten. – 4 Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezialhandel und Generalhandel ist eine Saldierung der Ein- und Ausfuhrergebnisse nicht sinnvoll. – 5 Für Antwortausfälle und Befreiungen sind Zuschätzungen bei den EU-Ländern und damit auch im Insgesamt enthalten.

noch: Außenhandel¹Ausfuhr (Spezialhandel)²

Ausfuhr (Spezialhandel) ²		Einheit	2019	2020			2021				
			Durchschnitt		Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli
*	Rohstoffe	Mill. EUR	27	29	31	31	31	34	32	37	29
*	Halbwaren	Mill. EUR	152	144	120	140	144	162	162	175	159
*	Fertigwaren	Mill. EUR	3 883	3 543	3 090	3 358	3 563	3 831	3 662	4 177	3 950
*	Vorerzeugnisse	Mill. EUR	988	906	811	837	838	1 022	999	1 126	1 051
*	Enderzeugnisse	Mill. EUR	2 895	2 637	2 279	2 521	2 725	2 809	2 662	3 051	2 899
davon nach											
*	Europa	Mill. EUR	3 002	2 707	2 190	2 629	2 740	3 054	2 993	3 447	3 163
darunter in/nach											
	EU-Länder (28)	Mill. EUR	2 688	-	-	-	-	-	-	-	-
	EU-Länder (27)	Mill. EUR	2 416	2 195	1 782	2 142	2 198	2 510	2 479	2 669	2 518
	Belgien	Mill. EUR	202	185	150	165	168	195	183	221	189
	Luxemburg	Mill. EUR	54	50	45	57	50	49	60	55	60
	Dänemark	Mill. EUR	50	45	47	42	43	49	57	54	50
	Finnland	Mill. EUR	32	29	30	33	29	35	30	40	32
	Frankreich	Mill. EUR	447	392	321	390	414	449	442	461	452
	Griechenland	Mill. EUR	44	78	41	105	42	60	27	102	36
	Irland	Mill. EUR	35	27	21	32	27	26	22	38	35
	Italien	Mill. EUR	251	218	188	200	229	252	275	291	293
	Niederlande	Mill. EUR	270	247	218	236	261	255	259	252	279
	Österreich	Mill. EUR	181	171	160	175	177	199	192	211	200
	Schweden	Mill. EUR	79	66	55	66	55	83	72	72	62
	Spanien	Mill. EUR	212	176	133	171	200	203	204	198	205
	Portugal	Mill. EUR	27	25	17	21	20	38	42	42	40
	Großbritannien	Mill. EUR	272	213	132	191	210	186	184	205	218
*	Afrika	Mill. EUR	126	97	87	99	109	94	118	98	103
*	Amerika	Mill. EUR	624	583	616	527	556	630	518	579	625
	darunter nach USA	Mill. EUR	431	415	468	364	371	413	326	382	411
*	Asien	Mill. EUR	651	640	637	602	619	589	598	647	634
	darunter nach China	Mill. EUR	200	227	211	241	262	188	191	194	198
*	Australien, Ozeanien und übrigen Gebieten	Mill. EUR	42	43	41	35	72	52	53	62	74

Einfuhr (Generalhandel)²

* Insgesamt	Mill. EUR	3 272	2 951	2 616	2 927	2 858	3 461	3 609	3 650	3 555
darunter										
* Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. EUR	283	308	340	327	304	305	351	341	305
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. EUR	2 756	2 518	2 178	2 490	2 435	2 958	3 029	3 030	2 949
davon										
* Rohstoffe	Mill. EUR	38	32	29	28	29	40	38	43	39
* Halbwaren	Mill. EUR	255	204	140	181	165	217	266	245	222
* Fertigwaren	Mill. EUR	2 463	2 283	2 009	2 282	2 241	2 702	2 725	2 743	2 689

1 Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezialhandel und Generalhandel ist eine Saldierung der Ein- und Ausfuhrergebnisse nicht vertretbar. – 2 Für Antwortausfälle und Befreiungen sind Zuschätzungen bei den EU-Ländern und damit auch im Insgesamt enthalten.



noch: Außenhandel¹

Einfuhr (Generalhandel)²

hoch. Außenhandel

Einfuhr (Generalhandel) ²	Einheit	2019	2020				2021			
		Durchschnitt		Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli
davon										
* Vorerzeugnisse	Mill. EUR	579	501	501	485	454	610	603	586	670
* Enderzeugnisse	Mill. EUR	1 883	1 782	1 508	1 797	1 787	2 092	2 122	2 157	2 019
davon aus										
* Europa	Mill. EUR	2 421	2 127	1 786	2 184	2 098	2 430	2 422	2 660	2 571
darunter aus										
EU-Ländern (28)	Mill. EUR	2 174	-	-	-	-	-	-	-	-
EU-Ländern (27)	Mill. EUR	2 071	1 804	1 535	1 902	1 771	2 097	2 082	2 260	2 179
Belgien	Mill. EUR	234	198	182	183	164	235	215	226	242
Luxemburg	Mill. EUR	50	42	39	40	45	44	44	42	50
Dänemark	Mill. EUR	23	40	31	40	55	47	43	48	60
Finnland	Mill. EUR	14	13	13	9	11	10	11	11	15
Frankreich	Mill. EUR	293	272	218	283	276	319	288	335	310
Griechenland	Mill. EUR	17	15	14	24	11	17	38	17	23
Irland	Mill. EUR	99	45	79	57	23	77	48	53	63
Italien	Mill. EUR	221	200	186	189	228	242	260	292	258
Niederlande	Mill. EUR	289	248	202	261	220	263	233	296	271
Österreich	Mill. EUR	127	138	104	146	179	175	160	171	180
Schweden	Mill. EUR	36	26	25	25	26	25	77	28	35
Spanien	Mill. EUR	208	144	90	246	104	156	136	161	146
Portugal	Mill. EUR	20	21	18	18	26	29	26	33	32
Großbritannien	Mill. EUR	103	92	73	84	90	69	70	131	121
* Afrika	Mill. EUR	56	50	31	30	39	64	63	60	45
* Amerika	Mill. EUR	278	247	268	196	205	260	326	299	247
darunter aus USA	Mill. EUR	213	189	156	138	145	181	224	218	191
* Asien	Mill. EUR	507	516	521	503	508	698	789	619	681
darunter aus China	Mill. EUR	239	260	276	278	275	367	339	314	333
* Australien, Ozeanien und übrigen Gebieten	Mill. EUR	6	7	7	10	6	7	6	7	7

Gewerbeanzeigen³

Gewerbeanzeigen ³	Einheit	2019	2020				2021			
		Durchschnitt	Juni	Juli	Aug.	Mai	Juni	Juli	Aug.	
* Gewerbeanmeldungen	Anzahl	2 614	2 611	2 807	2 948	2 570	2 620	2 836	2 636	2 507
darunter										
Betriebsgründungen	Anzahl	467	428	427	455	392	437	456	470	402
sonstige Neugründungen	Anzahl	1 702	1 725	1 909	1 985	1 726	1 760	1 838	1 678	1 633
* Gewerbeabmeldungen	Anzahl	2 496	2 265	2 029	2 171	1 977	1 950	1 974	2 009	1 877
darunter										
Betriebsaufgaben	Anzahl	382	354	333	333	272	372	277	303	245
sonstige Stilllegungen	Anzahl	1 650	1 454	1 241	1 333	1 268	1 092	1 212	1 228	1 183

¹ Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezialhandel und Generalhandel ist eine Saldierung der Ein- und Ausfuhrergebnisse nicht sinnvoll. – ² Für Antwortausfälle und Befreiungen sind Zuschätzungen bei den EU-Ländern und damit auch im Insgesamt enthalten. – ³ Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe.

**Insolvenzen**

Insolvenzen	Einheit	2019	2020				2021			
		Durchschnitt	Juni	Juli	Aug.	Mai	Juni	Juli	Aug.	
* Insgesamt	Anzahl	390	280	395	289	188	474	455	439	393
davon										
* Unternehmen	Anzahl	58	52	59	41	57	49	46	43	39
* Verbraucher	Anzahl	229	146	249	145	56	298	289	296	249
* ehemals selbstständig Tätige	Anzahl	86	66	77	80	57	106	105	88	83
* sonstige natürliche Personen, ¹										
Nachlässe	Anzahl	17	16	10	23	18	21	15	12	22
* Voraussichtliche Forderungen	Mill. EUR	57	65	73	31	74	54	48	45	62

Handwerk²

	Einheit	2019	2020	2019	2020				2021	
		Durchschnitt		4. Q.	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.	1. Q.	2. Q.
* Beschäftigte ³	2009=100 ⁴	99,8	98,3	99,5	98,6	97,2	99,0	97,6	97,8	98,0
* Umsatz (ohne Umsatzsteuer) ⁵	2009=100 ⁶	121,3	123,7	133,5	106,2	113,1	127,5	147,8	95,8	101,8

Preise

Preise	Einheit	2019	2020				2021			
		Durchschnitt	Aug.	Sept.	Okt.	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	
* Verbraucherpreisindex (Gesamtindex)	2015=100	104,7	105,3	105,4	105,3	105,4	109,5	109,6	109,6	110,3
* Nettokaltmieten (Teilindex)	2015=100	104,5	106,0	106,1	106,1	106,3	107,0	107,1	107,3	107,4

Verdienste⁷

	Einheit	2019	2020	2019	2020				2021	
		Durchschnitt		4. Q.	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.	1. Q.	2. Q.
* Bruttomonatsverdienste ⁸ der voll- zeitbeschäftigten Arbeitnehmer ⁹ im produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich	EUR	4 213	4 186	3 900	3 865	3 715	3 858	3 919	3 867	3 970
* Frauen	EUR	3 704	3 761	3 484	3 517	3 398	3 528	3 548	3 527	3 602
* Männer	EUR	4 423	4 360	4 072	4 005	3 846	3 993	4 072	4 008	4 121
* Leistungsgruppe 1 ¹⁰	EUR	7 874	7 891	7 017	7 013	6 907	7 020	7 072	7 039	7 151
* Leistungsgruppe 2 ¹⁰	EUR	4 880	4 932	4 556	4 580	4 437	4 561	4 611	4 566	4 652
* Leistungsgruppe 3 ¹⁰	EUR	3 612	3 569	3 367	3 318	3 182	3 321	3 379	3 308	3 416
* Leistungsgruppe 4 ¹⁰	EUR	2 981	2 888	2 798	2 752	2 516	2 707	2 757	2 698	2 809
* Leistungsgruppe 5 ¹⁰	EUR	2 549	2 450	2 406	2 349	2 226	2 371	2 369	2 283	2 369

1 Beispielsweise Gesellschafter oder Mithafter. – 2 Zulassungspflichtiges Handwerk laut Anlage A der Handwerksordnung; die Angaben für die letzten zwei Quartale sind jeweils vorläufig. – 3 Am Ende eines Kalendervierteljahres. – 4 30.09. – 5 Vierteljahresergebnis – 6 Vierteljahresdurchschnitt. – 7 Durch strukturelle Veränderungen innerhalb des Berichtskreises ist ab dem 1. Quartal 2012 die Vergleichbarkeit mit früheren Berichtszeiträumen beeinträchtigt. – 8 Nachgewiesen werden Vierteljahresdurchschnitte ohne Sonderzahlungen. Im Jahresdurchschnitt sind die Sonderzahlungen mit enthalten. – 9 Einschließlich Beamte. – 10 Leistungsgruppe 1: Arbeitnehmer in leitender Stellung; Leistungsgruppe 2: herausgehobene Fachkräfte; Leistungsgruppe 3: Fachkräfte; Leistungsgruppe 4: angelernte Arbeitnehmer; Leistungsgruppe 5: ungelernte Arbeitnehmer.

**noch: Verdienste¹**

	Einheit	2019	2020	2019	2020				2021	
		Durchschnitt		4. Q.	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.	1. Q.	2. Q.
* Produzierendes Gewerbe	EUR	4 524	4 391	4 066	3 966	3 750	3 917	4 034	3 943	4 103
* Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	EUR	3 960	4 039	3 688	3 709	3 604	3 761	3 857	3 830	3 789
* verarbeitendes Gewerbe	EUR	4 738	4 567	4 213	4 139	3 837	4 026	4 152	4 112	4 225
* Energieversorgung	EUR	5 801	5 790	5 185	5 060	5 089	5 156	5 130	5 153	5 299
* Wasserversorgung ²	EUR	3 619	3 846	3 466	3 546	3 545	3 580	3 652	3 562	3 622
* Baugewerbe	EUR	3 648	3 744	3 435	3 343	3 360	3 494	3 586	3 307	3 655
* Dienstleistungsbereich	EUR	4 007	4 048	3 791	3 796	3 692	3 818	3 842	3 816	3 878
* Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	EUR	3 866	3 826	3 532	3 529	3 311	3 511	3 491	3 401	3 547
* Verkehr und Lagerei	EUR	3 139	3 100	2 972	2 921	2 815	2 905	2 961	2 934	2 960
* Gastgewerbe	EUR	2 324	1 977	2 228	2 109	1 534	2 164	(1 871)	(1 395)	1 631
* Information und Kommunikation	EUR	5 385	5 396	5 057	4 975	4 893	4 955	4 994	5 026	5 093
* Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	EUR	5 564	5 645	4 860	4 892	4 760	4 847	4 861	4 894	4 875
* Grundstücks- und Wohnungswesen	EUR	4 382	(4 408)	(3 906)	(3 822)	3 833	3 859	(4 056)	(3 969)	4 031
* Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	EUR	5 067	4 969	4 567	4 559	4 448	4 462	4 609	4 624	4 669
* Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	EUR	2 774	2 914	2 711	2 773	2 632	2 854	2 876	2 801	2 954
* öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	EUR	4 048	4 175	3 957	4 027	4 042	4 070	4 070	4 096	4 128
* Erziehung und Unterricht	EUR	4 556	4 752	4 456	4 578	4 569	4 645	4 659	4 694	4 703
* Gesundheits- und Sozialwesen	EUR	4 087	4 192	3 925	3 883	3 862	3 995	4 034	3 970	4 037
* Kunst, Unterhaltung und Erholung	EUR	3 432	2 939	3 299	3 142	(2 515)	2 882	(2 633)	(2 273)	(2 482)
* Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	EUR	3 818	3 871	3 650	3 594	3 589	3 670	3 718	3 591	3 678

Geld und Kredit³

	Einheit	2018	2019		2020				2021	
			Durchschnitt	31.12.	31.03.	30.06.	30.09.	31.12.	31.03.	30.06.
Kredite an Nichtbanken	Mill. EUR	122 926	126 521	127 856	118 155	119 551	121 456	121 852	123 861	124 993
kurzfristige Kredite (bis 1 Jahr)	Mill. EUR	9 899	10 028	9 668	8 906	7 821	7 586	7 260	7 836	7 658

¹ Durch strukturelle Veränderungen innerhalb des Berichtskreises ist ab dem 1. Quartal 2012 die Vergleichbarkeit mit früheren Berichtszeiträumen beeinträchtigt. – ² Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – ³ Die Angaben umfassen die in Rheinland-Pfalz gelegenen Niederlassungen der zur monatlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute (ohne Landeszentralbank).

**noch: Geld und Kredit¹**

Einheit	2018	2019	2020				2021	
	Durchschnitt	31.12.	31.03.	30.06.	30.09.	31.12.	31.03.	30.06.

Kredite an Nichtbanken

mittelfristige Kredite (über 1 bis 5 Jahre)	Mill. EUR	10 143	9 990	9 751	7 655	7 661	7 774	7 769	7 786	7 561
langfristige Kredite (über 5 Jahre)	Mill. EUR	102 884	106 504	108 437	101 594	104 069	106 096	106 823	108 239	109 774
Kredite an inländische Nichtbanken	Mill. EUR	117 826	120 662	122 256	115 364	117 069	118 828	118 999	121 013	122 220
Unternehmen und Privatpersonen	Mill. EUR	109 659	113 091	114 562	107 652	109 466	111 115	111 247	113 250	114 535
öffentliche Haushalte	Mill. EUR	8 167	7 571	7 694	7 712	7 603	7 713	7 752	7 763	7 685
Kredite an ausländische Nichtbanken	Mill. EUR	5 101	5 860	5 600	2 791	2 482	2 628	2 853	2 848	2 773

Einlagen und aufgenommene**Kredite von Nichtbanken**

Kredite von Nichtbanken	Mill. EUR	118 264	123 655	126 587	124 057	129 114	131 266	133 504	134 822	134 705
Sichteinlagen	Mill. EUR	73 846	79 307	82 309	81 309	86 830	89 074	90 972	92 738	93 083
Termineinlagen	Mill. EUR	15 798	16 087	16 432	15 438	15 148	15 186	15 545	15 147	14 800
Sparbriefe	Mill. EUR	2 577	2 251	2 110	2 021	1 964	1 870	1 772	1 638	1 505
Spareinlagen	Mill. EUR	26 043	26 011	25 736	25 289	25 172	25 136	25 215	25 299	25 317
Einlagen von inländischen Nichtbanken	Mill. EUR	116 479	121 699	124 467	122 141	127 324	129 474	131 613	133 021	132 895
Unternehmen und Privatpersonen	Mill. EUR	113 362	118 494	120 885	118 688	123 880	126 041	127 164	129 363	129 118
öffentliche Haushalte	Mill. EUR	3 117	3 205	3 582	3 453	3 444	3 433	4 449	3 658	3 777
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	Mill. EUR	1 785	1 957	2 120	1 916	1 790	1 792	1 891	1 801	1 810

Steuern

Einheit	2019	2020			2021			
	Durchschnitt	Juli	Aug.	Sept.	Juni	Juli	Aug.	Sept.

**Aufkommen nach
Steuerarten**

Gemeinschaftsteuern	Mill. EUR	4 731	4 263	4 445	4 265	4 132	3 476	8 046	5 568	5 667
Steuern vom Einkommen	Mill. EUR	1 470	1 411	1 330	1 404	1 597	2 395	1 577	1 529	1 847
Lohnsteuer	Mill. EUR	1 000	995	798	1 303	757	917	849	1 351	787
Lohnsteuer-Zerlegung	Mill. EUR	197	191	-	597	-	-	-	611	-
veranlagte Einkommensteuer	Mill. EUR	240	199	42	-17	499	580	373	35	656
Kapitalertragsteuer	Mill. EUR	98	94	463	139	74	547	187	62	63

¹ Die Angaben umfassen die in Rheinland-Pfalz gelegenen Niederlassungen der zur monatlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute (ohne Landeszentralbank).



noch: Steuern

Einheit	2019	2020				2021			
	Durchschnitt	Juli	Aug.	Sept.	Juni	Juli	Aug.	Sept.	

Gemeinschaftsteuern

Abgeltungsteuer auf Zins- und Veräußerungserträge	Mill. EUR	19	21	1	35	4	2	9	68	9
Abgeltungsteuer-Zerlegung auf Zins- und Veräußerungserträge	Mill. EUR	14	15	-	30	-	-	-	61	-
Körperschaftsteuer	Mill. EUR	114	103	27	-56	263	349	159	13	332
Körperschaftsteuer-Zerlegung	Mill. EUR	-2	-18	-	-2	-	-	-	-21	-
Steuern vom Umsatz	Mill. EUR	3 261	2 852	3 115	2 860	2 534	1 080	6 469	4 039	3 820
Umsatzsteuer	Mill. EUR	579	515	568	661	502	499	560	734	610
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. EUR	2 683	2 337	2 546	2 200	2 032	581	5 908	3 305	3 211

Zölle

Mill. EUR	231	223	219	241	224	225	242	248	283
-----------	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

Bundessteuern

Mill. EUR	91	87	66	55	119	24	31	16	73
-----------	----	----	----	----	-----	----	----	----	----

darunter

Verbrauchssteuern (ohne Biersteuer)	Mill. EUR	30	28	24	22	31	-31	8	7	4
Solidaritätszuschlag	Mill. EUR	61	59	42	32	88	54	22	9	69

Landessteuern

Landessteuern	Mill. EUR	95	104	99	95	118	131	105	120	129
Erbschaftsteuer	Mill. EUR	25	27	21	25	44	38	30	32	27
Grunderwerbsteuer	Mill. EUR	50	56	62	56	47	69	67	63	77
Rennwett-, Lotterie- und Sportwettsteuer	Mill. EUR	15	17	13	13	20	21	4	21	21
Feuerschutzsteuer	Mill. EUR	2	2	1	1	2	2	1	1	2
Biersteuer	Mill. EUR	2	2	1	0	5	2	3	3	2

Einheit	2019	2020	2019	2020				2021	
	Durchschnitt		4. Q.	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.	1. Q.	2. Q.

Gemeindesteuern	Mill. EUR	753	651	818	718	570	595	722	673	713
Grundsteuer A	Mill. EUR	5	5	4	5	5	6	4	4	5
Grundsteuer B	Mill. EUR	143	148	132	139	154	163	135	143	161
Gewerbesteuer (brutto)	Mill. EUR	581	479	658	550	394	406	564	514	536
sonstige Gemeindesteuern ¹	Mill. EUR	25	20	24	24	17	20	20	12	10

¹ Einschließlich Restabwicklung der Grunderwerbsteuer.

**noch: Steuern****Steuerverteilung****Steuereinnahmen der
Gemeinden und Gemeinde-
verbände**

Einheit	2019	2020	2019	2020				2021	
	Durchschnitt		4. Q.	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.	1. Q.	2. Q.

verbände	Mill. EUR	1 229	1 157	1 766	721	1 112	1 034	1 759	660	1 239
Gewerbesteuer (netto) ¹	Mill. EUR	488	428	504	508	344	370	490	497	490
Anteil an der Lohnsteuer und veranlagten Einkommensteuer	Mill. EUR	483	463	929	44	507	400	899	7	491
Anteil an der Umsatzsteuer	Mill. EUR	86	93	173	2	85	75	211	-4	82

Einheit	2019	2020				2021			
	Durchschnitt		Juli	Aug.	Sept.	Juni	Juli	Aug.	Sept.

Steuereinnahmen des Landes	Mill. EUR	1 161	1 136	1 195	1 250	1 254	1 764	1 135	1 587	1 421
Landessteuern	Mill. EUR	95	104	99	95	118	131	105	120	129
Anteil an den Steuern vom Einkommen	Mill. EUR	565	526	526	533	627	953	612	593	735
Lohnsteuer	Mill. EUR	351	336	266	482	250	258	280	497	256
veranlagte Einkommensteuer	Mill. EUR	102	85	18	-7	212	247	158	15	279
Kapitalertragsteuer	Mill. EUR	48	45	228	71	31	273	91	45	30
Abgeltungsteuer auf Zins- und Veräußerungserträge	Mill. EUR	8	9	0	15	2	1	4	30	4
Körperschaftsteuer	Mill. EUR	57	51	13	-28	132	175	79	6	166
Anteil an den Steuern vom Umsatz	Mill. EUR	478	497	549	622	509	680	390	874	557
Umsatzsteuer	Mill. EUR	358	334	367	427	312	477	352	461	391
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. EUR	121	162	182	195	197	203	38	413	166
Anteil an der Gewerbesteuerumlage	Mill. EUR	7	6	15	0	-	-	20	0	-
Gewerbesteuerumlage-Anhebung (LFA)	Mill. EUR	13	1	-	-	-	-	-	-	-
Gewerbesteuerumlage-Unternehmenssteuerreform	Mill. EUR	3	3	6	0	-	-	8	0	-

Steuereinnahmen des Bundes

Steuereinnahmen des Bundes	Mill. EUR	2 255	2 140	2 217	2 040	2 063	1 591	4 064	2 676	2 797
Bundessteuern	Mill. EUR	91	87	66	55	119	24	31	16	73
Anteil an den Steuern vom Einkommen	Mill. EUR	640	614	601	603	703	1 085	696	656	814
Anteil an den Steuern vom Umsatz	Mill. EUR	1 517	1 433	1 535	1 382	1 241	483	3 318	2 004	1 910
Anteil an der Gewerbesteuerumlage	Mill. EUR	7	6	15	0	-	-	20	0	-

¹ Nach Abzug der Gewerbesteuerumlage.

Neuerscheinungen im Oktober 2021

Statistische Berichte

Bildung, Kultur, Rechtspflege, Wahlen

Berufsbildung 2020
Kennziffer: B2053 202000

Hochschulfinanzen 2019
Kennziffer: B3073 201900

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Wachstumstand der Reben im September 2021
Kennziffer: C2063 202102

Schlachtungen, Legehennenhaltung und
Eiererzeugung 2021
Kennziffer: C3053 202142

**Gewerbeanzeigen, Unternehmen und
Arbeitsstätten, Insolvenzen**

Gewerbeanzeigen im August 2021
Kennziffer: D1023 202108

Produzierendes Gewerbe, Handwerk

Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und
Gewinnung von Steinen und Erden im August 2021 –
Ergebnisse des Monatsberichts für Betriebe mit
50 und mehr Beschäftigten
Kennziffer: E1023 202108

Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende
Gewerbe im August 2021
Kennziffer: E1033 202108

Auftragsbestand im Verarbeitenden Gewerbe
im August 2021
Kennziffer: E1113 202108

Bauhauptgewerbe im August 2021 – Vorbereitende
Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau
Kennziffer: E2023 202108

Elektrizitäts- und Wärmeerzeugung der Kraftwerke
im Juli 2021
Kennziffer: E4023 202107

Handel, Tourismus, Gastgewerbe

Beschäftigte und Umsatz im Handel und im Gast-
gewerbe im Juli 2021
Kennziffer: G1023 202107

Gäste und Übernachtungen im Tourismus im
August 2021
Kennziffer: G4023 202108

Sozialleistungen

Jugendhilfe 2019 – Teil I: Erzieherische Hilfen –
Teil IV: Ausgaben und Einnahmen
Kennziffer: K1053 201900

Querschnittsveröffentlichungen

Daten zur Konjunktur im Juli 2021
Kennziffer: Z1013 202107

**Gemeinschaftsveröffentlichungen der statistischen
Ämter des Bundes und der Länder**

Erwerbstätige in den Ländern der Bundesrepublik
Deutschland 1991 bis 2020 – Reihe 1, Band 1
(Berechnungsstand: August 2021)
Kennziffer: A6215 202100

Erwerbstätige in den Ländern der Bundesrepublik
Deutschland 2008 bis 2. Vierteljahr 2021 –
Reihe 1 Länderergebnisse, Band 3
(Berechnungsstand: August 2021)
Kennziffer: A6235 202142



Sonstige Veröffentlichungen

Statistische Monatshefte Rheinland-Pfalz –
Ausgabe Oktober 2021
Kennziffer: Z2201 202110

Die Veröffentlichungen stehen im Internet unter www.statistik.rlp.de zum kostenfreien Download zur Verfügung. Die Statistischen Berichte gibt es ausschließlich als PDF-Datei. Alle übrigen Veröffentlichungen können beim Statistischen Landesamt, Vertrieb der Veröffentlichungen, 56128 Bad Ems, bestellt werden.
Telefon: 02603 71-2450, Telefax: 02603 71-194322, E-Mail: vertrieb@statistik.rlp.de.

Impressum

Hier können Sie alle Beiträge der Statistischen Monatshefte, die seit dem Jahr 2001 erschienen sind, kostenlos herunterladen.



Herausgeber:
Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz
Mainzer Straße 14-16
56130 Bad Ems

Telefon: 02603 71-0
Telefax: 02603 71-3150

E-Mail: monatsheft@statistik.rlp.de
Internet: www.statistik.rlp.de

Redaktion: Jeanette Vogel

Druck: Landesamt für Vermessung und Geobasisinformation Rheinland-Pfalz, Koblenz

Titelfoto: Simone Emmerichs

Autorenfotos: Manfred Riege

Bestellnummer: Z2201
ISSN: 0174-2914

Einzelpreis der Printausgabe: 5,50 EUR

Jahresbezugspreise: Printausgabe: 60,00 EUR
Online-Abonnement: kostenfrei

Kostenfreier Download im Internet:
www.statistik.rlp.de/de/publikationen/statistische-monatshefte